

Geschäftliche Dillinger, Monz AG, Große Allee 29, Fernruf 2511 u. 2201. Redaktions: Große Allee 29, Fernruf 903 u. 934. Anzeigenstellen: Louisingen, Schreibwaren Jodelhauer, Herzog-Georg-Str. 32, Fernruf 434. Gündelungen: Hermann, Kuch, Hauptstr. 3, Fernruf 7209. Hochstadt: Buchdruckerei, Marktstr. 15, Fernruf 212. Geschäftszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr. Anzeigen und Beauftragungen auch durch die Agenturen und Trägerinnen im gesamten Verbreitungsgebiet der Donau-Zeitung.

VERSPÄTETER 2411 und 2200

Donau Zeitung

für Dillingen Stadt und Land sowie die Städte Lauingen, Gundelfingen und Höchstädt

HEIMATBLATT DER AUGSBURGER ALLGEMEINEN · UNABHÄNGIGE UND ÜBERPARTeilICHE TAGESZEITUNG

Nummer 279 * 33. Jahrgang

Samstag/Sonntag, 3./4. Dezember 1977

1 B 2461 AX * Preis 1,- DM

Anzeigen können aufgegeben werden für den lokalen Anzeigenteil der Donau-Zeitung und für die Gesamtzeile der Augsburgischen Allgemeinen Zeitung. Anzeigenschluß für den lokalen Anzeigenteil der Donau-Zeitung 11 Uhr, für Tagesanzeigen 15 Uhr am Vorabend des Erscheinens. Bezugspreis bei Zustellung durch Träger oder Agenturen monatlich DM 14,50 einschließlich DM 0,76 MWST. (5%)/u. DM 2,50 Tragegebühr, bei Portierung DM 14,50 einschließlich DM 0,76 MWST. (5%)/u. Postvertriebsgebühr. Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitslosigkeit besteht kein Lieferungs- oder Entschädigungsanspruch. POSTVERLAGSORT AUGSBURG

Wieder über eine Million Arbeitslose

Auch Zahl der Kurzarbeiter gestiegen – Weniger offene Stellen

Nürnberg/München (AZ/dap/mhb). Mit Beginn des winterrlichen Wetters ist die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik wieder auf knapp über eine Million gestiegen. Wie die Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg am Freitag bekanntgab, wurden im November 49.900 Frauen und Männer zusätzlich stellungslos, so daß jetzt insgesamt 1.043.300 Bürger in der Bundesrepublik ohne Arbeit sind.

Die Arbeitslosenquote erhöhte sich entsprechend von 4,2 auf 4,4 Prozent. Im November 1976 waren noch rund 985.000 Stellungsuchende registriert worden, im November 1975

hatte es dagegen mit 1.114.190 eine höhere Zahl gegeben. Im übrigen war im November 1977 auch eine verstärkte Kurzarbeit zu verzeichnen. Die Ziffern nahmen um 36.300 auf 234.200 zu.

Der Präsident der Nürnberger Bundesanstalt, Stingl, erklärte zu den neuen Zahlen, es habe sich konjunkturell gesehen wieder eine Besserung noch eine Verschlechterung ergeben. An der „gedämpften Gangart“ habe sich nichts geändert. Die Entwicklung im November sei auf jahreszeitliche Einflüsse zurückzuführen. (Kommentar S. 2 und Wirtschaft.)

Während die Arbeitslosenquote im November 1977 bei den Männern gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 3,4 Prozent lag, stieg sie bei den Frauen von 5,9 auf 6,1 Prozent. Die Zahl der jugendlichen Beschäftigungslosen blieb mit 93.700 um 4.600 niedriger als im November 1976. Insgesamt war von Januar bis November 1977 der Schnitt

der Arbeitslosenzahl trotz der ungünstigen Entwicklung im November mit 1.028.000 im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum (1.062.500) noch etwas günstiger. Die Zahlen entsprachen einer Quote von 4,5 Prozent, bisher in diesem Jahr gegenüber 4,7 Prozent 1976.

Wie die Nürnberger Behörde weiter mitteilte, entwickelte sich im November 1977 die Kraftnachfrage recht ruhig. Der Bestand an offenen Stellen nahm um 21.000 auf 199.100 ab. Im Vergleich zum Vorjahr waren damit 2800 Stellen weniger gemeldet. Auch die Arbeitsvermittlung deutet nach Ansicht der Bundesanstalt darauf hin, daß die Wirtschaft mit Einstellungen, soweit sie nicht kurzfristig notwendig sind, offenbar abwartet. Im bisherigen Verlauf des Jahres konnten die Arbeitsstellen 2.135.500 Personen vermitteln, das sind 24.200 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Frauen und Männer, die ausschließlich eine Teilzeitarbeit suchen, erhöhte sich um 2600 auf 195.600. Das sind 15.900 mehr als vor einem Jahr. Der Anstieg betrifft weitgehend Frauen. Angeboten waren 17.400 Stellen für Teilzeitarbeit.

Überdurchschnittlich wie bereits im Vormonat erhöhte sich auch im November die Zahl der ausländischen Stellungsuchenden: Mit 97.200 wurde der Vorjahresstand um

Wien bestätigt Verdacht gegen RAF

Deutsche Terroristinnen stockten hinter Entführung des Industriellen Palmers

Wien/Berlin (dap/dpa). Die Entführung des Wiener Industriellen Walter Michael Palmers vor drei Wochen ist von drei Terroristinnen aus der Bundesrepublik geleitet worden. Dies haben die Wiener Sicherheitsbehörden am gestrigen Freitag bekannt. Sie bestätigten damit Vermutungen, die schon unmittelbar nach der Entführung aufgetaucht waren. Das Bundeskriminalamt in Wiesbaden lehnte gestern jede Stellungnahme ab. (Siehe Kommentar Seite 2 und Die Dritte Seite.)



EIN ADVENTSSTÄNDCHEN brachten gestern nachmittags im Bonner Bundeskanzleramt ein französischer Knabenchor aus Nancy (rechts) und ein gemischter Kinderchor aus Bad Ems Bundeskanzler Schmidt und seiner Frau Hannelore (Mitte). An dem deutsch-französischen Adventsessen nahmen 110 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen acht und 18 Jahren teil.

Dr. SEXTL führt die FDP-Liste an

Höchstädt (lan). Die Stadtratsliste der Höchstädter FDP, die am Donnerstagabend aufgestellt wurde, führt nicht Bezirksvorsitzender Josef Grünbeck an. Mit der Begründung, das „Krankenhaus ist das wichtigste Höchstädt Problem“, wurde Chefarzt Dr. Peter SEXTL auf Platz 1 gesetzt. Grünbeck nimmt den zweiten Rang ein. Eine weitere Überraschung war die Kandidatur des parteilosen Höchstädter Unternehmers Lorenz Kollmann auf Platz 10 der FDP-Liste. Partellos sind auch noch zwei andere Kandidaten. Zur Wahl stellen werden sich ferner drei Frauen: Erka Oexler (Platz 7), Margit Kehrle (Platz 8) und Hermine Schmidt (Platz 9). Verabschiedet wurde an diesem Abend außerdem das Programm für den bevorstehenden Wahlkampf.

Schlechtere Luft im Winter

Karlsruhe (dpa). Im Winter ist die Luft in den Städten „dicker“ als im Sommer. Das Karlsruher Kernforschungszentrum hat für die Stadt Karlsruhe festgestellt, daß die Atemluft in der kalten Jahreszeit bis zu fünfmal mehr kreberzeugende „aromatische Kohlenwasserstoffe“ enthält als im Sommer. Die Umweltforscher betonten, daß im Winter die Smog-Wetterlagen häufiger seien.

Plädoyer für mehr Spielplätze

Abgeordneter kritisiert die Planung in den Neubausiedlungen

Bonn (dap). In vielen Neubausiedlungen gibt es zwar gleich zwei Banken, zwei Apotheken, ein Ladenzentrum und zwei Lokale – doch an eine humanere Umwelt für Kinder wird erst zuletzt gedacht. So stellt sich das Bild zahlreicher Wohnanlagen in der Bundesrepublik für das Mitglied im Bundestagsausschuß für Raumordnung und Städtebau, Niggel, dar. In einer am Freitag veröffentlichten Anfrage an die Bundesregierung wies der CDU-Politiker auf den oft fehlenden Spiel- und Wohnraum für Kinder in neuen Siedlungen hin.

Nach den Beobachtungen des Abgeordneten müssen viele Kinder entweder auf „mickrigen Grasflächen zwischen Wohnblöcken“ spielen oder aber in Kinderzimmern, die zum Teil gar nicht den vorgeschriebenen DIN-Norm entsprechen. Niggel folgert daraus, daß bei der Planung das Recht der Kinder auf Entfaltung ihrer Persönlichkeit offenbar immer noch „als Bagatelle“ angesehen werde. Die Infrastruktur moderner Wohngebiete sei für die Entwicklung der Kinder „ausgesprochen unbefriedigend“, wenn man ihnen laut Norm nur acht Quadratmeter Platz zugestehet.

Mangelnder Entfaltungsspielraum ist nach Meinung des Abgeordneten eine Ursache für die Rückgang der Kinderfreundlichkeit in der Bundesrepublik. In den vergangenen zehn Jahren sei die Geburtenrate der Deutschen auf etwa die Hälfte gesunken.

Sie lesen heute

Ministerium kommt per Rad
Große Pläne im staatlichen Freizeitsportprogramm (Bayern)

Kartoffelmarkt im Visier

Bayerischer Bauernverband tagt in Herrsching (Wirtschaft)

Kein Riesenslalom

Jury muß wegen „unzumutbarer Gefahren“ Skilwettkampf absagen (Sport)

Hölderlin im Olympiastadion

Im weiten Rund ein fragwürdiges Experiment der Berliner Schaubühne (Kultur)

Lorant übernimmt Training bei Bayern

München (AZ). Der offiziell noch bei Eintracht Frankfurt unter Vertrag stehende Trainer Lorant hat gestern nachmittags bei Bayern München sein neues Amt angetreten. Ob im Gegenzug, wie zunächst behauptet, der bisherige Trainer von Bayern München, Cramer, endgültig Nachfolger Lorants in Frankfurt werden wird, blieb zunächst weiter unklar. Der Vorstand von Eintracht Frankfurt hat sich gezielte Schritte gegen Lorant vorbehalten. (Siehe auch Sport.)

Höhere Weihnachtsbeihilfen

München (by). Das bayerische Arbeitsministerium hat den Kommunen empfohlen, die im Rahmen der Sozialhilfe, der Jugendhilfe und der Kriegsoffiziershilfe gezahlten Weihnachtsbeihilfen von 80 auf 100 Mark für Alleinlebende und Haushaltsvorstände sowie von 40 auf 50 Mark für Familienmitglieder und Heimbewohner zu erhöhen. In gleicher Weise hat das Ministerium die Sätze der vom Freistaat Bayern gewährten Weihnachtsbeihilfen festgelegt.

Vogel gezeigt: 720 Mark

Idar-Oberstein (dpa). Falsches Überholen oder Vogelzeigen, was wiegt schwerer? Das Vogelzeigen, entschied jetzt ein Gericht in Idar-Oberstein und verurteilte einen Autofahrer wegen Beileidigung zu 720 Mark. Daß er den anderen regelwidrig überholt, dabei „geschnitten“ und zu scharfem Bremsen gezwungen hatte, kostete nur 150 Mark.

Personaluweis genügt

Madrid (dpa). Bürger der Bundesrepublik brauchen ab sofort keinen Reisepaß mehr, wenn sie nach Spanien einreisen wollen, der Personaluweis genügt. Diese von der Regierung in Madrid verkündete Reisevereinfachung gilt für einen Aufenthalt innerhalb der spanischen Grenzen bis zu drei Monaten.

Gastarbeitern Fleiß bescheinigt

Genf (dap). Die oft vertretene Ansicht, daß Gastarbeiter leisten als ihre Kollegen aus den Gastgebietsländern, ist nach Ansicht der Uno-Wirtschaftskommission für Europa (Ece) falsch. Die Erfahrungen in der Bundesrepublik hätten gezeigt, daß die Produktivität der Gastarbeiter sogar über dem Gesamtdurchschnitt liegt.

Haushilfen immer unfallversichert

Hamburg (dap). Auch stundenweise beschäftigte Haushilfen sind gesetzlich unfallversichert. Darauf hat die Hamburger Arbeits- und Sozialbehörde „wegen der häufig festgestellten Unkenntnis“ hingewiesen. Für Beschäftigte in Privathaushalten seien die Träger der gemeinnützigen Unfallversicherung zuständig. Haushaltsvorstände und deren Ehegatten könnten sich dagegen lediglich privat gegen Unfälle absichern.

Tip zum Tage

● An allen Samstagen und Sonntagen im Dezember verkehren bei der Bundesbahn „Christkind-Kuriers“. Das sind InterCity-Züge, die normalerweise an diesen Wochenenden nicht eingesetzt werden. Nach Mitteilung der Bahn fahren diese Züge auch am zweiten Weihnachtstag und am Neujahrstag. Damit die vornehmlich Einkaufsfahrt oder der Festtagsbesuch attraktiver werden, hat die Bundesbahn in dieser Zeit auf die Zahlung des ICTEE-Zuschlags an allen Wochenenden und den Feiertagen im Binnenverkehr verzichtet. Von Augsburg fahren im Programm dieser „Christkind-Kuriers“ zusätzlich 55, von München 65 und von Ulm 33 InterCity-Züge ab.

Stärkste Zunahme in Südbayern

Schwaben und Oberbayern bei Arbeitslosigkeit dennoch unter Bundesdurchschnitt

München/Augsburg (mhb/AZ). Die stärkste regionale Zunahme der Arbeitslosigkeit ist im November 1977 im Bereich des Landesarbeitsamtes Südbayern registriert worden; dazu gehören die Regierungsbezirke Schwaben, Ober- und Niederbayern. Dessen ungeachtet liegt Südbayern mit einer Arbeitslosenquote von 4,9 Prozent noch erheblich unter dem gegenwärtigen Bundesdurchschnitt (4,4 Prozent).

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Südbayern, Kohl, versicherte am Freitag, die Arbeitslosigkeit Schwabens, Ober- und Niederbayerns hätten diesmal im November mit 8600 neuen Beschäftigungslosen einen geringeren Zugang an Stellungsuchenden verzeichnen als 1974 und 1975. Der Bundesdurchschnitt (voraussichtlich 9,5 bis 9,8 Prozent) liegen werden. Weil andere Länder Ende November eine höhere Arbeitslosigkeit hatten, stellte Jaumann fest, Bayern verbessere derzeit noch den Bundesdurchschnitt.

Im einzelnen betrug die Arbeitslosigkeit Ende November beim Arbeitsamt Augsburg 3,9 Prozent, Aichach 3,5 Prozent, Memmingen und Schwabmünchen je 3,7 Prozent, Donauwörth und Neu-Ulm je 3,8 Prozent, Dillingen und Günzburg je 3,9 Prozent, Nordlingen 4,1 Prozent, Neuburg a. D. 5,6 Prozent, Ingolstadt 5,9 Prozent, Kempten 3,6 Prozent, Füssen und Sonthofen je 4,9 Prozent, Kaufbeuren und Mindelheim je 3,3 Prozent, Lindau 2,8 Prozent, Marktoberdorf 2,3 Prozent und Illertissen 2,6 Prozent.

Der Wirtschaftsminister von Bayern, Jaumann, erklärte dazu, im Dezember und Januar werde es zwar anders aussehen; doch ab Februar gehe es erfahrungsgemäß wieder aufwärts, zumal das Wirtschaftswachstum im Freistaat heuer mit knapp vier Prozent wieder deutlich über dem Bundesdurchschnitt (voraussichtlich 2,5 bis 2,8 Prozent) liegen werden. Weil andere Länder Ende November eine höhere Arbeitslosigkeit hatten, stellte Jaumann fest, Bayern verbessere derzeit noch den Bundesdurchschnitt.

Das aktuelle Interview:

Jaumann zuversichtlich

München (AZ). Keinen Pessimismus hegt Bayerns Wirtschaftsminister Anton Jaumann für das Jahr 1978. Wie er in einem Interview mit unserer Zeitung sagte, dürfe Bayerns Wirtschaft auch in den kommenden Jahren überdurchschnittliche Wachstumsraten aufweisen. (Siehe Wirtschaft.)



Dr. Georg Bartholy

Die Lage der Union

Um es vorwegzunehmen: Die Union präsentiert sich nicht gerade in einer guten Verfassung. Und dies ist weniger darauf zurückzuführen, daß sich die Bonner Koalition wieder im Aufwind befindet und sich dadurch notwendigerweise das Erscheinungsbild der Opposition verflüchtigt, als vielmehr auf das eigene selbstzerstörerische Treiben der beiden christlichen Schwesterparteien. Auch wenn sich hier augenfällig besonders die CSU mit ihrem Vorsitzenden Strauß als treibende Sprungkraft in Szene setzt, so verfallen doch auch selbst führende Politiker in der CDU einem Wahn, der fast selbstmörderische Züge trägt.

Zielseitige der parteiinternen Auseinandersetzungen ist wieder einmal der CDU-Vorsitzende Kohl. Drei Jahre vor der nächsten Bundestagswahl ist in der Partei überflüssigweise und völlig verfrüht die Kanzlerkandidatur Kohls in Frage gestellt worden. Kohl, der sich als Oppositionsführer im Bundestag ganz selbstverständlich auch als der nächste Kanzlerkandidat der Union betrachtet, ließ sich dies ausdrücklich von seinen treuen Anhängern Bernhard Vogel (Rheinland-Pfalz) und Lasar Klip (Niedersachsen) bestätigen. Dies wiederum rief prompt Straußens Bonner Statthalter, Zimmermann, mit der Warnung an die CDU auf den Plan, daß sich die CSU nicht ein zweites Mal überumpeln lassen werde. Die KÜ des gemeinsamen Kanzlerkandidaten könne nur in gleichberechtigtem Einvernehmen zwischen beiden Parteien nicht vor 1979 erfolgen; dabei sei Strauß ebenso ein möglicher Bewerber.

Damit feiert das Spaltungsgepenst von Kreuth wieder fröhliche Urständ. Angesichts der auch in der CDU sich mehrenden Zweifel an der Führungskraft Kohls, muß erstmals ernsthaft mit einer Kanzlerkandidatur von Strauß gerechnet werden. Deren ändert auch dessen Erklärung nichts, daß er sich nun endgültig entschlossen habe. Ministerpräsident in Bayern zu werden. Ein taktischer Rückzug 1978 nach Bayern könnte es ihm sogar erleichtern, 1980 mit dem zusätzlichen Prestige eines regierenden Landeshefesch nach der Regierungsmacht in Bonn zu greifen.

An der Demontage Kohls leisten ihm jedenfalls jetzt schon so gegensätzliche Parteifreunde Hilfsdienste wie der ehemalige Generalsekretär Biedenkopf, Hessens Landesvorsitzender Dregger, der einst gescheiterte Oppositionsführer Barzel und der CDU-Linksaußenkater — jeder wohl aus unterschiedlichen und keineswegs nur uneigennütigen Beweggründen. Auch die verbalen Treuebekundungen des CDU-Bundesausschusses trugen nur zur Überbelastung des Personenscheiters. Der nächste Krach kann jederzeit ausbrechen. Dieses Erböbel der Union besitzt hinreichende Brisanz, um deren Einheit zu sprengen. Der Königsstich hat in der Union seit Adenauer schon Tradition.

Kohl, der notwendigerweise seine ganze Kraft in die Auseinandersetzung mit dem parteipolitischen Gegner investieren müßte, sieht sich genötigt, an zwei Fronten zu kämpfen und sich der eigenen Widersacher zu erwehren. Dies dürfte selbst über die Kräfte von politisch gewiefen Taktikern, als es Kohl ist, gehen. Für ihn spricht, daß er trotzdem bemüht ist, das Manko an programmatischer Aussage der Union aufzuholen.

Die Partei Kongresse über das Phänomen des Terrors, die Energiepolitik und die Zukunftschancen der Jugend sind ernste Versuche einer Meinungsüberprüfung über brennende Sachprobleme. Aber auch die politischen Aktivitäten der Union in Sachen Innere Sicherheit, Steuergerechtigkeit und Menschenrechte schlagen bei der Bewertung des politischen Profils von Kohl ein Jahr nach Übernahme der Oppositionsführung zu seinen Gunsten zu Buche.

Kohl befindet sich jedoch insofern in einer schlechten Lage, als sein Konzept für die Erhebung der Regierungsgewalt — das Herausbrechen der FDP aus der Koalition mit der SPD — nach dem Parteitag der Freien Demokraten zumindest für eine kalkulierbare Zeitspanne gescheitert sein dürfte. Hier sieht sich Strauß bestätigt, der sich nach wie vor das Heil der Union von einer kompromisslosen Gegenposition zum sozial-liberalen Bündnis verspricht. Ob Umarmungsstrategie à la Kohl oder Konfrontationskurs à la Strauß letztlich zum erhofften Erfolg führt, wird sich möglicherweise schon nach der anstehenden Landtagswahl abzeichnen. Der Union steht nach das Fagelfeuer dieser unaußersöhnlichen Auseinandersetzung über die zweckmäßige Strategie bevor.

Wieder eine Million
Mit dem Einzug von „Väterchen Frost“ schnitten die Arbeitslosenzahlen wieder auf eine Million. Routiniert griffen die Sprecher der Parteien relativ leicht auf die immer gibt die Opposition der Regierung die Schuld. Die Koalition hingegen sieht kein neues Bild — was wunder, es ist das alte, die Herstellung einer Million Einzeleinschlägen.

Nicht nur den Betroffenen fällt es schwer, angesichts klingelnder Vorweihnachtskassen zu glauben, daß im wesentlichen das Novemberwetter schuld am Steigen der Arbeitslosenzahlen sein soll. Unmöglich kann es in Städten wie Duisburg und Gelsenkirchen witterungsmäßig noch schlechter sein, um Arbeitslosenzahlen von über sieben Prozent als selbstbegründend zu rechtfertigen. Hier müssen strukturelle Fehler begründet werden sein. In den letzten Jahren der Hochkonjunktur setzte man vielerorts auf einseitige Industrieansiedlung und „vergaß“ die gute Durchmischung

der Arbeitsplätze. Das rächt sich, die Tüchtigen und Mobilen unter den Arbeitslosen finden nach dem Urteil der Arbeitsämter auch heute noch relativ leicht eine neue Arbeitsstelle. Viele Arbeitgeber frischen ihren Personalstand auf. Das geht nicht selten auf Kosten älterer Arbeitnehmer, die zumeist Neues mehr finden, trotz über 200 000 offener Stellen.

Ein echtes Problem ist die Jugendarbeitslosigkeit. Hier ist es mit dem reinen Statistik nicht getan, denn als arbeitslos gilt nur derjenige, der schon einmal gearbeitet hat. Schulabsolventen, die relativ leicht eine Ausbildungsstelle finden, werden nicht als arbeitslos eingestuft. Die ihnen angebotenen Bildungsprogramme können nur Überbrückungshilfe sein, mehr Therapie als Arbeit. Überhaupt wird am Problem der Arbeitslosigkeit wenig herumgedröhrt. Ein Allheilmittel hat keine, doch scheuen sich die Verantwortlichen vor alzu bitterer Medizin.

Friedl Hange, Bonn

Pläne für Zivildienst geraten unter Beschuß

Bonn/München (dpa/ddp/AZ). Pläne des Bundesbeauftragten für den Zivildienst, die Zivildienstleistenden künftig zu Kasernen, sind am Freitag auf die Kritik von CSU und FDP gestoßen. Die CSU sprach von einer „zweifelhafte Aktion“, mit der die Bundesregierung Fehler bei der Aufhebung der Gewissensprüfung für Kriegsdienstverweigerer zu vertuschen versuche. Der FDP-Abgeordnete Hölscher sagte, man habe das Prüfverfahren nicht abgeschafft, man habe „Strafbataillone an der Sozialfront“ einzurichten. Voraussichtlich gehe die Zahl der Verweigerer im Frühjahr wieder zurück. Die Funktionsfähigkeit der Bundeswehr sei im übrigen nicht gefährdet. Auch die Jungsozialisten und „die Falken“ meldeten im übrigen Proteste an.

Kohl, der notwendigerweise seine ganze Kraft in die Auseinandersetzung mit dem parteipolitischen Gegner investieren müßte, sieht sich genötigt, an zwei Fronten zu kämpfen und sich der eigenen Widersacher zu erwehren. Dies dürfte selbst über die Kräfte von politisch gewiefen Taktikern, als es Kohl ist, gehen. Für ihn spricht, daß er trotzdem bemüht ist, das Manko an programmatischer Aussage der Union aufzuholen.

Die Partei Kongresse über das Phänomen des Terrors, die Energiepolitik und die Zukunftschancen der Jugend sind ernste Versuche einer Meinungsüberprüfung über brennende Sachprobleme. Aber auch die politischen Aktivitäten der Union in Sachen Innere Sicherheit, Steuergerechtigkeit und Menschenrechte schlagen bei der Bewertung des politischen Profils von Kohl ein Jahr nach Übernahme der Oppositionsführung zu seinen Gunsten zu Buche.

Kohl befindet sich jedoch insofern in einer schlechten Lage, als sein Konzept für die Erhebung der Regierungsgewalt — das Herausbrechen der FDP aus der Koalition mit der SPD — nach dem Parteitag der Freien Demokraten zumindest für eine kalkulierbare Zeitspanne gescheitert sein dürfte. Hier sieht sich Strauß bestätigt, der sich nach wie vor das Heil der Union von einer kompromisslosen Gegenposition zum sozial-liberalen Bündnis verspricht. Ob Umarmungsstrategie à la Kohl oder Konfrontationskurs à la Strauß letztlich zum erhofften Erfolg führt, wird sich möglicherweise schon nach der anstehenden Landtagswahl abzeichnen. Der Union steht nach das Fagelfeuer dieser unaußersöhnlichen Auseinandersetzung über die zweckmäßige Strategie bevor.

Wieder eine Million
Mit dem Einzug von „Väterchen Frost“ schnitten die Arbeitslosenzahlen wieder auf eine Million. Routiniert griffen die Sprecher der Parteien relativ leicht auf die immer gibt die Opposition der Regierung die Schuld. Die Koalition hingegen sieht kein neues Bild — was wunder, es ist das alte, die Herstellung einer Million Einzeleinschlägen.

Nicht nur den Betroffenen fällt es schwer, angesichts klingelnder Vorweihnachtskassen zu glauben, daß im wesentlichen das Novemberwetter schuld am Steigen der Arbeitslosenzahlen sein soll. Unmöglich kann es in Städten wie Duisburg und Gelsenkirchen witterungsmäßig noch schlechter sein, um Arbeitslosenzahlen von über sieben Prozent als selbstbegründend zu rechtfertigen. Hier müssen strukturelle Fehler begründet werden sein. In den letzten Jahren der Hochkonjunktur setzte man vielerorts auf einseitige Industrieansiedlung und „vergaß“ die gute Durchmischung

der Arbeitsplätze. Das rächt sich, die Tüchtigen und Mobilen unter den Arbeitslosen finden nach dem Urteil der Arbeitsämter auch heute noch relativ leicht eine neue Arbeitsstelle. Viele Arbeitgeber frischen ihren Personalstand auf. Das geht nicht selten auf Kosten älterer Arbeitnehmer, die zumeist Neues mehr finden, trotz über 200 000 offener Stellen.

Ein echtes Problem ist die Jugendarbeitslosigkeit. Hier ist es mit dem reinen Statistik nicht getan, denn als arbeitslos gilt nur derjenige, der schon einmal gearbeitet hat. Schulabsolventen, die relativ leicht eine Ausbildungsstelle finden, werden nicht als arbeitslos eingestuft. Die ihnen angebotenen Bildungsprogramme können nur Überbrückungshilfe sein, mehr Therapie als Arbeit. Überhaupt wird am Problem der Arbeitslosigkeit wenig herumgedröhrt. Ein Allheilmittel hat keine, doch scheuen sich die Verantwortlichen vor alzu bitterer Medizin.

Friedl Hange, Bonn

Argentinien soll auch U-Boot-Pläne erhalten

Bonn (dpa). Das von Militärs registrierte Argentinien soll aus der Bundesrepublik nicht nur ein U-Boot erhalten, sondern auch die dazugehörige Werftausrüstung sowie Konstruktionspläne für den Bau weiterer Unterseeboote. Dies wurde gestern in Bonn über das geplante Geschäft mit Argentinien bekannt, das die Bundesregierung laut Kabinettsbeschluss vom Mittwoch mit einer Ausfuhrbürgschaft von 339 Millionen Mark abgeben wird. Auf der Grundlage der Konstruktionspläne wollte Argentinien selbst mindestens drei weitere U-Boote bauen, ließ es in Bonner Regierungskreisen. Diese Einzelheiten waren offenbar nicht allen Kabinettsmitgliedern bekannt, als die gegen „beachtliche Bedenken“ getroffene Entscheidung zugunsten der Bürgschaft fiel.

Saudi-Arabien will vermitteln

Auch Jordanien und Kuwait um Beilegung des Streits im arabischen Lager bemüht

Tripolis/London (dpa/ddp). Saudi-Arabien, Kuwait und Jordanien wollen zwischen Ägypten und seinen Gegnern im arabischen Lager vermitteln, sobald die Ergebnisse der Konferenzen von Tripolis und Bagdad bekannt sind. Das verlaute am gestrigen Freitag aus saudi-arabischen diplomatischen Kreisen in Riad. Unterdessen begann in Tripolis die erste Konferenz der Gegner der Friedensinitiative des ägyptischen Präsidenten Sadat.

An der Eröffnungssitzung im Volkspalast der libyschen Hauptstadt nahmen unter Vorsitz von Staatspräsident Gaddafi die Staatspräsidenten von Syrien und Algerien, Vertreter Iraks und Südemens, der Führer der Palästinensischen Befreiungsorganisation PLO, Arafat, und der Chef der Volksfront zur Befreiung Palästinas, Habbasch, teil. Die zweite Konferenz der Sadat-Gegner soll am Montag in Bagdad, der Hauptstadt Iraks, stattfinden. Jordanien will weder an den Anti-Sadat-Konferenzen noch an dem Treffen der Ägypter mit den Israelis und Vertretern der USA und der Uno in Kairo teilnehmen. König Hussein war ebenso wie der saudische König Chaid irritiert, weil Sadat sie nicht von der Absicht informiert hatte, nach Israel zu reisen. Auf einer Pressekonferenz in Amman äußerte sich der König gestern sehr vorsichtig. Nach Ansicht

von Beobachtern wollte er weder Syrien vor den Kopf stoßen — das Sadat heftig attackiert, mit Jordanien aber eng zusammenarbeitet, noch Ägypten und die reichen arabischen Golfstaaten vorwerfen.

Bei der Kairoer Vorkonferenz will Israel den Entwurf eines Friedensvertrages vorlegen. Das verlaute gestern aus israelischen Regierungskreisen. Nach diesen Angaben sind in dem Entwurf allerdings nur Prinzipien für die Festlegung der künftigen Grenzen verankert worden. Die genaue Grenzzeichnung soll in den Verhandlungen erörtert werden. Israel werde allerdings sich nicht auf die Grenzen zurückziehen, die es vor dem Sechstagekrieg hatte.

Unterdessen traf der israelische Ministerpräsident Begin zum ersten Besuch eines israelischen Regierungschefs in London ein. Er hatte die Reise mit zwei Wochen Verspätung angetreten, weil er wegen des überraschenden Besuchs von Sadat in Israel verschieben mußte. Beginn bleibt sechs Tage in London. Er zählte vor 30 Jahren zu den meistgesuchten Terroristen im früheren britischen Mandatsgebiet im Nahen Osten. Er war verantwortlich für die Bombenexplosion in den Büros der Mandatsverwaltung 1948 im Jerusalemer King-David-Hotel, bei der 91 Menschen ums Leben kamen. In London wird mit Anti-Begin-Demonstrationen gerechnet.

Kollegen entscheiden
Peking, China hat zum ersten Mal offiziell Einzelheiten über die bereits gemeldeten Lohnerhöhungen veröffentlicht, ohne jedoch den Umfang bekanntzugeben. Die am 1. Oktober begonnene Einführung der Lohnerhöhungen erfaßt 46 Prozent der Industriearbeiter. Angestellte, Lehrer, Wissenschaftler, Ingenieure, Schriftsteller, Künstler und Regierungsfunktionäre. Lohngruppen, die bisher schon bei über 80 Yuan (17 Mark) monatlich lagen, werden nicht berücksichtigt. Wie die Nachrichtenagentur Hsinhua mitteilte, wurden die 46 Prozent, die mehr Lohn erhalten sollen, durch ihre Kollegen auszuwählen, die „politische Bewusstseins, Leistungen und Fähigkeiten überprüfen“. dpa



„Mach mal was, Michel, sag was — egal was!“

„Kein Schuldiger im Fall Biko“

Pretoria (ddp/dpa). Für den Tod des schwarzen Studentenführers Steve Biko in einem südafrikanischen Gefängnis am 12. September gibt es nach einem gestern in Pretoria verkündeten Urteil keine Schuldigen. Der Richter erklärte in einem kaum fasslichen Urteilsspruch nach einer dreiwöchigen Untersuchung, der Studentführer sei an den Folgen einer Kopfverletzung und Gehirnverletzungen gestorben. Der Richter schloß sich ungeschminkt der Erklärung der Polizei an, wonach Biko sich die Verletzungen im Verlauf eines Handgemenges in seiner Zelle zugezogen habe. Nach Ansicht der informierten Kreise ist Biko jedoch von den südafrikanischen Sicherheitsbehörden getötet worden.

Carter über Neujahr auf Reise

Washington (dpa). US-Präsident Carter wird seine bereits für November geplante, wegen seiner unstrittigen Energieparaphe jedoch verschobene Weltreise in verkürzter Form über Neujahr nachholen und dabei Polen, den Iran, Indien, Saudi-Arabien, Frankreich und Belgien besuchen. Die ursprünglich ebenfalls geplanten Besuche in Brasilien, Venezuela und Nigeria sollen zu einem noch unbestimmten Zeitpunkt im Frühjahr absolviert werden.

Neue DDR-Käufe erwartet

Bonn (dpa). Das Volkswirtschaftsamt meldete gestern über die 10 000 Autos vom Typ „Golf“ hinaus noch weitere Fahrzeuge in die DDR liefern. Darauf lassen Äußerungen von Staatssekretär Rohwedder vom Bundeswirtschaftsministerium schließen. Er sagte am Freitag, es spreche einiges dafür, daß das Geschäft keine Eintagsfliegen bleiben werde.

Abgeordnete in Uni behindert

Hamburg (dpa). Skandalöses Verhalten gegenüber einer Gruppe von Unistudenten begangen hat der Hamburger CDU-Parlamentarier Rüdiger von Hamburg. Hochschullehrer Biallas (FDP) und dem Unistatspräsidenten Fischer-Appelt vorgeworfen. Beide hätten nichts dagegen unternommen, daß Mitglieder der Delegation bei einem Besuch in der Hamburger Universität von radikalen Studenten bedrängt und teils geschlagen worden seien, und daß ihnen der Zutritt ins „Rechtshaus“ bis auf zwei Ausnahmen verweigert worden sei, erklärte Rüdiger.

Vatikan bleibt bei DDR-Plänen

„Entscheidung über Diözesan-Neugliederung fällt in absehbarer Zeit“

Vatikanstadt (dpa). In absehbarer Zeit wird die Neuerteilung der katholischen Kirche in der DDR, wie der Vatikan gestern Präsident Schmidt-Vockenhausen (SPD) vom Papst zu einer halbtägigen Audienz empfangen worden. Zuvor führte er längere Gespräche mit dem päpstlichen „Außenminister“ Casaroli, dem Substitut Caprio und mit Kardinal-Staatssekretär Villot.

Wegen der bekanntgewordenen Absicht des Vatikans, mit der Neugliederung der Diözesen in der DDR die kirchenrechtlichen Folgen aus der deutschen Spaltung zu ziehen, hatte es vor wenigen Wochen scharfe Angriffe der CDU/CSU gegen Papst und Vatikan gegeben. Schmidt-Vockenhausen, der Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken ist, betonte nach der Papstaudienz, daß die Frage der Neugliederung nicht völlig zurückgestellt werden könne. Der Papst habe zudem mit den Worten „haben Sie nicht das Gefühl, daß die deutschen Katholiken nicht gleich weil ihr Angriff des CDU-Bundestagsgeheimnisses zurückgewiesen, der dem Papst antideutsche Ressentiments angelastet habe.“

Erste Runde in Rhodesien

Salisbury (dpa). Der rhodesische Ministerpräsident Smith traf gestern in Salisbury mit Vertretern schwarzeafrikanischer Organisationen zu ersten vorbereitenden Besprechungen über seine jetzt gesuchte interne Verfassungsrevision zusammen.

DEUTSCHER WETTERDIENST
Vorhersagekarte für den 3. bis 7. 12. 1977

Legende:
Wolkenbed. 0 Windstärke 0 Regen 0 Schnee 0 Nebel 0 Frost 0
Heller 0 Windstärke 1 Regen 1 Schnee 1 Nebel 1 Frost 1
Bed. 0 Windstärke 2 Regen 2 Schnee 2 Nebel 2 Frost 2
Wolkenbed. 0 Windstärke 3 Regen 3 Schnee 3 Nebel 3 Frost 3
Heller 0 Windstärke 4 Regen 4 Schnee 4 Nebel 4 Frost 4
Bed. 0 Windstärke 5 Regen 5 Schnee 5 Nebel 5 Frost 5

Preise für ausländische Banknoten: Italien 100 Lit = 2,81 DM; Jugoslawien 100 Din = 11,60 DM; Österreich 100 S = 14,18 DM; Schweiz 100 Sfr = 10,42 DM; Spanien 1 P = 2,70 DM; USA 1 \$ = 2,54 DM. Quelle: Deutsche Verkehrs-Kreditbank München.

Namenstage: Franz Xaver (Sa.), Barbara (So.)

Das Wetter
Das Nordseehoch dehnt sich nach Deutschland aus und macht die hier lagernde gestaute Polarluft zunehmend wettenerwirksam. Neue, von der Ostsee südwärts ziehende Fronten streifen nur die östlichen Landesteile.

Schwäb.-oberbay. Flachland
Vorhersage für Samstag und Sonntag: Zeilweise starke, hochnebelartige Bewölkung, noch wenig Schneefall, Zwienschneefall, Höchsttemperatur um Null, Tiefstwerte -3 bis -6 Grad, Schwacher nördlicher Wind.

Allgäuer Alpen
Anfangs noch gebietsweise Schneefall, später Wolkenbedeckung und geringe Niederschlagsneigung. Am Tage leichter, nachts mäßiger Frost.

Interessantes für Urlaub und Freizeit
Schneller an den Bodensee
Die mit einem Aufwand von 23,5 Millionen Mark gebaute zwei Kilometer lange sogenannte kleine Umgehungsstraße zwischen Weingarten und Ravensburg wurde in Nord-Süd-Richtung für den Verkehr freigegeben. Bis zum Beginn der Reise-Saison 1978 soll auch die Gegenfahrbahn fertiggestellt sein. Damit endet die Verkehrsengpässe zwischen Weingarten und Ravensburg für die Reisenden, die aus Richtung Ulm an den Bodensee fahren zum Teil über Weingarten. Umgehungsstraße der B 30 im Raum Ravensburg begonnen werden.

Gebiet	Wetter gestern	Luft	Wasser
Salzburg	bed. Schneef.	-1	-
Salzburg	1. bed. Dunst	-1	-
Lozarno	wolklos	9	-
Paris	wolklos	2	-
Nizza	heiter	13	15
London	heiter	5	-
Bozen	heiter	11	18
Rom	heiter	16	18
Palma	heiter	16	18
Prag	fast bedeckt	-2	-
Teneriffa	wolkig	18	21
Djerba	heiter	18	21
Athens	wolkig	19	17
Moskau	bedeckt	-7	-

Mondphasen
3. 12., 10. 12., 17. 12., 25. 12.

Tiefsttemperaturen und Mittagswerte von gestern
Oberstdorf -8/-5 Nördlingen -3/-1
Kempten -6/-3 Ulm -3/-1
Augsburg -3/-1 Garmisch -7/-4
Neu-Ulm -2/-1 Zugspitze -20/-19

in kürze ... wichtiges in kürze ... wichtiges

Dissident zur Ausreise aufgefordert
Moskau (ddp). Dem sowjetischen Regimekritiker Alexander Podrabinek ist vom sowjetischen Staatssicherheitsdienst (KGB) unter Androhung eines gerichtlichen Verfahrens die Ausreise aus der UdSSR nahegelegt worden. Wie der 24 Jahre alte Podrabinek in einem Brief an die KGB-Mitarbeiter in Moskau mitteilte, habe ihm der KGB angeboten, er könne zusammen mit seinem älteren Bruder und seinem Vater die Sowjetunion innerhalb der nächsten 20 Tage verlassen.

Mönch nach 40 Jahren Haft gestorben
Frankfurt (epd). Der russisch-orthodoxe Mönch Michael Gerschow ist nach einer Mitteilung des schweizerischen Informations- und Dokumentationszentrums „Globe in der 2. Welt“ gestorben. Über die Umstände und den genauen Zeitpunkt seines Todes sind Einzelheiten bisher nicht bekannt. Gerschow war 40 Jahre lang in sowjetischen Strafern inhaftiert gewesen. Kurz vor seiner Entlassung war er zur zwang psychiatrischen Behandlung in die Klinik von Kasan eingewiesen worden.

Bombenanschlag bei Demonstration
Lissabon (ddp). Mit antikommunistischen und nationalistischen Parolen haben in Lissabon mehrere tausend rechtsextremistische Demonstranten den Jahrestag der Befreiung Portugals zum erstenmal seit der Armee-Revolution vom 25. April 1974 wieder demonstriert. Während der Kundgebung explo-

dierte eine Bombe in der Nähe des Büros der Kommunistischen Partei. Ein Mann wurde dabei die Finger einer Hand abgerissen.

CSSR-Grenzsoldat geflüchtet
München (dpa). Ein Angehöriger der CSSR-Grenztruppe in der Westgrenze ist geflüchtet. Der bewaffnete Soldat trat nach Angaben des Innenministeriums vom Freitag „ohne Zwischenfall“ in Bayern ein.

Prag weist 56 Deutsche zurück
München (dpa). An den Grenzübergängen zur CSSR sind 56 Deutsche zurückgewiesen worden. Nach Angaben des bayerischen Innenministeriums vom Freitag durften diese Reisenden wegen fehlender Sichtvermerke, beschädigter Reisepässe oder weil ihr Aussehen nicht mit dem Ausweisbild übereinstimmte, nicht in die Tschechoslowakei fahren.

In den Tag gesprochen
„Ideologen sind wie Meteorologen: Nach ihrer Meinung über die Vorhersage richtig, daß das Wetter ist falsch.“ (Der französische Kabarettist Tisot).

„Wer die Gesetze nicht kennt, bringt sich um das Vergnügen, gegen sie zu verstößen.“ (Der französische Autor Genet).

Drei Frauen führten das Kommando

Kleider sollen das Terror-Trio entlarven

Von unserer Mitarbeiterin Vera Zetka

Wien. Kleider machen nicht nur Leute, sie können ihre Träger auch entlarven. Zumindest setzen die österreichische Sicherheitspolizei und die Interpol ihre Hoffnung auf die Damenkleider, die mit Hilfe der TV-Sendung „Aktenzeichen XY“ von gestern abend auf die Spur der deutschen RAF-Terroristinnen Juliane Plambeck, Inge Viett und Gabriele Rolnick hinführen sollen. Die drei Frauen wurden als Haupttäterinnen der Wiener Palmers-Entführung entlarvt, mit der sich die RAF-Leute Geld für neue Anschläge beschaffen wollten. Dabei erschien die Palmers-Entführung ein ständiges „nur“ als Kriminalfall – von Terror wollte man in Wien nichts hören.

Das ist die Geschichte der spektakulären Entführung des österreichischen Wäschekönigs: Am Mittwoch, 9. November, wird der asthmakranke 74-jährige Walter Michael Palmers, Chef des finanzell bestellten Palmers-Konzerns (Jahresumsatz 800 Millionen), vor seiner Villa in Wien-Währing von drei maskierten Unbekannten aus seinem Auto entführt. In den nächsten Tagen überschlagen sich die Gerüchte, die von „abgekartetem Spiel“ bis Terror reichen. Journalisten lösen sich rund um die Uhr vor der Familienvilla ab, das Fernsehen hat ein ständiges Team in der Hockegasse 73 postiert.

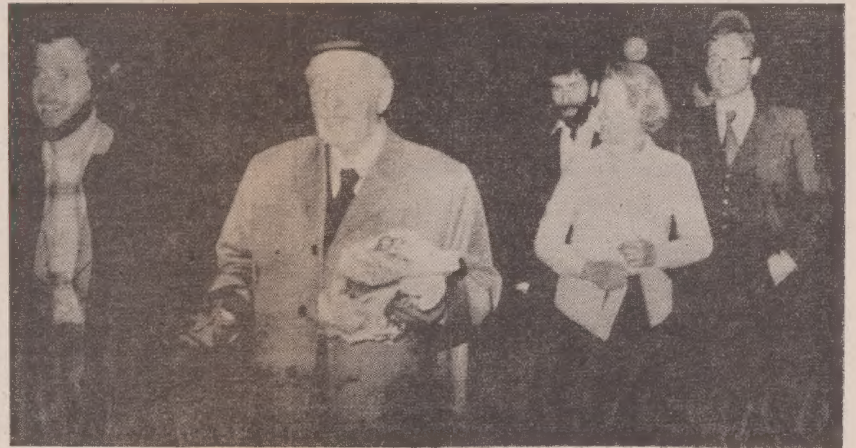
Alle beobachten das ständige Kommen und Gehen der Familienmitglieder, die den Entführern die Erfüllung der Lösegeldforderung von 50 Millionen Schilling (rund 7 Millionen Mark) zugesagt hatten, und die Polizei die Arbeit nicht gerade leichtmachen. Bis Samstag, 12. November, gibt es

kaum Neuigkeiten. An diesem Tag erfährt Palmers, der die Wartezeit auf einem Campingbett liegend verbringen muß, von den Kidnappern, daß nicht das ganze Geld ausbezahlt werden kann. Der 74-jährige beruhigt die sichtlich verärgerten Entführer, die am Abend die angebotenen 32 Millionen Schilling (rund 4,6 Millionen DM) akzeptieren.

Am Sonntag, 13. November, kommt es dann zur Übergabe des Lösegeldes, bei der die Familie Palmers eine Verwirrungstaktik anwendet, um Palmers' Sohn Christian den Weg mit dem 34 Kilo schweren Geldkoffer zu erleichtern. Christian Palmers gelingt es auch, das Geld zu übergeben. Im Zimmer 1227 des Wiener Hilton-Hotels wartet er dann auf den befriedenden Anruf, bei dem ihm mitgeteilt wird, daß er seinen Vater im Hotel Arabella im Wiener Vorort Hietzing abholen könne. Noch in der Nacht werden Walter Michael Palmers und sein Sohn von der Polizei vernommen.

Damit beginnt eine wilde Aufholjagd mit dem Zeitvorsprung, den sich die Entführer herausgeholt hatten. Kurz darauf werden in der Schweiz dann die ultralinken österreichischen Studenten Thomas Gratt und Othmar Kepingler verhaftet. Man findet zwei Millionen vom Lösegeld, zwei sowjetische Pistolen vom Terroristenkaliber neun Millimeter und vier schwarze Reisetaschen mit Damen- und Herrenwäsche. Diese Kleidungsstücke sind es nicht zuletzt, die zu den deutschen Terroristinnen führen.

Inzwischen wird auch der Wiener „Möchtegern“-RAF-Mann Reinhard Fitch verhaftet, in dem man den unter deutscher Anlei-



KIN GLÜCKLICHES ENDE nahm die Palmers-Entführung in Wien. Die Familie des österreichischen Wäschekönigs zahlte für die Entführung des 74-jährigen Walter Michael Palmers und des entführten Sohns Wilhelm. Bild: dpa

Hause zurückkehren. Unser Bild zeigt Sohn Christian, Vater Walter Michael Palmers, Alexander Palmers, Frau Gundl Palmers und Schwiegersohn Wilhelm. Bild: dpa

Ein Stuhl ist heute ihre ganze Stütze

Seit Geburt ein Leben auf schwachen Füßen



Von unserem Chefredakteur Karl Pflugmacher

Griffbereit steht stets ein Küchenhocker in der Nähe der 56-jährigen Frau. An diesem Küchenstuhl sucht Emma W. Halt, wenn sie sich mühsam durch das Zimmer bewegt, wobei sie den Hocker vor sich herschiebt, damit sie sich immer darauf stützen kann. Ohne den Stuhl als Stütze könnte sich die kleine, leibhaftig invalide nicht einmal in ihren eigenen vier Wänden bewegen. Ein Krückstock als Hilfe wäre dafür zu wenig. Nur die vier massiven Hockerbeine sind stabil genug, das Emma W. ihren Körper nach jedem unbeholfenen Schritt wieder ausbalancieren kann. Ihre verküppelten und verkürzten Beine allein sind zu schwach dazu.

Nur wenn gelegentlich Verwandte – wie ein Neffe aus Ulm und ein Bruder aus Saarbrücken – auf Besuch sind, dann kommt auch Emma W. mal wieder an die frische Luft. Dann wird sie entweder im Auto herumkutschert oder im Krankenstuhl, der in ihrer kleinen, engen Wohnung keinen Platz hat, spaziergefahren. Kürzlich arrangierte der Ortspfarrer, daß die Schwerbehinderte, die seit dem Tod der Mutter meist für sich allein ist, von kirchlichen Helfern im Krankenstuhl abgeholt wurde, damit sie an einem Gottesdienst in der Kirche teilnehmen konnte. Sonst bringen ihr nur der Fernseher und das Radio Abwechslung und die große Welt in die kleine Wohnung.

Schuld an dieser körperlichen Misere ist von Geburt an ein chronisches Hüftgelenk-leiden. Das führte im Laufe der Zeit nicht nur zu einer Verkürzung des linken Schenkels um ganze elf Zentimeter, sondern auch zur schweren Deformation des Beckens und der Wirbelsäule. Seit einigen Jahren greifen die Beschwerden nun auch auf das bisher gesunde rechte Bein über. „Das Knie wird immer dicker und tiefer“, der Doktor meint, „das wird nie mehr gut. Er kann mir bloß die Schmerzen lindern. Über 200 Spritzen habe ich da schon gekriegt“, erzählt die tapfere kleine Frau aus dem Kreis Jägerndorf im Sudetenland, die nach der Vertreibung bei Kriegsende in einem Dorf bei Neu-Ulm wieder eine Bleibe fand.

Was Emma W. bräuchte, wäre eine kleine Partnerwhehrung, in der man im Rollstuhl herumfahren und auch direkt in den Garten hinausfahren könnte. Oder einen netten Platz in einem Pflegeheim, wo sie wegen eines Zukunftsplans besser als daheim mit Diätkost versorgt werden könnte. Doch dafür, so fürchtet sie, wird wohl kaum ihre Unterhaltshilfe ausreichen, selbst wenn sie auch noch ihr Pflegegeld dazugibt.

Wir brauchen auch Ihre Hilfe!

In den Wochen vor Weihnachten werden wir weitere Schicksale aus der „Kartei der Not“ schildern. Spenden kommen diesen und allen anderen von der Kartei betreuten Menschen zugute. Helfen Sie uns durch Ihre Spende, damit wir Weihnachtsfreude bereiten können!

- Spendenkonto der Kartei der Not:
- Kreisparkasse Augsburg Nr. 7070
 - Stadtparkasse Augsburg Nr. 057 430
 - Bayerische Hypothek- und Wechselbank Augsburg Nr. 6 770 248 330
 - Bayerische Vereinsbank Augsburg Nr. 2 258 060
 - Bayerische Hypothek- und Wechselbank Kempten Nr. 6 880 185 901
 - Kreisparkasse Neu-Ulm Nr. 14 100
 - Volksbank Neu-Ulm Nr. 13 005
 - Raiffeisenbank Neu-Ulm eG Nr. 32 000
 - Postsparkonto München Nr. 4 244 - 800



DIE VIER STABILEN HOCKERBEINE ersetzen die 56-jährigen Frau die eigenen Beine. Seit ihrer Geburt kann sie nicht ohne Stütze leben. AZ-Bild: Hörger



Juliane Plambeck



Inge Viett



Gabriele Rolnick

Die Zierliche

Ein kurzer Lebenslauf der in Freiburg/Breisgau geborenen Juliane Plambeck steht auf dem Steckbrief der 18 mutmaßlichen Terroristen, die im Zusammenhang mit der Schleier-Entführung gesucht werden. Die 25jährige, dunkelhaarige, zierliche junge Frau hat nach Ansicht des Bundeskriminalamts bereits Erfahrung in Entführungsfällen. So wird ihr zur Last gelegt, der Bewegung 2. Juni angehört zu haben, die in Berlin Peter Lorenz entführte. Auch an der Ermordung des Berliner Bundespräsidenten Dreikmann soll Juliane Plambeck beteiligt gewesen sein. Am 9. September 1975 wurde sie von der Polizei gefaßt. Am 6. Juli gelang ihr jedoch zusammen mit Inge Viett, Gabriele Rolnick und Monika Berberich der Ausbruch aus dem Westberliner Frauengefängnis. Seitdem ist Juliane Plambeck flüchtig.

Die Blonde

Auch Inge Viett, die blonde ehemalige Kindkrippenrätin, wird im Zusammenhang mit der Schleier-Entführung gesucht. Die 33jährige wurde schon 1972 unter „gefährliche Terroristen“ eingestuft und wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung verurteilt. Schon 14 Monate später freilich wird Inge Viett nach einem glücklichen Ausbruch wieder auf freiem Fuß. Sie trat der RAF Kampftruppe Berlin bei, der der tödliche Anschlag auf den Berliner Kammergerichtspräsidenten Dreikmann zugeschrieben wird und wurde nach der Entführung von Peter Lorenz wieder gefaßt. Die Entbehrungen forderten vergeblich ihre Freilassung. Wenige Tage nach der Gefaßnahme lief sich Inge Viett selbst und brach zusammen mit drei anderen Frauen aus der Berliner Haftanstalt aus. Seitdem verlor sich ihre Spur im Untergrund.

Die Unauffällige

Gabriele Rolnick, beim Ausbruch von Inge Viett und Juliane Plambeck als Dritte mit im Bunde, hatte seither nicht mehr von sich reden gemacht. Die 27jährige Ex-Studentin war, zusammen mit Fritz Teufel, in Berlin verurteilt worden und wurde dem Kern der „Bewegung 2. Juni“ zugeordnet. Nach Ermittlungen der Kriminalpolizei hat Gabriele Rolnick in Berlin das „Volksgefiel“ für Peter Lorenz eingerichtet. Den Mietvertrag für die Kellerräume, in der sie zur Tarnung einen Frauenclub einrichten wollte, ließ sie von einer Dozentin unterzeichnen. Als erster Häftling hätte der Kammergerichtspräsident Dreikmann am 10. November 1974 dort einziehen sollen. Als er sich zur Wehr setzte, wurde er erschossen. Seinen Platz nahm Monate später Peter Lorenz ein. Auf dem Steckbrief der mutmaßlichen Schleier-Entführer fehlt der Name Rolnick.

Das Vermächtnis von Baader heißt Rache

Behörden fürchten: Internationale des Terrors plant Gewaltaktionen gegen die Bundesrepublik

Von unserem Mitarbeiter Hans Willenweber

Bonn. Die Gefahr neuer Terroranschläge hat sich in den letzten Tagen nach Ansicht von Sicherheitsexperten verschärft. Eine regelrechte Terror-Offensive gegen die Bundesrepublik und Holland könne nicht ausgeschlossen werden. Die Behörden registrieren – letztlich ohnmächtig abwartend – eine Reihe bedrohlicher Anhaltspunkte. Da nach muß befürchtet werden, daß sich palästinensische und japanische Terroristen mit den meistgesuchten Gewalttätigern der deutschen Roten Armee Fraktion verbündet haben und vom benachbarten Ausland aus

oder in Nachbarstaaten der Bundesrepublik neue Entführungen und Morde planen. Strategie-Anleitungen dafür gehen angeblich aus einem „Testament“ Baaders hervor.

Bandenchef Andreas Baader soll, kurze Zeit bevor er sich erschob, letzte Weisungen aus der Zelle an die Terroristen im In- und Ausland gegeben haben. Bonn künftig mit mehreren gleichzeitig durchgeführten Gewalttaten in die Knie zu zwingen. Die Generalbundesanwaltschaft gestern generell: „Man darf nicht die Augen zuzumachen, es ist mit allem zu rechnen.“

Genauso gefährdet wie die Bundesrepublik sind gegenwärtig die Niederlande. Dort beginnt am Dienstag der von den holländischen Justizbehörden in bemerkenswerter kurzer Frist angesetzte Prozeß gegen den deutschen RAF-Terroristen Knut Folkerts, der in Utrecht einen niederländischen Polizeibeamten erschossen hat. Die nach dem Mord an Schleier ins Ausland geflohenen meistgesuchten deutschen Terroristen planen nach amtlicher Einschätzung neue Verbrechen, um nicht nur Folkerts, sondern auch die in Holland festgenommenen Wankerdagel und Schneider sowie ihre „Genossen“ in deutschen Haftanstalten freizupressen. Eine Mehrfach-Aktion brutaler Gewalt soll die Regierungen in Den Haag und Bonn zur Freilassung gefaßter Anarcho-Krimineller zwingen – gemäß Baaders Vermächtnis der Rache.

Polizei und Geheimdienste desselben jenseits der bundesdeutschen Grenzen haben keine entscheidenden Fahndungserfolge aufzuweisen. Sie konnten lediglich einige Bewegungen palästinensischer, japanischer und deutscher Terroristen in Europa, Nordafrika und dem Vorderen Orient nachzeichnen. Die Gefahr besteht, daß die Gewalttäter eine verbündete, reich-

lich mit Geld und Waffen ausgestattete internationale Guerillaorganisation gegen die Bundesrepublik und andere westeuropäische Staaten bilden wollen.

Nachbar Frankreich gilt unter deutschen Sicherheitsaspekten als wunder Punkt. Hier haben die Entführer Schleiers den Arbeitgeberpräsidenten ermordet und sich lange aufgehalten. Die Fahndung im Nachbarland hat inzwischen sichtlich nachgelassen. Die zunächst geflohenen deutschen Terroristen können sich auf französischem Territorium wieder relativ sicher fühlen. Aus vorübergehenden Zufluchtsstätten in militärischen Lagern palästinensischer Guerilla-Organisationen u.ä. im Irak sollen nicht nur einige deutsche Terroristen inzwischen wieder nach Frankreich eingesickert sein, sondern auch ihre neuen japanischen Genossen. Es handelt sich dabei um Mitglieder der sogenannten japanischen Roten Armee, die in Algerien Aufnahme gefunden hatten.

Allin 44 deutsche Terroristen, darunter 25 Frauen, werden steckbrieflich gesucht, können bislang aber nicht gefaßt werden. Inzwischen steht fest, daß die Entführung des österreichischen Textilmultimillionärs Palmers nicht auf das Konto der normalen Wiener Unterwelt geht. Die österreichische Polizei und des Wiesbadener Bundeskriminalamt ermitteln eine österreichische RAF-Sympathisantengruppe, vorwiegend Studenten, als Tatbeteiligte. Den Hauptpart bei der Erpressung spielen jedoch offensichtlich die wegen der Morde an Buback, Pöhl und Schleier gesuchten deutschen Terroristinnen Juliane Plambeck, Inge Viett und Gabriele Rolnick. Kein Zweifel scheint mehr daran zu bestehen, daß mit der Beute die geplante Terror-Offensive mühevoll finanziert werden kann. Geld für Entführung, Erpressung, Mord?

Bewegung 2. Juni

Die mutmaßlichen Terroristinnen Gabriele Rolnick, Juliane Plambeck und Inge Viett, die neuerdings auch im Zusammenhang mit der Palmers-Entführung unter dem Verdacht der Mittäterschaft stehen, gehören der sogenannten

wort weiser

„Bewegung 2. Juni“ an, die 1971 aus Mittäterschaften der RAF, kommunistischer Gruppen und Kommünen entstanden ist. Sie trat anfangs mit Brand- und Sprengstoffanschlägen sowie Banküberfällen in Erscheinung und wurde als maßgebliche Terroristen-Organisation, welche die Entführung des Berliner CDU-Landesvorsitzenden Peter Lorenz durchführte, ihren Namen leitend die „Bewegung 2. Juni“ vom Todesdatum des Studenten Benno Ohnesorge ab, der bei den Demonstrationen zum Schah-Besuch in Berlin am 2. Juni 1967 von einem Polizisten erschossen wurde. AZ

Heimatpflger protestieren gegen Münchner Touristenattraktion

Christkindlmarkt hät Brauchtmännlein

Butenmandln am Marienplatz — Fremdenverkehrsdirektor kritisiert

Von unserem Redaktionsmitglied Fridolin Engelried

München. „Brauchtmännlein und Gastfreundschaft“, so rühmt Wirtschafts- und Verkehrsminister Anton Jaumann in der neuesten Reklameschrift seines Hauses, „ist die weibl-weiße Gabe des Christkindlmarktes“. Doch was den Fremdenverkehr so spezielle bayerische Abwechslung und Zupfer für das freizeitliche Touristenangebot besonders willkommen ist, das Brauchtmännlein, gerät jetzt ins Schußfeld derer, die sich berufen fühlen, Traditionen in ihrer ursprünglichen Art zu erhalten: die Heimatpflger. Aktueller Anlaß um den pflger entrannten Streit, wieweit eigentlich bayerisches Brauchtmännlein für die Zwecke des Tourismus ausgeschlachtet werden darf, ist ausgerechnet eine Veranstaltung, die auf den Weihnachtsfesten einstimmen soll: Der Münchner Christkindlmarkt.

Der rührige Fremdenverkehrschef der Landeshauptstadt, Otto Hiebl, hatte sich als besondere Attraktion für den Bodenmarkt rund um den Marienplatz den Import ländlichen Brauchtmännleins ausgedacht. Die Grundstadt sollten die „Berchtesgadener Butenmandln“ und das „Nikoloweibl“ aus Lopi ihr Unwesen treiben. Hiebl, erlorgeliche Werbematerial für Münchner Eigenen, dachte sich einen Schlummern bei der Aktion: „Wir wollten den nackten Markt nur ein bißchen anreichern.“

Doch mit dieser Folklore-Zutat tief er die Wahrer unverketteten Brauchtmännleins auf den Plan. „Dürfen“, Managern des Fremdenverkehrs so weit gehen, überliefertes Kulturgut als Werbegag zu mißbrauchen?“, wollte der Kreisheimatpflger von Berchtesgaden, Dr. Walter Reinhold, wissen. Er hält es für unvertretbar, lästiges Brauchtmännlein auf den Grobmarkt zu exportieren und dort als Show zu vermarkten.

Nur in ureigenen Landschaft

Mit ihrem Einspruch gegen die Verpflgerung echter Traditionen auf die Schaubühne der Fremdenverkehrs-Werber wenden sich Reinhold und der Bezirksheimatpflger von Oberbayern, Paul Ernst Rattelmüller, grundsätzlich gegen den „heimatlosen“ Im- und Export von Eigenarten, die ihrer Meinung nach nur dort praktiziert werden sollten, wo sie auch geboren wurden: In der ureigenen Landschaft der Heimat echter Bräute. Sie haben gar nicht dagegen, daß die Berchtesgadener aus Werbergründen den Christbaum für den Marienplatz spendeten. Auch daß die Besucher des Christkindlmarktes den Spinnstuhlmännleinen aus den Bergen über die Schultern schauen können, rief die Heimatpflger nicht sonderlich auf. Doch daß die in Stroh gewandten „Butenmandln“ statt am Königssee um das Münchner Rathaus hüpfen, das geht nach Rattelmüllers Ansicht schlicht zu weit.

Der verärgerte Bezirksheimatpflger: „Man soll doch die paar Dinge, die wir noch

haben, und die zu unserer Kulturgeschichte gehören, in Ruhe lassen und keine Gags daraus machen.“ In Berchtesgaden, so erinnert der Brauchtmännleinswahrer, „laufen die Butenmandln von Hof zu Hof und räumen alles aus, was nicht net- und nagelfest ist“. Dieses „Staubnarrum“, bei dem es recht wild zugeht, rechnet sich in den Dörfern rund um den Königssee jeder Bauer als Ehre an. „Doch was sollen die Butenmandln denn auf dem Marienplatz eigentlich ausräumen?“ fragt sich Rattelmüller irritiert.

Nichts als fauler Zauber ...

Unterstützt werden die beiden Heimatpflger von dem Münchner Brauchtmännleinsforscher Professor Dr. Günther Kapfhammer. „Landschaft und Brauch sind kongruent, müssen sich decken.“ Der Verfasser des Bandes „Brauchtmännlein in den Alpenländern“ hat bei seinen Recherchen für dieses Buch ohnehin festgestellt, daß vieles, was unter „Jahrhunderte- oder gar jahrtausendelangen Brauch verkauft wird, oft nichts als fauler Zauber ist“. Kapfhammer: „Alles muß möglich aus sehr früher Zeit stammen, deren Herkunft sich — und zumindest germanisch.“ Der Wissenschaftler hat jedoch herausgefunden, daß manches, was da den alten Germanen aus Gründen der größeren Attraktivität zugeschrieben wird, recht jungen Datums ist.

Solche Ungereimtheiten stören Münchens Fremdenverkehrschef Otto Hiebl ebenso wenig wie die Angriffe der beiden Heimatpflger. Der so heftig angefeindete replizierte in München Bierbräu: „Die Heimatpflger machen doch dasselbe. Nur verlangen sie Eintritt dafür.“ Und auch Bayerns Fremdenverkehrsminister Anton Jaumann sieht keinen Grund, höhere Warten. „Gewiß, Bayern ist kein Wunder, doch in seiner Vielfalt wohl schier ein Gottesgeschenk.“

Aufs Altenteil in jungen Jahren

Einmal Bürgermeister und nie wieder

Sechs Jahre Arbeit — das ist genug, um dann für den Rest eines offensichtlich doch nicht so pflichterfüllten Lebens ein webl-stiller Mann (eine Frau sei nicht daran gehindert) zu sein. Am liebsten man allenfalls nur an Dienstjahren; in der hierarchischen und besoldungsabhängigen Einstufung wiederzuerleben. Der eine kann wieder zurück an seinen alten Arbeitsplatz. Dem anderen ist der nicht mehr reserviert.

Es sind die feinen und doch so groben Unterschiede zwischen einem Angehörigen des öffentlichen Dienstes und einem die überforderte Staatsbürokratie entlassenen Normalbürger, wenn beide — einmal in gleicher Situation — ihres Amtes oder die Bürger ihrer Person und Leistung überdrüssig, ihr Mandat verlieren oder nicht wiedergewinnen. Der eine kann wieder zurück an seinen alten Arbeitsplatz. Dem anderen ist der nicht mehr reserviert.

GELD FÜRS NICHTSTUN

Es wird freilich noch paradoxer. Der kann, will gar nicht mehr. Weil er sich als Bürgermeister im Ruhestand so gut stellt, daß er sich auch nach kurzer Amtszeit das gut gefüllte Nichtstun leisten kann oder so fern er, wie es in jungen, den besten oder allerbesten Jahren üblich, doch Drang zu finanziellen Zugewinnen hat, sich anderswo noch rastlos und unbegrenzt betätigen darf. Dem Rentempfänger sind da schon wieder Grenzen aufgelegt, obwohl er seine Altersversorgung zu beträchtlichen Teilen selber finanziert. Wenn der Staat noch etwas dazu gibt, dann ist das zum Teil nur die Finan-

zierung vermeidbarer bürokratischer Unstündlichkeit.

Die finanzielle Vorzugstellung solcher Bürgermeister gibt aber auch im Falle der Wiederbewerbung Rückhalt. Sie läuft nämlich im Geld. Es ist da wie bei Fußballspielern der Spitzenklasse. Gleich mehr — Tätige und zu besoldende Entlassene — zu versorgen —, will überlegt sein. So kann der, der nicht amtsüde ist, sozusagen mit goldenen Kugeln in den Wahlkampf eingreifen. Da wird den Parteifreunden und hernach den Bürgern zu bedenken gegeben, daß bei einer Abwahl ganz erhebliche finanzielle Lasten wegen der Altersversorgung des noch

Aufgefallen

Von Willy Schöllhorn

lungen Pensionärs auf die Gemeinden zu kommen. Und da wäre es dann, so wird argumentiert, doch besser und billiger, wenn gleich alles im Amt ließe, auf daß einer in seinem Amt alt werde.

WAIGEL AN SEIDL

Der CSU-Bundestagsabgeordnete Dr. Theo Waigel aus dem Land- und Wahlkreis Gunglbrunn griff nun diese, wie er findet, „untragbare Situation“ auf. „Einem solchen unbilligen Vorgehen sollte durch Gesetzgebung der Boden entzogen werden“, schrieb er an Bayerns Innenminister Dr. Alfred Seidl. Waigel nennt — die Offenheit eint ihm und seine Verantwortung — die Dinge beim Namen. Zunehmend, so bemängelt auch, werde die Praxis, daß lange Bürgermeister schon gar nicht mehr gewillt seien, wieder in den öffentlichen Dienst zurückzukehren, sondern von ihren Versorgungsansprüchen Gebrauch machen. Solche Erkenntnis hat die Darstellung der Staatsbürger, die der Bürger von seinen Abgeordneten: „Es ist eigentlich nicht einsichtig, daß diese Leute anschließend in der Wirtschaft arbeiten und bereits in jungen Jahren mit einer

Versorgung ausgestattet werden, die sie zusätzlich zu ihren künftigen Bezügen erhalten. Es stellt sich daher die Frage, ob die Rückkehrmöglichkeit nicht in eine Rückkehrpflicht umgewandelt werden sollte, oder ein Verzicht auf Versorgung mitgeboten eintritt, wenn diese Rückkehrmöglichkeit nicht in Anspruch genommen wird.“ Das sind die Waigelschen Worte an Seidl. Aber (Beamten-)Recht bleibt Recht, am Besitzstand wird hier so schnell, nein, nie, etwas geändert.

NICHT ZUR PFLICHT ZURÜCK

Minister Seidl bestätigt es per Antwort schreiben: Für einen ausgeschiedenen kommunalen Webl-beamten wird es oft vorteilhafter sein, den Anspruch auf Rückberufung nicht geltend zu machen. Es bleibe ihm — so der Minister — selbst überlassen, ob er in sein früheres „Dienst- oder Arbeitsverhältnis zurückkehrt. Auch also auf das Altenteil — auch wenn man noch jung an Dienst- und Lebensjahren ist.

VORSICHT BEIM VERZICHT

Eine Ausnahme gibt es. Wenn sich so ein Webl-beamter — und das sind die Ober- und -Bürgermeister und Landräte — ohne „wichtigen Grund“ — im Schreiben des Ministers das unterzeichnete nicht zur Wiederwahl stellt oder die Wahl trotz Dienstfähigkeit nicht annimmt, kann die Kommune das Ruhen der Versorgungsbezüge bis zur Vollendung des 62. Lebensjahres anordnen. Kann der Verzicht also beim vorzeitigen Verzicht? Der Münchner Oberbürgermeister Georg Kronawitter war in solch verzwickter (Versorgungs-)Lage. Überdrüssig der Last, bedingt durch die Zusatzbelastung seiner eigenen Parteifreunde drängte es ihn nicht zum, sondern weg vom Amt. Aber selbst beim Rücktritt von einer weiteren Kandidatur mußte Kronawitter den anderen den Vortritt lassen. Auf die Nicht-mehr-Nominierung kommt es nämlich an, um die Pension zu bekommen. Beim Abtritt also nochmal vielen taktischen Aufwand! Aber es lohnt sich für den zugunsten eigener Passivität noch einmal aktiv und erfinderisch Werenden ...

Augsburger Landratsamt als mögliche Unterkunft

Der Bezirk sucht ein Zuhause

Finanzdirektion als Milibewerber — Staatlicher Zuschuß noch ungewiß

Augsburg (So). Der Bezirk Schwaben hat erstmals öffentlich verlauten lassen, daß er sich ein eigenes Zuhause in Augsburg schaffen möchte. Das ist die Finanzdirektion, die im derzeitigen Landratsamt, das im Sommer nächsten Jahres frei wird, weil der Landkreis ins größere ehemalige Direktionsgebäude der Bundesbahn umzieht, noch eine funktionstüchtige Unterkunft einrichtet werden. Zu lösen wäre lediglich noch die finanzielle Frage.

Nicht so sehr der Preis (hinter vorgelagerter Hand werden rund vier Millionen DM an Kosten geschätzt), sondern die Aussicht auf einen Zuschuß aus dem Münchner Finanzministerium erwartet werden kann, steht bei den gegenwärtigen Gesprächen im Vordergrund. Allerdings würde auch die Bezirksfinanzdirektion gerne ins freiwerdende Landratsamt einziehen. So tritt der Bezirk bei einem Kaufhandel genau mit jener Dienststelle als Konkurrent auf, von der er ein Zuschuß für den gleichen Kauf erhalten möchte.

Frage der Diplomatie

Es wird also auf das erprobte diplomatische Verhandlungsgeschick von Bezirksfinanzpräsident Dr. Georg Simmarcher ankommen, ob dieser „Wohnungswirtschaft“ auch wie geplant ablaufen kann. Fritz Wohlfarth, CSU-Bürgermeister und stellvertretender Augsburger Landrat, gab in der Bezirksausschulung vom Donnerstag aber schon unterdessen zu verstehen, daß der Landkreis sein altes Heim lieber an den Bezirk als an die Staatsfinanzier verkaufen möchte: „Jetzt leisten wir schon einen dicken Zuck“, damit der Landkreis von Augsburger Finanzern ins alte Bundesbahngelände am Prinzregentenplatz umziehen kann — und nun sollen wir auch noch dafür zahlen, daß uns der Bezirk das bereits vorgesehene eigene Heim für unsere Augsburger Finanz-

direktion wegnehmen will.“ Der Ausgang dieses Bürohaus-Pokers ist also noch völlig offen.

Vorläufig beauftragte der schwäbische Bezirksausschuß den Vorstand des Bezirks als lediglich, das Landratsgebäude in Augsburg nicht aus den Augen zu lassen, „und umgehend diesbezügliche Verhandlungen einzuleiten“.

Tödliches Kreislaufversagen im Flugzeug

München (B). Auch mit der außerplanmäßigen Landung einer Lufthansa-Maschine in München könnte eine 13jährige Türkin nicht mehr getretet werden, die auf einem Flug von Frankfurt nach Istanbul über schwere Herbschmerzen geklagt hatte. Die Schülerin starb nach Angaben der Staatsanwaltschaft an Kreislaufversagen. Bei der Obduktion festgestellte Verletzungen dürften nach den bisherigen Ermittlungen nicht auf Mißhandlungen zurückzuführen sein, sondern auf einen Sturz der Mädchen. Eine mit der Schülerin in der Zelle fliegende 31 Jahre alte Lehrerin, die unter dem Verdacht der Körperverletzung mit Todesfolge stand, ist inzwischen wieder freigelassen worden.

Mit Sprechfunk Bordell aus der Haftzelle geleitet

Regensburg (B). Mit einem Funksprechgerät hat ein Gefangener in der Regensburger Haftzelle heimlich sein Bordell geleitet. Die Polizei kam dem „Verkehrskreis“ auf die Spur, als mehrmals in der Nacht der Justizvollzugsanstalt eine der Damen aus dem Schumacherlokal mit einem Walky-Talky-Gerät beobachtet wurde. Eine Untersuchung in der Zelle des Häftlings förderte ein Rundfunkgerät mit Empfänger und ein Funksprechgerät zutage.

Altbairisch und Schwäbisch:

Die Zeit der „Bäschtl“

Mit dem Advent beginnt die Saison der Weihnachts-Tiere. In Altbayern heißen sie die Bästler, in Schwaben sind es die Bäschtl. Das sind Menschen bedürftiger Geschichte, die sich nicht damit zufriedengeben, auf den Götterthron ihrer Lieben nur gekaufte Geschenke zu legen. Sie verkleiden, meist hinter verschlossenen Türen, mit mehr oder minder großem Geschick an Gaben für die Kinder oder die Frau, für den Mann, den Freund und die Freundin. Das Wort „bästeln“, in Schwaben „bäschtl“ oder „bäschel“, geht bis ins Mittelalter zurück; damals kannte man den Ausdruck „bästen“, der soviel wie „binden“ bedeutete. „Sie bestet sine sinne an die hochzeiten wibes minne“, heißt es schon in einem sehr frühen deutschen Liebesgedicht. Für „allgemein schwäbische „bäschtl“ hat der Allgäuer einen beson-

deren Ausdruck, nämlich „mächl“ von „maechen“, Frick, er gab es in Allgäu bald in jedem Haus einen „mächler“.

Die Möglichkeiten der Altbayern sind fast unbegrenzt. Es gibt nichts, was es nicht gibt. Schon mancher ist der ganze von der Weihnachtszeit geschenkt auf den Geschmack gekommen, so daß schließlich ein kunstvolles Hobby entstand, an dem man das ganze Jahr über Freude hat. „Ob mit dem „Himmels“, mit der „Stäbe“, mit der Schere und dem Glanzpapier, mit der Nadel und dem Filz und all dem andern „Handwerkzeug“, es lassen sich „nette Bäschtl“ machen, die bei den Besuchen am Heiligen Abend Freude bereiten und Anerkennung finden. Das „Advents-Bäschtl“ bekommt reichlich nicht nur die Beschenkten, sondern auch die „Bäschler“ selbst. Willt Lorenz

IN DER GROSSSTADT nichts zu suchen haben nach Ansicht von Heimatpflger die Butenmandln aus dem Berchtesgadener Land. Bild: dpa

... kreuz und quer ...

Augsburg (reg). Im Rahmen der Bezirksratsung am 15. Dezember wird Bezirksratspräsident Dr. Georg Simmarcher im Kokoskino der Regierung von Schwaben Joseph Ernst Fürst Fugger von Glött (Kirchheim) die Bezirksmedaille verliehen. Mit dieser Auszeichnung ehrt der Bezirk Schwaben Bürger, die sich um Schwaben in besonderer Weise verdient gemacht haben.

Dillingen (vN). In den Ruhestand verabschiedet wurde von Schwabens Regierungsvizepräsident Dr. Walter Ratschky der Leiter des Staatlichen Veterinärinstituts Dillingen, Regierungsrat Dr. Alfred Thoma. Sein Nachfolger ist Oberveterinär Dr. Josef Wechsel, der bisher beim Veterinäramt in Dornau tätig war.

Der Geheim-agent

Die Sache war der letzte Satz eines Abschnitts mit der Überschrift: „Selbstmord einer Reisenden von Bord eines Kanalsdampfers aus“. Genosse Ossipon war mit den stilistisch Schönheiten der Meldung wohl vertraut. „Ein undurchdringliches Geheimnis scheint für immer ...“ Er kannte jedes einzelne Wort auswendig. „Ein undurchdringliches Geheimnis“, das er aufmunternd gefragt und hinzugefügt: „Hier entlang bitte.“ Sie hatte offenbar nicht gewußt, was tun. Er hatte ihr an Bord geholfen. Sie schien schwach zu sein.

Die Ossipon war ebenfalls, was die Stewardess gesehen hatte: Eine schwarzgekle-

Garden oder nahe den Dienstbodenengängen der Bürgerhäuser machte, da er fürchtete, zu ihnen von dem undurchdringlichen Geheimnis zu sprechen, das ... Er hegte die Hoffnung, daß der Geheimniswahrer, der Wahnsinn seiner zwischen diesen Zellen wartete, „Scheint für immer walten zu sollen.“ Es war eine Besessenheit, eine Marter. Kürzlich war er zu mehreren dieser Verbindungen nicht erschienen, die auf unbegrenztes Vertrauen in die Stärke seines Gefühls und seiner männlichen Zärtlichkeit gestimmt waren. Die Tatsache, daß Frauen der unterschiedlichsten Gesellschaftsklassen zu vertraulichen Mitteilungen neigen, befriedigte seine Eigenliebe und verschaffte ihm die Existenzmittel. Er brauchte beides zum Leben, und es bot sich ihm an. Aber wenn er nicht länger mehr davon Gebrauch zu machen wollte, riskierte er, an Leib und Seele zu verkümmern. „... Diese Tat des Irrsinnigen oder der Verzweiflung.“

Sowohl die übrige Menschheit in Frage kam, mußte allerdings „ein undurchdringliches Geheimnis für immer walten“. Doch was hatte das zu bedeuten, da einzig er von allen Menschen sein verfluchtes Wissen nicht loswerden konnte! Und das Wissen des Genossen Ossipon war mindestens so zutreffend wie alles, was der Reporter mitzuteilen vermochte — es reichte bis an die Schwelle des „undurchdringlichen Geheimnisses, das für immer ...“

Genosse Ossipon war gut unterrichtet. Er wußte, was der Matrose an der Gangway verschleierte hatte: Eine schwarz gekleidete, verschleierte Dame, die um Mitternacht am Kai auf und ab gegangen war. „Fahren Sie mit mir“, hatte er sie aufmunternd gefragt und hinzugefügt: „Hier entlang bitte.“ Sie hatte offenbar nicht gewußt, was tun. Er hatte ihr an Bord geholfen. Sie schien schwach zu sein.

Die Ossipon war ebenfalls, was die Stewardess gesehen hatte: Eine schwarzgekle-

Mann durch sein Glitzern aufgefallen. In den Ring war ein Datum eingraviert: 24. Juni 1878. „Ein undurchdringliches Geheimnis scheint für immer ...“

„Und die Genosse Ossipon hob das geneigte Haupt, das von so mancher schlauen Bewohnerin dieser Insel angebetet wurde, das apologetische Haupt mit dem sonstigen Haarschopf.“

Der Professor war mittlerweile ungeduldig aufgestanden.

„Bleiben Sie doch“, sagte Ossipon hatte. „Uebrigens ... was wissen Sie von Irrsinn und Verzweiflung?“

Der Professor fuhr sich mit der Zungen spitze über die trockenen, dünnen Lippen und dozierte: „So etwas gibt es nicht. Die Unverständlichen sind ausgestorben. Die Welt ist mittelmäßig schlaff, schlaff, kraftlos. Irrsinn und Verzweiflung wären Kräfte. Und Kraft ist in den Augen des Narren, der Schwächlichen und Blödsinnigen, die die Welt beherrschen, ein Verbrechen. Sie, Ossipon, sind mittelmäßig. Verloren, dessen Anschlag die Polizei so geschickt verrichtet hat, war mittelmäßig. Und die Polizei hat ihn ermordet. Er war nicht mehr als ein mittelmäßig. Irrsinn und Verzweiflung! Geben Sie mir Irrsinn und Verzweiflung, und ich will die Welt aus den Angeln heben! Ossipon, ich drück Ihnen meine freundschaftliche Versicherung aus. Sie sind nicht einmal in der Lage, sich etwas auszu denken, das von den gemäßigten Bürgern als Verbrechen angesehen würde. Sie haben keine Kraft.“ Er verzog das Gesicht lächelnd hinter seiner wild funkelnden dicken Brille.

„Und noch etwas: diese kleine Erbschaft, die Sie da angeblich gemacht haben, hat Ihnen Verstand nicht gerade gebracht. Sie sitzen wie ein Klotz vor Ihrem Bier. Adieu.“ „Was haben Sie gemacht?“ fragte Ossipon und blickte böde grinsend auf.

„Was haben?“

Das koche ich gern

An dieser Stelle veröffentlicht die Kochrezepte von einem Lesers Brief werden mit Rolf Mark honoriert.

Käsesülze

(insgesamt 400 Kalorien)

Zutaten: 1 Päckchen Speisepulver
125 g Camembert
oder Schweizer Käse
1 Ei
1 Tomate
1 Gabel

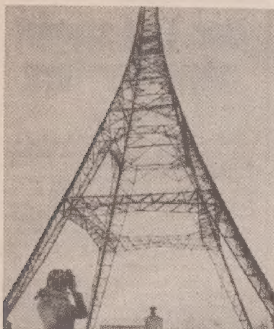
Zubereitung: Die Sülze nach Herstellerangaben zubereiten. Teller mit dicken Scheiben Camembert, der nicht zu weich sein sollte, auslegen. Das hartgekochte Ei, Tomate und Gurke in Scheiben geschnitten — auf den Käse legen. Die abgekühlte Sülzebraten übergeben und im Kühlschrank erstarren lassen. Mit kräftigem Bauernbrot oder Schwarzbrot servieren.

Dieses Rezept schickte uns Peter Schneider, Nattenhauser Straße 9, 8908 Krumbach. Er spendet sein Honorar der Kartell der Not.

„Die Erbschaft. Alles, die ganze Erbschaft.“

Der unbestechliche Professor lächelte nur. Sein Anzug stand ihm Begriffe auseinanderzufallen, und seine verbildeten, gefüllten, schweren Lippen ließen bei jedem Schritt Wasser durch. Er sagte: „Ich schicke Ihnen gelegentlich mal die Rechnung für gewisse Chemikalien, die ich morgen bestellen werden. Ich brauche sie dringend. Einverständnis?“

Fortsetzung folgt



BAYERNS „EIFFELTUM“ In der Sendeanlage bei Ismaning, nördlich von München, wird heute 45 Jahre alt. Er ist mit 160 Metern zwar nur etwas mehr als halb so hoch wie das berühmte Pariser Bauwerk, dafür aber eine Holzkonstruktion aus amerikanischen Eichen. Mit der Inbetriebnahme des Mittelwellensenders 1932 durch die damalige Deutsche Reichspost begann in Bayern das Zeitalter der Großrundfunksender. Bild: dpa

Münchner Polizeikennzeichen schwarz auf weiß

München (fe). Das Münchner „Blatt“, eine Stadtzeitung, die sich in den letzten Jahren immer wieder journalistische Gefechte mit der Polizei und der Staatsanwaltschaft geliefert hat, hatte für seine Leser in seiner 108. Ausgabe eine besondere Überraschung bereit. Auf Seite acht veröffentlichten die Redakteure der inaktiven Gazette 28 Kfz-Nummern von Autos, denen man sich an der Isar gerne aus dem Wege geht: Es handelt sich nämlich ausschließlich um Einsatzfahrzeuge des Bayerischen Landeskriminalamts (LKA), die in Zivilkleidung auf Dienstfahrten unterwegs sind. Unter dem Motto „Hallo Partner“ geben die „Blatt“-Redakteure nicht nur die Kennzeichen bekannt, sondern liefern gleichfalls noch den Funkkanal und das entsprechende Rufzeichen für die einzelnen Wagen dazu.

Beim Polizeipräsidentium München und der Staatsanwaltschaft löste die „Partner-Aktion“ freilich Betroffenheit aus. Der Polizeipräsident Dr. Wolf: „Dies ist keine schöne Sache für die Polizei.“ Und Oberstaatsanwalt Herbert Fendt prüft, ob sich die Redakteure einer strafbaren Handlung schuldig gemacht haben.

Schicksalhafter Tod des Pflegekinde

Gericht: Unschuldig nach drei Jahren Haft

Über die Entschädigung wird erst später entschieden

München (lb/AZ). Nach rund drei Jahren Haft ist jetzt die wegen Totschlags an ihrem Pflegekind Thomas verurteilte Christine C. freigesprochen worden. Das Schwurgericht am Landgericht München I befand die 32-jährige Frau am Freitag für unschuldig. Über eine Entschädigung für die bereits verbriefte Zeit soll durch einen gesonderten Beschluss später entschieden werden. Die Frau aus Fürstfeldbruck war wie berichtet, im Oktober 1975 von einem anderen Schwurgericht zu elf Jahren Freiheitsstrafe verurteilt worden.

Christine C. war am Abend des 29. Mai 1974, wie jeder Abend, noch einmal ins Kinderzimmer gegangen, wo ihre beiden Kinder Susanne und Florian ruhig schliefen. Ihr Pflegekind Tommy aber sei blutverschmiert in seinem Bettchen gelegen und habe gewimmert, so die Aussage von Christine C. Daraufhin habe sie den Buben aus dem Bettchen gehoben, um mit ihm zum Telefon zu laufen, und sei dabei über einen Teppich gestolpert und mit dem Kind zusammen, hingefallen. Wenig später starb der kleine Thomas dann. Bei der ersten Verhandlung hatte Sachverständige auf Röntgenbildern des Buben zwei Schädelbrüche entdeckt, die angeblich unmöglich von einem kleinen Sturz herrühren konnten. Deshalb hieß es bei dem Totschlagsurteil damals, die Frau habe das Kind mißhandelt.

Unterdessen wurden jedoch Aufnahmen entdeckt, die schon eine Vorverletzung am Kopf des Babys zeigten. Danach waren die weiteren Verletzungen sehr wohl durch das von Christine C. angegebene Stolpern und nicht, wie früher angenommen, durch Gewaltanwendung erklärbar. In der Urteilsbegründung des Wiederaufnahmeverfahrens betonte der Vorsitzende Richter Dr. Hubert Grader, diese Ansicht habe nach den anfänglichen Erkenntnissen noch nicht bestanden. Deshalb hätten die Richter im ersten Urteil auch nicht anders entscheiden können. Erster Staatsanwalt Joachim Breusch hatte ein Jahr Freiheitsstrafe wegen fahrlässiger Tötung beantragt, Rechtsanwalt Dr. Gerhard Horn plädierte auf Freispruch.

Im Landtag nicht immer alles harmonisch

Mißtöne verstimmen Präsidenten

Bei Anfragen spielen bayerische Abgeordnete auf Bundesebene die erste Geige

München (fe). Der Bayerische Landtag, in den vergangenen Jahren ob seiner Überproduktion an Gesetzen vielfach als „Gesetzgebungsmaschine“ bezeichnet, hat sich in dem zu Ende gehenden vorletzten Jahr seiner Legislaturperiode mit neuen Gesetzesskizzen wesentlich stärker zurückgehalten als in der vergangenen Zeit. Dies bestätigte Landtagspräsident Rudolf Hanauer am Freitag seinen Parlamentarierkollegen vor dem Münchner Presseclub. In seinem Rückblick auf 1977 fehlten allerdings kritische Anmerkungen zur Arbeit im Maximilianen nicht: Trotz des geringeren Ausstoßes an Gesetzen könne nicht übersehen werden, daß die Gesetze in Zukunft von den Abgeordneten noch gründlicher vorbereitet werden sollten.

Im Gegensatz zu der nachlassenden Gesetzesflut hat die Welle der mündlichen und schriftlichen Anfragen im bayerischen Parlament noch zugenommen. Bislang zählte Rudolf Hanauer mehr als 3000 schriftliche Anfragen von Abgeordneten. Er rechnet damit, daß sich diese Zahl bis zum Ende der Legislaturperiode im Herbst 1978 noch auf rund 4000 erhöht. Das weiß-blau Parlament ist damit Rekordhalter unter allen Landtagen der Bundesrepublik.

Über das Klima im Landtag äußerte sich Rudolf Hanauer zufrieden: „Es ist besser als befürchtet.“ Allerdings schränkte er ein, daß der Ton zwischen den Parteien nicht gerade erfreulich sei. Er rief das Parlament auf, sich seiner Rolle als Vertreter der gesamten Bevölkerung, bewußt zu werden.

nachgefragt

bei Minister Alfred Dick

Das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen befragt sich auf neue, für eine solche Spitzenbehörde ungewöhnliche Pläne. Die Radwege. Es soll mehr davon und bessere geben. Das Ministerium hat, wie berichtet, in einer Fragebogenaktion auch die Bevölkerung aufgefordert, entsprechende Vorschläge zu machen. Allerdings war hier die Resonanz nur gering. Wir befragten Staatsminister Alfred Dick über die zu erwartenden Aktionen.

Frage: Welche konkreten Pläne bestehen? Was soll — in großen Zügen — wann geschehen? Welchen Einfluß hat für Ministerium, da der Straßenbau doch Sache des Bundes und des Bayerischen Innenministeriums ist?

Dick: Das Fahrrad ist wieder zu einem beliebten Verkehrsmittel für den Ausflugs- und Erholungsverkehr geworden. Daher kommt dem Bau gesamtstaatlicher Radwanderwege vermehrt Bedeutung zu. Das Landesentwicklungsprogramm sieht den Bau von solchen Radwegen ausdrücklich vor. Diese Radwanderwege sind nicht Teil der Bundes- oder Staatsstraßen und unterliegen daher auch nicht der Planungszuständigkeit des Bundesverkehrs- oder des bayerischen Innenministeriums. Der Bau dieser Radwege ist vielmehr in der Regel Sache der Gemeinden. Eine sinnvolle Radwegnetzplanung muß allerdings großräumig konzipiert und koordiniert werden. Das Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen führt gegenwärtig drei Modellplanungen für Radfahrwege in den Verdichtungsräumen München, Augsburg und Nürnberg durch. Zweck dieser Modellplanungen ist es, der Bevölkerung zum Radwandern ein zusammenhängendes Radwegnetz in Erholungsgebieten und die Verdichtungsgebiete zu erschließen, das mit dem Fahr-



Auch für Radfahrer etwas: Minister Dick. Bild: dpa

rad aus dem innerstädtischen Raum möglichst bequem und gefahrlos zu erreichen ist. Für den Raum Augsburg wurde die Modellplanung in diesem Jahr abgeschlossen. Die Stadt Augsburg hat bereits mit dem Ausbau eines Radwanderweges entlang der Wertach begonnen, weitere Bauabschnitte folgen in den nächsten Jahren.

Frage: Oft wären gar keine neuen, durchgehenden Radwege notwendig. Zuweilen würde schon die Einbeziehung von Nebenstraßen und zu teurem Feldwegen den gleichen Effekt erreichen.

Dick: Durchaus. Alle Radwegplanungen gehen auch davon aus, bereits bestehende Wege, wie Wirtschaftswegen, soweit wie möglich in die Planung miteinzubeziehen.

Frage: Die Radwege sind häufig zu schmal und damit für die Benutzer nicht ungefährlich. Sind hier Änderungen bei künftigen Planungen vorgesehen?

Dick: Den Radwegnetzplanungen werden die „vorläufigen Richtlinien für die Anlage von Radverkehrsanlagen“ der Forschungsgemeinschaft für das Straßen-

Umweltministerium kommt mit dem Rad

wesen zugrunde gelegt. Diese Richtlinien sehen einen Bewegungsraum von einem Meter pro Radspur vor.

Frage: Ein Schild allein macht noch keinen Radweg. Geröllpfade wie entlang der Bundesstraße 17 im Stadtbereich von Landsberg, deren Benutzung durch die Beschädigung obligatorisch wird, sind nur ein Aergernis. Da ist doch noch ein weiterer Weg bis zum propagierten Radweg hin bis zu den Alpen. Ist da das Ziel nicht doch ein wenig zu weit gesteckt?

Dick: Sicherlich wird die Realisierung eines solchen Radweges wegen der Vielzahl der beteiligten Stellen eine Reihe von Problemen auf, die nicht von heute auf morgen gelöst werden können. Die bereits vorhandenen Teilstücke und Ansätze dieses Radweges entlang der Wertach zeigen aber, daß etwas geschieht. So sind auch die Stadt Marktoberdorf und der Landkreis Oberallgäu gerade dabei, die ehemalige Bahntrasse Marktoberdorf-Lechbruck mit Förderung des Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen in einen Radweg umzuwandeln. Es handelt sich also nicht um eine Utopie.

WS

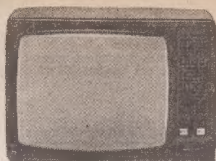
Dachau (epd). Pfarrer Heinz Weggel von der „Bethienenskirche“ in München-Untermenzing ist von Landeskirchenrat mit der kommissarischen Vertretung der Pfarrstelle „Friedens-

kirche“ in Dachau betraut worden. Der bis jetzt dort tätige Pfarrer Wolfgang Hofmann war wegen „nicht gedeihlichen Wirkens“ abberufen worden.

Exklusive Festgeschenke von TESS

Blaupunkt
Santiago PS 19
der erste Farbfernseher mit elektronischem Gedächtnis, mit An- und Abschaltautomatik

2598.-



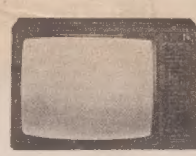
Nordmende
Spectra TP 8716
66-cm-Farbbild, Sendersuchlauf, Fernbedienung mit Digitalanzeige

2248.-



Grundig
Supercolor
66-cm-Farbbild, Sendersuchlauf, 8-Programmferrnbildung

1849.-



Grundig RPC
600 Hi-Fi
100-Watt-Spitzen-Kompaktanlage mit Fernbedienung, inklusive 2 Hi-Fi-Boxen mit je 5 Lautsprechern

3099.-



Telefunken
5030 HI-FI
100-Watt-Kompaktanlage, Dolby, Vollmodultechnik, inklusive 2 Hi-Fi-Boxen, je 4 Lautsprecher

2099.-



Fisher Music-Center **4025 HI-FI**
100 Watt, Tuner mit Sonstlasten, Cassettendeck, Dolby, Memory, Hi-Fi-Spieler, Hi-Fi-Boxen, 2 Fisher-Hi-Fi-Boxen, komplett

1799.-

exklusiv bei TESS

Grundig RTV
1020 HI-FI
Spitzenreceiver, 140 Watt

799.-



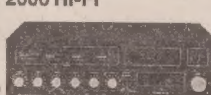
Graetz Profi
306 HI-FI
Spitzenreceiver, 160 Watt

799.-



Telefunken TRX 2000 HI-FI
200-Watt-Receiver, der Wellspitzenklasse, Digitalanzeige

2898.-



Lenco 833 HI-FI
erster direktangetriebener Spieler mit berührungslöser Endabschaltung

648.-

exklusiv bei TESS



Fisher MT
6225 HI-FI
Lineaar-Spieler, 120 Polo geben Gleichlaufgeschwindigkeit, die kein konventioneller Antrieb erreichen kann, ohne System

648.-

exklusiv bei TESS



Sharp Optonica
3535
elektronisches Cassettensuchlaufsystem, 2 Motoren, Dolby, 30-17 000 Hz

1048.-

100 verschiedene Farbfernseher — 200 verschiedene Stereo und Hi-Fi-Geräte — 5 Etagen Großauswahl

TESS

AUGSBURG Bahnhofstr. 6

P Einfahrt Schaezlerstraße — Wir vergüten Ihre Parkgebühr

Schwangere wird nur noch künstlich beatmet

Ärzte wollen Kind der „toten“ Mutter retten

Das Baby kann frühestens in zwei Monaten geboren werden

Washington (ddp). Seit einer Woche kämpfen Ärzte in einem New Yorker Krankenhaus um das Leben einer Schwangeren und ihres ungeborenen Kindes, obwohl die Frau bereits für „tot“ erklärt wurde. Die im vierten Monat schwangere 27-jährige Rosemarie Maniscalco war am 23. November in das Victory-Memorial-Hospital gebracht worden, nachdem sie in ihrer Wohnung zusammengebrochen war. Die Ärzte konnten nur noch den Hirnstrom feststellen. Frau Maniscalco wird seit dieser Zeit künstlich beatmet. Die Mediziner hoffen, daß das Kind gesund auf die Welt kommt, auch wenn es keine Chance gibt, daß das Kind der Mutter jemals wieder seine Arbeit aufnimmt.

Die Herzstilllegung der Schwangeren normalisierte sich nach dem Anschluß an das Beatmungsgerät. Auch der Herzschlag des Kindes ist nach Aussage der Ärzte „stabil“. Dennoch geben Experten den Bemühungen der Ärzte wenig Aussicht auf Erfolg. Ein Versuch, das Leben eines Ungeborenen unter ähnlichen Umständen zu retten, war im vergangenen Jahr gescheitert.

Mindestens zwei oder drei Monate müssen die Ärzte noch warten, bis sie das Kind mit einem Kaiserschnitt auf die Welt holen können. Die Schwierigkeiten, den Fötus in dieser Zeit am Leben zu erhalten, sind ungeheuer. Andrew Helleger, Professor für Gynäkologie an der Georgetown-Universität in Washing-

ton, befürchtet vor allem, daß es unter Umständen nicht möglich ist, das Ungeborene mit den nötigen Nährstoffen zu versorgen. Außerdem sei es zweifelhaft, ob sich das Herz der Mutter auf die erhöhten Anstrengungen im weiteren Verlauf der Schwangerschaft einstellen könne. Dr. Edgar Makowski, der vor einem Jahr eine Patientin in einem ähnlichen Fall behandelte, schloß sich inzwischen den Befürchtungen an. Er selbst wenne es gelänge, das Kind am Leben zu erhalten, sei nicht klar, welche Schäden es vom Zustand der Mutter davontrennen könnte. Er habe die Angehörigen seiner Patientin damals davon überzeugen können, den Versuch zur Rettung des Kindes nach 48 Stunden aufzugeben.

Rosemarie Maniscalco würde in jedem Fall an das Beatmungsgerät angeschlossen bleiben. Im Bundesstaat New York darf ein Mensch erst dann für tot erklärt werden, wenn das Herz seine Tätigkeit eingestellt hat.

Autotelefon nur automatisch

Bonn (dpa). Am 31. Dezember stellt die Post die Handvermittlung im Autotelefondienst ein. Die etwa 1000 alten Anlagen sind dann nicht mehr zu benutzen, werden aber zur Zeit von den Autotelefonherstellern gegen neue Sprechfunkanlagen in Zahlung genommen. Heute telefonieren bereits rund 700 Personen mit einem automatischen Autotelefon.

Auflakt im Egoi-Prozeß

Angeklagter gibt die Entführung zu

Den toten Freund der Anstiftung zum Kidnapping beschuldigt

Saarbrücken (dpa). Im Prozeß vor der Schwurgerichtskammer in Saarbrücken hat Joachim Müller (22) am Freitag zugegeben, den Homburger Brauerei-Erben Gernot Egoi (32) im Oktober 1976 entführt zu haben. Egoi war am 8. Dezember 1976 in einem ehemaligen Westwallbunker bei Birkenfeld tot aufgefunden worden. Die Idee zur Entführung habe sein Freund Andreas Leiner (22), der als Tatverdächtiger verhaftet worden war, begangen. Im März dieses Jahres in der Justizvollzugsanstalt Saarbrücken Selbstmord.

Müller ist wegen Mordes und erpresserischen Menschenraubes mit Todesfolge angeklagt. Wegen Beihilfe zum erpresserischen Menschenraub mit Todesfolge sitzt die mit Müller früher befreundete 24-jährige Ingrid Stengel aus Marburg auf der Anklagebank. Sie hatte der Polizei den Hinweis zur Aufklärung des Verbrechens gegeben.

In der Atmosphäre eines Sensationsprozesses mit spektakulären Erklärungen, Gegenüberstellungen und Anträgen der Verteidiger hatte am Freitagmorgen die Verhandlung vor der Schwurgerichtskammer des Landgerichts begonnen. Im Zuschauerraum ist fast jeder Platz besetzt. Die Eltern des Opfers, Liesel und Karl Egoi, sind als Nebenkläger anwesend.

Der Wahlverteidiger der angeklagten Ingrid Stengel, Rechtsanwalt Klaus John (Saarbrücken), eröffnete den Prozeß mit der Erklärung, daß seine Mandantin ihren bisherigen Verteidiger, Rechtsanwalt Joseph Müller (Saarbrücken), das Vertrauen entzogen habe. Der Anwalt habe die Lebensgeschichte der Angeklagten an eine Sonntagszeitung verkauft. In der Zeitungsserie hätten sich Passagen gefunden, die wortwörtlich mit Aussagen der Angeklagten im Ermittlungsverfahren übereinstimmten. Rechtsanwalt Joseph Müller erklärte dazu, die Angeklagte sei „mit der Prozedur einverstanden gewesen“. Die Methode sei „nicht ungewöhnlich“. Es sei vereinbart worden, daß der Verlag die Anwaltskosten für die Angeklagte übernimmt und sie dafür ihre Lebensgeschichte „exklusiv verkauft“.

Wahlverteidiger John wollte eine Abtrennung des Verfahrens gegen Ingrid Stengel, da er kurzfristig das Mandat übernehmen habe und nicht genügend Gespräche mit der Angeklagten führen konnte. Als das Gericht die ablehnte und Gerichtsvorsitzender Karl Lillig Rechtsanwalt Joseph Müller als Pflichtverteidiger bestellte, stellte John erfolglos einen Befangenheitsantrag gegen den vorsitzenden Richter. Der Prozeß wird voraussichtlich am Dienstag nächster Woche fortgesetzt.

Chief Rotimi Williams hat noch am Tage der Urteilsverkündung am 12. August Berufung eingelegt. Die deutsche Botschaft hofft, daß das Berufungsverfahren, für das noch kein Termin feststeht, binnen eines Jahres nach dem erstinstanzlichen Urteil beendet werden kann. Fest steht nur, daß Ingrid Stengel keine Frau, die in einem ordentlichen Verfahren zum Tode verurteilt wurde, auch tatsächlich hinter Gittern gebracht worden ist.



IN ZWEI TASCHEN konnte dieser Mann seine wenigen Habegelegenheiten packen, die ihm nach der Erdstößeckstrophe noch verblieben waren. Bild: dpa/UPI

Weitere Evakuierungen im Katastrophengebiet von Göteborg

Neuer Erderschütt bedroht Retter

Drei Frauen noch vermißt — Notquartiere für die Betroffenen

Stockholm (dpa). Im Erderschüttgebiet von Göteborg begann am Freitag die Evakuierung weiterer Häuser und Wohnungen, nachdem Risse in Wänden die Gefahr neuer Erdbebewegungen anzeigten. Am Mittwoch hatte eine Schlammlawine 45 Häuser des Villenvorortes Turve mit sich gerissen und teilweise begraben. Fünf Tote und rund 80 Verletzte wurden bisher geborgen. Drei Frauen wurden am Freitag noch vermißt.

Zukunft war nicht bekannt, wie viele Häuser in der gefährdeten Zone stehen. Schätzungen sprachen von 150 bis 200 Häusern und Wohnungen. Schon am Donnerstag und Mittwochabend war eine Anzahl von Häusern in unmittelbarer Nähe des durch

den Erderschütt entstandenen Riesenkriaters geräumt worden. Ihre Bewohner und die der total zerstörten Häuser wurden zunächst in Notquartieren untergebracht. Auf dem Wohnungsmarkt Göteborgs sollen sie mit Vorrang bedient werden. Schwedische Versicherungsgesellschaften haben bereits erklärt, daß sie für alle Kosten außer denen der Grundstücke aufkommen.

Die seit Mittwoch pausenlos arbeitenden Rettungsmannschaften von Polizei, Feuerwehr, Militär und freiwilligen Helfern mußten am Freitag ihre Tätigkeit unterbrechen, weil sie durch mögliche neue Erdbebewegungen gefährdet waren. Man versuchte, feste Wege im Kraftgebiet zu bauen, um mit schwerem Gerät an die unter meterhohem Schlamm begrabenen Häuser heranzukommen.

In der schwedischen Presse wurde unterdessen die Schuldfrage gestellt. Wie es heißt, sollen die örtlichen Behörden das Gebiet vor 13 Jahren gegen den Rat von Experten ohne gründliche Bodenuntersuchungen zur Bebauung freigegeben haben.

Junior-Abo bei der Bahn

Frankfurt (dpa). Eine Monatsnetzkarte für junge Leute bis zum 26. Lebensjahr wird die Bundesbahn vom 1. März 1978 an verkaufen. Das sogenannte Junior-Abonnement für 198 Mark gilt jeweils einen Monat lang, kann von jedem Tag an gelöst werden und berechtigt zu beliebig vielen Fahrten in der zweiten Klasse innerhalb der Bundesrepublik. Der bereits seit längerem angebotene „Junior-Paß“, der 98 Mark kostet und mit dem ein Jahr lang zum halben Preis gefahren werden kann, soll ebenfalls vom 1. März an auch von jungen Leuten bis zum vollendeten 26. Lebensjahr in Anspruch genommen werden können. Bisher lag die Grenze bei 23 Jahren.

Die osteuropäischen Schönen verdrängen Österreicherinnen

Jugoslawin als Ehefrau gefragt

Die deutschen Frauen bevorzugen Italiener beim Gang zum Standesamt

Bonn (ddp). Jugoslawinnen sind bei den Männern in der Bundesrepublik gegenüber anderen Ausländerinnen als Ehefrauen mit weitem Abstand am besten. Nach Auskunft des Bonner Bundesverbandes für Eheschließungen führen jährlich rund 2000 Deutsche eine Jugoslawin zum Standesamt. Dies sei viermal soviel wie vor zehn Jahren, da noch die Österreicherinnen als Ehepartnerinnen an der Spitze lagen.

Die Frau in der Bundesrepublik ist heiltsfreudiger, wenn es um Ausländer geht. Mit geringen Schwankungen ehelichten sie in der Vergangenheit pro Jahr immer über 15 000 ausländische Männer. Dabei waren stets die Italiener Favoriten. Im Jahresdurchschnitt nehmen sich etwa 2300 deutsche Frauen einen Italiener zum Mann.

Nach den Beobachtungen des Bundesverbandes „entdeckt“ der deutsche Mann jetzt erst die ausländische Frau als Ehepartnerin, während die deutsche Frau den Ausländer schon als „festen Bestandteil des Heiratsmarktes eingepreist“ habe. Nach der letzten vorliegenden Zahl von 1975 ehelichten in jenem Jahr 11 000 deutsche Männer eine Ausländerin.

Nach den Jugoslawinnen sind beim deutschen Mann die Österreicherinnen am gefragtesten: Etwa 1400 Kandidatinnen aus dem Nachbarland treten pro Jahr mit einem Deutschen vor den Standesbeamten.

Bei der deutschen Frau spielte der US-Amerikaner eine Sonderrolle. Noch 1965 stellten die Amerikaner mit über 5300 Eheschließungen mit deutschen Frauen alles

Der Tod stoppt neue Karriere

R. Günzler in Berlin gestorben

Berlin. Er machte eigentlich alles — und womöglich etwas zuviel. Rainer Günzler, Journalist, Autor, Reporter, Rallyefahrer, Fernsehmoderator (Sportstudios und später „Tele-Motor“ im ZDF), Fachkommentator für Fußball, Eishockey, Tennis, Boxen und natürlich auch für Motorsport, starb in der Nacht zum Freitag in einem Berliner Krankenhaus im Alter von 50 Jahren an einem Nierenversagen.

Der Autor und Regisseur von mehr als einem Dutzend preisgekrönter Dokumentationsfilme, dem auch intensive Beziehungen zur Autoindustrie (Daimler-Benz) und zu anderen industriellen Sparten (IWKA-Quant-Gruppe) nachgesagt wurden, und von dem einmal das von ihm heftig dementierte Gerücht umging, er sei mit Inge Quandt, der Millionenerbin, verheiratet (was nicht stimmte), begann seine journalistische Arbeit bereits 1945 bei Radio Stuttgart.

Die Zahl seiner Hörfunksendungen kann heute nicht mehr annähernd genau angegeben werden. Man spricht von „einigen tausend“. Bald fing er auch an, als Porsche-Privatfahrer auf Rallyes mitzumischen, wechselte dann im gleichen Matter zur Konkurrenz in der Mercedes-Rennstall, wo er zwei große Wettbewerbe auf dem afrikanischen Kontinent gewann. In über 20 Jahren hat er mit anerkanntem Fachwissen und technischer Präzision an die 400 Autotypen getestet.

1953 wagte er den Sprung vom Hörfunk zum Fernsehen, war zehn Jahre lang bei der ARD, ging dann zum ZDF, dem er seit der Gründung des zweiten deutschen Fernsehkanals angehörte, und moderierte dort etwa siebzehnmal das „Aktuelle Sport-Studio“. Nach einer längeren Pause, in der er sich „nur als Geschäftsmann“ betätigte, startete Günzler im Juni dieses Jahres beim ZDF das Magazin „Tele-Motor“, in dem er sich vornehmlich mit den zukünftigen Autokonstruktionen der schätzigen Jahre kritisch auseinandersetzte.

Diese Samstagmorgenssendung sollte im kommenden Jahr fest ins Abendprogramm des ZDF genommen werden, ein Zeichen dafür, daß sie beim Publikum Zuspruch gefunden hat. Sio



Rainer Günzler Bild: dpa

andere in den Schatten. Sie machten den stärksten Abstieg durch und führen heute nur noch pro Jahr 2200 „Frauleins“ zum Standesamt. Amerikaner rangieren jedoch in der Beliebtheitsliste hinter den Italienern immer noch auf Platz zwei.

Im Gespräch

Der norwegische Forscher THOR HEYERDAHL ist am Freitag mit seinem Floß „Tigris“ in den Persischen Golf eingelaufen. Bei seiner Expedition geht es Heyerdahl um den Beweis, daß die Sumerer schon vor 6000 Jahren aus dem Irak in den Indischen Ozean gekommen sind. An Bord der „Tigris“ sind außerdem zehn Besatzungsmitglieder, meistens forschungserfahrene Schiffsführer. Freiwillige, die Verkehrrsmittel der Sumerer waren Boote, die aus mit Tauen zusammengebundenen Schilfrohren bestanden. Diese hatten abgerundete drei Meter hohe Bordkanten als Schutz gegen die Wogen des Ozeans. Die Sumerer sind die ältesten bekannten Bewohner Mesopotamiens.



Thor Heyerdahl

Orient-Teppiche



TOTAL-AUSVERKAUF

wegen Geschäftsaufgabe noch bis 19. Dezember 1977

● Jetzt 30 - 50% unter Normalpreis. Erfüllen Sie sich jetzt einen Weihnachtswunsch von bleibendem Wert. ●

Nach siebenjähriger Geschäftszeit geben wir aus familiären Gründen unseren gesamten Warenbestand in echten Perserteppichen, Brücken, Läufern und erlesene feine Stücke aus sämtlichen Provenienzen (Ghum Seide, Esfahan auf Seide, Keschah, Bidjar, Sarugh usw.) auf. Wir bieten Ihnen ein reichhaltiges Angebot einwandfreier Qualitäten, sämtliche Teppiche mit Urkunden und Echtheitsgarantie. Der weiteste Weg lohnt sich. Geschäftszeit: Werktag 9.00 - 18.30 Uhr, Samstag 9.00 - 18.00 Uhr, durchgehend geöffnet.

8900 Augsburg, Leonhardsberg 17, gegenüber Betten-Huber - Telefon 51 81 12

Einige Preisbeispiele

Esfahan Kork auf Seide	220 x 155	11 900,-
Esfahan Kork auf Seide	160 x 105	5 900,-
Keschah fein mit Seide	212 x 139	7 900,-
Ghum mit Seide	171 x 103	2 200,-
Keschah	166 x 110	2 200,-
Bidjar	195 x 135	2 600,-
Ghum	210 x 138	1 700,-
Sarugh	160 x 100	1 350,-
Saman alt	548 x 376	11 500,-

—Verkäufe / Verpachtungen—

diener STEINHAUS
89 Augsburg, Fuggerstr. 16, T. 0821/3611

IMMOBILIEN/GESCHÄFTE

— Verkäufe / Verpachtungen —

Heute planen — morgen bauen



Unser Musterhaus in 8881 Weisingen bei Dillingen, Frühlingstraße 10, ist geöffnet. Werktag nach Vereinbarung am Sonntag von 15.00 bis 17.00 Uhr

Massiv mit präton KG Fertigteilbau

Dillingen/Donau
Donauwörther Straße 100
Tel. 090 71/21 21

31 Reihenhäuser

Im hohen Anproben
In Hattenstein, Leinestraße
(15-17 km von NEUKAUF)

Wir bieten hier einen Reihenaustausch zum Kauf an, wie wir ihn anliegend ca. 450 m südwestlich an der Thurgauer Straße 2-34 c¹ erstellt haben.

Diese Kaufteilnahme finden wir über Schönheit und Vorteile regten Zuspruch seitens der Käuferinteressenten und demzufolge einen außerordentlich raschen Absatz.

Wir informieren Sie gerne ausführlich über unser neues Angebot.

Wohnungsbau GmbH & Co. KG
8805 Kempten, Ammer, 10
Telefon 0 83 31 42 44

Musterwohnungs-Premiere

Augsburg, beim Roten Tor

Sehenswert, die 3-Zimmer-Musterwohnung mit 82 qm.



11/2, 2, 3 Zimmer
ab DM 1.600,- pro qm

- ① Herrliche Süd-Loggia mit Blick über Augsburg
- ② Wohnzimmer mit flexiblen Stellmöglichkeiten
- ③ Kinderzimmer, in dem auch noch Nachwuchs Platz hat
- ④ Schlafzimmer mit großen Stellflächen
- ⑤ Helle, freundliche Küche mit kurzem Weg zur Küche
- ⑥ Separates Bad, separates WC
- ⑦ Platzsparender Abstellraum

Spitzensieger
Besser können Sie gar nicht liegen. Alles im 10-Minuten-Unterricht: Bahnhof, Schulen, Läden, Schwimmbad und Siebentischwald. Und Ihr Nachbar ist das gute, alte Augsburg.

NH-Finanzierungsmodell
Wir zeigen Ihnen, wie man beim Finanzieren spart. Finanzierung bereits ab 10% Eigenkapital möglich.

NH-Sicherheit:
weit über 40 Jahren
Keiner kann mehr Sicherheit bieten. Fragen Sie Ihre Bank.
Besichtigung der Musterwohnung: Samstag u. Sonntag 14-16 Uhr
(oder nach Vereinbarung)
in Augsburg, an der Ecke Rembold-/Provinzstraße.
Achten Sie auf unsere Beschilderung.
Bitte fordern Sie Prospekte an.

NEUE HEIMAT
Baugesellschaft mbH
Schillerstraße 8, 8000 Augsburg
Telefon 0821/361 21

Start zum Verkauf der letzten 3-Zi.-Whng.

LECHHAUSEN, Schillstr. 21
Als Erstbezieher einer modernen 3-Zi.-Wohnung, haben Sie beim Einsatz von nur DM 20.000,- Eigenkapital keine höhere monatliche Belastung als Miete für eine gleichwertige Wohnung.

Kaufpreis schon ab 88.800,- DM

monatliche Belastung (3-Zi.-Whng.) incl. Wohngeld 508,- DM.

Ein besonderes Weihnachtsgeschenk wartet darüber hinaus noch auf Sie!!!

Wenn Sie schon einen Steuerfreibetrag (7½-Abschreib.) sofort auf Ihrer Leihsteuerkarte eintragen lassen, haben Sie im Dezembergehalt **mindestens 880,- DM Netto-Gehaltserhöhung**

Fragen Sie unseren Berater, Herrn Stübler, am Sonntag, 4. Dezember 1977, von 10.00-12.00 Uhr

Unsere voll möblierte Musterwohnung im Anwesen Schillstr. 21, EG rechts, steht zur Besichtigung frei.

Landes Immobilien

modern wohnen

Baudiger GmbH & Co. KG
6000 Augsburg - Telefon 0821/3717

Neusass

Komf.-Doppelhäuser mit überdachter Terrasse
Grundstücke ab 400 qm, variable Grundrisse, über 130 qm Wfl., Dachgeschoss ausbaufähig, Wohnraum 45 qm, 2 große Kinder- u. 1 Schlafz. zimmer, Balkon u. überdachter Terrasse je 21 qm, Innen- u. Außenklima, qualitativ hochwertiges Ausstattung (Markenfabrikate), Bad mit separater Dusche, 2 Waschküchen u. Sprinkleranlage, modernisierte sanitäre Festpreise, gütig, Finanzierung Bürolzeit! Montag als Freitag von 8-12 und 14-17 Uhr

Doppelhaushälfte

In Diedorf, Wohnfl. 123 qm, Dachgeschoss ausbaufähig (35 qm), Grundstück ca. 400 qm, Ziegelmauerwerk (Außenwände 30 cm), Naturbohlen u. -fenster, holzverkleidete, Marmortreppe, Tapetenboden, Preis frei inkl. 123 qm, 209.800,-, Rohbauunterstellung Ende November, bezeugt Frühjahr 1978

ILA-Bau GmbH & Co. KG
Tel. 0821/371 71-75
Bürozeit: Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung

HANDELSBÜRO FRANZ HUBER

1 Fam.-Haus Althaus-Zentrum, 12. nov. guter Zustand, 6 Zi., Kd., Bad, 2 WC, 120 qm Wfl., 2 Garagen, ruhige Lage, nur 145.000,- VB, erst 60.000,-
1 Fam.-Haus westl. Augsburg, freistehend, 6 Zi., 2 Kd., 2 WC, Balkon, ca. 140 qm Wfl., 209, voll unterk., sofort bezugsbar, nur 140.000,- DM
Bungalow bei Heiligen, Bf. 69, 130 qm Wfl., 5 Kd., 2 WC, 60.000,- DM
REH A-Kriegsbräu, Bf. 61, 4 Kd., 120 qm Wfl., Südost-Balk., 0,21-0,40 qm Grund, kl. Schwimmbad, Garage, kurzfr., beziehb., 195.000,- VB

89 AUGSBURG Schuster 15 (neb d. Roten-Tor-Schule)
Telefon: 574336

DMH Wellerh, Neubau, Bestand, 108 qm Wfl., Dachstuhl vorb., 0,21-0,28, Garage, 340 qm Grund, ruhige Lage, 138.500,-, keine Maklerprovision
Doppelhäuser Bergheim, Neub., rust. Bauweise, 4 Kd., Freisitz, Balkon, Dachstuhl vorb., 0,21-0,40 qm Grund, 219.350,-, keine Maklerprovision
Mehrfamilienhaus Hochstet, 5 Whng. mit Bad u. WC, 43-45 qm Wfl., 0,21-0,28 Whng., mit Gewerbet., 15 Gar., Lift, 1750 qm Grund, 110.000,-, abgest. erdfr., nur 400.000,- DM



Reihenhäuser

- Innigen, Vogteistraße und
- Lechhausen, Dr.-Nebe-Str.

5 Zimmer, Küche, Bad, 2 WC, ab 115 qm Wohnfläche, ausbaufähiges Dachgeschoss

Eigentumswohnungen

Sehr ruhige Lage, nur 5 Wohnungen, 2, 3½, und 5 Zimmer, im Erdgeschoss mit Gartenteilen; im OG mit großen Loggien; Dachterrassen-Wohnung mit großer Sonnengrube
Beratungstag:
Sonntag von 14-16 Uhr

Eigentumswohnungen

● Hochzoll-N., Sonthofer Str.
2- und 4-Zimmer-Wohnungen
großzügige Grundrisse
Beratungstag:
Sonntag von 10-12 Uhr

G. BENTLAGE Eigenheim- und Wohnungsbau
AUGSBURG - Karolinenstraße 3/Ecke Ferkelberg - Telefon 3 081

Projekt »Altstadtinsel«

Eigentumswohnungen in einzigartiger Lage im Augsburger Stadtkern.
Mitten in der Stadt und doch ruhig mit viel Freiraum, Grün und Individualität.



6 Gehminuten zum Rathaus
Zu Fuß zur Arbeit
Zu Fuß zur Schule
Zu Fuß zum Einkauf
Zu Fuß ins Theater und zu Freunden.
Eine in sich geschlossene Anlage aus 9 Häusern und somit kleinen Wohngemeinschaften. Die Architektur ist dem Altstadtkarakter angepasst.
Es gibt keine »Wohnungstypen«.
Individuelle Grundrisse, anspruchsvolle Ausstattung.
Sonderwünsche willkommen
Wohnungen von 67-134 qm und größer, auch als Maisonetten (Haus im Haus) und Maisonetten.
Zum Teil mit eigenem Gärtchen.
Große Loggien bis 14 qm Gewerbe- und Praxisraum, Tiefgarage.

Baubeginn: Sofort! 1. Baubauabschnitt im September 78 bezeugt.
Mit Preis- und Terminangaben.
2-Zimmer-Wohnung teils mit zusätzl. Dachterasse ab DM 110.000,-
3-Zimmer-Wohnung teils mit eigenem Gärtchen ab DM 170.000,-
4-Zimmer-Wohnung teils Garten, teils Dachterasse ab DM 203.300,-
5-Zimmer-Wohnung mit eigenem Garten ab DM 231.350,-
6-Zimmer-Wohnung mit eigenem Garten ab DM 280.700,-
Verkauf: Wohnungsbau Schwaben AG, Frölichstraße 10/
Telefon 0821/369 41. Verlangen Sie die Informationsmappe »Altstadtinsel«.

Holzner KG
4972 SONTHOFEN
TEL. 0821/32 42

Sonthofen südlichste Stadt Deutschlands

In herrlicher Auenlandschaft in erhöhter Lage in Sonthofen-Stadt besteht der 3. und letzte Bauabschnitt m. 10 Ferienwohnungen, erstklassige Bauausführung im Allg. Stil. Quadratmeterpreis schon ab 1878,-; Konkrete Kaufpreis in dieser Lage und Bauqualität besteht. In der bereits fertiggest. Wohnanlage sind jederzeit möglich

Bauen Sie richtig. Bauen Sie energiebewusst und zukunftsorientiert.
Vergleichen Sie sich mit den wirtschaftlichen Vorteilen der Wärme- und Kälteisolierung für den geplanten Neubauprojekt.

ZK-THERMOPORE ZIEGEL

Die stark wärmedämmende, horizontal- und vertikal-orientierte, mit einem keramischen Stegen überzogene, mit Wärmestromrichtung übereinstimmende, ZK-THERMOPORE-ZIEGEL werden bundesweit über 40.000.000 Stück pro Jahr gefertigt. Sie sind einsetzbar in allen Gebäuden. Fragen Sie den ZK-THERMOPORE-Vertriebspartner. Sie sich persönlich beraten. Auch beim ZIEGEL-KONTOR ULM, Olgastraße 94, Tel. (0731) 66432.

ESWBAYERN

ROTHENHAUSEN
Friedberg, Rothenberg, Trolener Weg 11
Ausstellung und Beratung Sonntag von 13.30 bis 17.00 Uhr.

Wir bieten an **Reihenhäuser**
Kernland, Siedlung, Firmenhäuser und Friedberg
Aumiller-Bau GmbH & Co. KG
8901 Kissing, Industriest. 1, Tel. (08233) 50 05

Wie Sie mit eigener Leistung beim Schwörer-Selbstausbauhaus eine 5stellige Summe sparen und dazu 3000 DM geschenkt bekommen können.

Mit eigener Leistung sparen Sie bei jedem Schwörer-Selbstausbauhaus immer eine 5stellige Summe. Ihre Eigenleistung ersetzt Eigenkapital, d. h. Sie können früher bauen als Sie denken und damit auch viel Geld sparen.

Und wenn Sie sich noch in diesem Jahr für ein Schwörer-Selbstausbauhaus entscheiden, erhalten Sie als Innenwände und die Einbau-Garderoberkammer. Das sind **noch einmal 3000 DM!**

Ihre Eigenleistung ist übrigens nicht gering: Malen, Tapezieren, Decken verkleiden, Fliesen und Boden verlegen, Sanitärobjekte, Schrauben, Armaturen montieren, Türen einbauen und Heizung installieren (letzteres übernimmt auch Schwörer).

Vorher liefert Schwörer die Hausmaße des Hauses. Außen fix und fertig mit allen Fenstern, Außentüren, Rollläden, Elektroanschlüssen sowie Sonnenterrasse-Anschlüsse. Und die massiven Vorzüge der neuen Generation, wie Vollwärmeschutz-Fassade, insgesamt 11 cm Isolierung in den Außenwänden, doppelschaligen Außen- und Innenwänden. Die Wärmedämmung ist überdurchschnittlich (55 % über DIN), die Schalldämmung optimal, ebenso Wertbeständigkeit und lange Lebensdauer.

Und selbst ausbauen können Sie jedes Schwörerhaus aus den 70 bis 200 qm im Wfl. vielen Grundrissen, auf Wunsch auch mit Selbstbaukeller, mit dem Sie nochmals mindestens eine 5stellige Summe sparen können, und ausbaufähigem Dachgeschoss. Bitte fordern Sie kostenlos Informationen mit dem Kupon auf einer Karte.

Kaufeigenheime

Augsburg
Carnegie-Str. 15
15 Reiheneigenheime
Typ A mit 129 qm Wfl.
Preis ab 228.000,-
5 Reiheneigenheime
Typ B mit 134 qm Wfl.
Preis ab 245.000,-
6 Garteneigenheime
Typ GHV-P mit 120 qm Wfl.
Preis ab 325.000,-

Unser Baugrund liegt in nächster Nähe des Naherholungsgebietes Siebentischwald. Solide Ziegelbauweise, gediegene und zeitgemäße Ausstattung, maximale Wohnqualität durch attraktive Grundrisse.

Eigentumswohnungen

Stadtbergen
45 Eigentumswohnungen

1½ - 5½ Zimmer,
44-106 qm Wfl.

Beratung und Verkauf

Unser erfahrener Finanzierungsfachmann steht Ihnen gerne zu einem ausführlichen Informationsgespräch zur Verfügung.

Jeden Donnerstag von 9.00-12.30 Uhr
In unserem Beratungsbüro, Spenglergässchen 7a, Augsburg (innere Mission).

PREISGÜNSTIGE KOMFORT-EIGENHEIME NEUSASS

● Beste Bau-Qualität ● Wohnfläche bis 182 qm ●

Individuelles Doppelhaus-Programm mit Gartengrundstücken bis zu 520 qm! Überdachung des Hauseingangs zur abgebauten, großen Garage; Sonderwünsche bezüglich der Raumaufteilung können noch berücksichtigt werden, so z. B. zweites Zimmer neben Wohn-/Essraum; große Bäder mit zusätzl. Dusche und zwei Waschbecken; geräumige Diele; große Terrasse, zusätzl. Freisitz u. überdachter dachüberhangter Balkon; nat. Preisliste ab DM 214.500,-; Rohbaubesichtigung jederzeit möglich (auch am Wochenende); Frühjahr 1978 bezeugt.

Keine Käuferprovision! Unverbindliche Beratung und Alleinverkauf durch

Imm. Reiter (RDM) - Augsburg, Karlstr. 2, T. 380 41

Die Steinzeit ist längst vorbei!

Mit ausgebautem Dachterasse
120 qm Wohn-/Nutzfläche
Komplett mit **145.200,-**
Keller ab DM
Wo bekommen Sie das sonst?
16 Monate Langzeit-Festpreis-Garantie, wahlweise 3 verschiedene Außenputzstrukturen sowie Ausstattungsvarianten, für die Ihnen andere Hersteller glatt 15.000 DM abknöpfen. Informieren Sie sich Musterhausbesichtigungen
Sa/So 13-17 Uhr in Steppach bei Augsburg, Keilenstr. 7.
Auch wochentags von 8-17 Uhr. Grundstücke sind vorrätig.

Typ der Woche: FischerHaus Atelier 1

Wohnen 26,93 qm
Essen 15,41 qm
Küche 17,24 qm
Bad 5,68 qm
Diele 8,62 qm
WC 1,87 qm
Flur 1,27 qm
DG Wfl.-Fl. 42,81 qm

FischerHaus
8465 Badenweil
Tel. 09434/1024

SchwörerHaus. Das RICHTIGE Haus.

Wertkupon

1. Bei einem Kaufpreis über 100.000,- DM
2. Bei einem Kaufpreis über 200.000,- DM
3. Bei einem Kaufpreis über 300.000,- DM
4. Bei einem Kaufpreis über 400.000,- DM
5. Bei einem Kaufpreis über 500.000,- DM
6. Bei einem Kaufpreis über 600.000,- DM
7. Bei einem Kaufpreis über 700.000,- DM
8. Bei einem Kaufpreis über 800.000,- DM
9. Bei einem Kaufpreis über 900.000,- DM
10. Bei einem Kaufpreis über 1.000.000,- DM

Der Kommentar:

Theater vor den Kulissen

Wollte Detmar Cramer und Gyula Lorant bereit sind, sich wie Schachfiguren hin- und herschieben zu lassen und es dabei noch fertigbringen, sowohl die eigenen als auch die Interessen ihrer jeweiligen Arbeitgeber zu wahren, haben sie die Glücke der Bundesliga-Trainer erneut in Verfall gebracht – sagt man.

Wie das? Was ist nun an diesem Spielchen? Daß langfristige abgeschlossene Verträge sowohl für Trainer als auch für Präsidenten in entscheidenden Situationen nicht einmal die Rettungsanker sind, auf dem sie geschrieben wurden? Alles schon dagewesen. Daß ausgerechnet der Mann, der soeben bei dem einen Verein für den Niedergang verantwortlich gemacht wurde, plötzlich dem anderen als Rettungsanker? Alles schon dagewesen. Daß Lorants relativ erfolgreiches Arbeiten ihn in Frankfurt dennoch auf den Schleudersitz brachte, weil er ihn und wieder den Mund nicht halten konnte? Alles schon dagewesen. Daß die Mannschaft, die ja mit dem neuen Trainer zusammenarbeiten muß, zwar ge, aber nicht erhört wird? Alles schon dagewesen.

Neu an dem gerade in München und Frankfurt aufgeführten Theater ist lediglich, daß es gegen den Willen der Beteiligten vor den Kulissen stattfindet und dadurch der ganze Abwehr von Anfang bis Ende verfolgt werden kann, während man sonst nur eine Vollzugsmeinung erhält. Und neu ist auch, daß dieser Fall – zumindest teilweise – nach gewissen Gesetzen abläuft.

Denn: Bayern-Boß Neudecker, ehemaliger Bauunternehmer, will keinen Intellektuellen mehr, sondern einen Mann, der den sogenannten eisernen Bissen in der Hand führt. Kollege von Thümen in Frankfurt, ehemaliger Karrierist der dortigen Universität, will einen Partner, der auf seiner Wellenlänge funkt, den Fußball-Professor halt. Und beide dieses Jahr zum selben Zeitpunkt ganz entschieden wollten, kamen sie zwangsläufig ins Geschäft – und ins Gerenne. Richtig interessant wird es aber erst, wenn beide bekommen haben, was sie wollten.

Denn: In Frankfurt und München wollten die Spieler den alten Frankfurt und München sind dieselben Probleme zu lösen. Cramer ging an der fear dem notwendigen Neuaufbau aus dem Wege. Am Main stehen dann für Müller, Maier, Hosenß und Schwarzenbeck die Namen Grabowski, Holzenben, Neuberger und Nickel. Dasselbe gilt umgekehrt für Lorant, der sich zwar mit seiner oft ruden Art beim Frankfurter Vorstand unbeliebt machte, von den Spielern jedoch akzeptiert wurde. Von den Bayern weiß man, daß ihnen schon das Wort „Schleier“ die Beine lähmt.

Der Ausgang des Gerangelis ist noch ungewiß. Gewonnen hätte bei einem endgültigen Tauschhandel zunächst nur einer: Detmar Cramer nämlich das Lufthafen-Ticket in Frankfurt, das er bisher in München mit 0,4 Buchen mußte.

Jürgen Amtmann

Frankfurt läßt Cramer warten

Traineraustausch noch nicht endgültig – Lorant bereits gegen Kaiserslautern auf der Bayern-Bank

Von unserem Mitarbeiter Otto Greitner

München/Frankfurt. Ohne das Einverständnis seines bisherigen Arbeitgebers Eintracht Frankfurt hat Gyula Lorant am gestrigen Freitagmittag seine Tätigkeit als Trainer des krisengeschüttelten FC Bayern München angetreten. Der Ugar fuhr mit dem heutigen Samstag im Bundesligaspielfeld gegen den 1. FC Kaiserslautern auf der Münchner Bank sitzen. Das Schicksal von Detmar Cramer dagegen ist vorerst noch ungeklärt. Der frühere Welttrainer blieb einer von Bayern-Präsident Wilhelm Neudecker einberufenen Pressekonferenz fern. Frankfurts Präsident Achaz von Thümen bestätigte Verhandlungen mit Cramer, nannte aber keinerlei Ergebnis.

Wie Neudecker und Lorant in München versicherten, seien alle Schwierigkeiten mit dem Traineraustausch beseitigt. Ein Vertragsbruch des ungarischen Trainers ausgerechnet Eintracht-Manager Dr. Joseph Wolf kündigte jedoch für Montag Beratungen mit den Anwälten des Vereins an. Präsident von Thümen erklärte: „Wir können gegen Herrn Lorant keine rechtlichen Schritte vornehmen, weil uns eine schriftliche Kündigung noch nicht vorliegt.“ Die Frankfurter Spieler haben Lorant schon aufgegeben. „So etwas haben wir von ihm nicht erwartet“, sagte Libero Lothar Skala nach dem von Kapitän Jürgen Grabowski geleiteten Abschlusstraining vor dem Spiel in Braunschweig.

Bayern-Boß Neudecker stellte der Mannschaft den neuen Trainer am Freitagnachmittag um 15.30 Uhr offiziell vor. „Geben Sie auch unter dem neuen Trainer ihr Bestes. Weitere Niederlagen dürfen wir uns nicht leisten.“

Arbeitsrechtliche Folgen dieses sensationellen Transfers fürchten weder Neudecker noch Lorant. „Es gab seit ungefähr sechs Monaten Querelen hinter den Kulissen, von

denen ich nicht reden will. Ich habe von Präsident von Thümen einen Brief erhalten, dessen Inhalt meine fristlose Kündigung rechtfertigt“, sagte Lorant.

Während sein Wechsel nunmehr perfekt ist (Lorant: „Ich wünsche uns allen viel Glück und Spaß“), dürfte die Trainerwahl bei Eintracht Frankfurt vorerst im unklaren bleiben. Achaz von Thümen ließ erkennen, daß er Detmar Cramer nicht vor den Auswärtsspielen in Braunschweig, München und Saarbrücken verpflichten wolle. Nach Lage der Dinge dürfte der frühere Torwart und derzeitige Lizenzspieler-Chef Dr. Peter Kunter die Frankfurter Mannschaft am Samstag betreuen. Lorants Koltrainei Pal Csernai ging mit seinem Chef nach München und leitete am Freitag schon das erste Training an der Sabener Straße.

Bundesliga-Spieler wählen Klaus Fischer

München (dpa). Zum „Mann des Jahres“ wählten die Fußball-Bundesligaspieler Klaus Fischer, Mittelfeldspieler der Nationalmannschaft und bei Schalke 04, Fischer, der 83 von insgesamt 310 abgegebenen Stimmen erhielt, gewann die von einer Sportzeitschrift durchgeführte Wahl vor Sepp Maier und Gerd Müller (beide Bayern München). An der Abstimmung, die im vorigen Jahr Fritz Beckenbauer gewonnen hatte, beteiligten sich erstmals rund 85 Prozent aller Bundesligaspieler.

Die Fans der Bayern

... scheuen keine Mühen, um ihre Stars zu Gesicht zu bekommen. Um mit der Mannschaft in Ruhe trainieren zu können, war Detmar Cramer am Donnerstag vor dem Wirbel um seine Person in die Halle an der Sabener Straße geflohen, die dennoch von rund 200 Neugierigen belagert wurde. Als sich einer der Fans anschickte, die Halle mit einer Leiter zu stürmen, erschien Sepp Maier (Bild) am Tor und herrschte die Wartenden an: „Gebt's doch her, ihr Arbeitslosen.“

Funkbild, dpa

In Offenbach droht neue Pleite

Kickers gegen FC Augsburg hoher Favorit – Doch noch ein neuer Spieler?

Augsburg (AZ). Ohne ein wirkliches Schlagerspiel droht der zweiten Fußball-Liga, Gruppen Süd, Pleite. Anfalls ein überdurchschnittliches Interesse an der Begegnung 1. FC Nürnberg gegen Wormatia Worms könnte eine neue Negativmarke verhindern. In sportlicher Hinsicht wird der SpVgg Bayreuth wohl auch am Wochenende der Krösus sein, denn ihr sollte gegen Aufsteiger VfR Birstadt im neunten Heimspiel der neuen Saison gelingen. Da auch der Club und der Karlsruher SC (gegen Barmenia) und der FC Homburg (bei Würzburg 04) auf Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte treffen, ist mit Veränderung innerhalb des Spitzengarments nicht zu rechnen.

Mit einer gehörigen Portion Gottvertrauen reist der FC Augsburg nach Offenbach. Hatte man beim FCA für das Spiel bei den Kickers (Beginn 15.30 Uhr) vor einer Woche noch mit „null Punkten“ gerechnet, so sind die Wünsche nach dem Punktverlust gegen Würzburg 04 schon weniger bescheiden geworden. „Ein Unentschieden“ heißt es jetzt schon (wie immer bei Auswärtsspielen) auf die Frage nach dem Ziel in Offenbach. Um dieses Ziel zu erreichen, will Trainer Werner Olk gegenüber den Würzburg-Spielern mit einer wesentlich verstärkten Abwehr auf dem Blecher Berg aufkreuzen. So soll etwa Kapitän Wolfgang Haug (17 Tore) spielen, während Rainer Durr, nominell im Mittelfeld „tätig“, wohl ebenfalls ausschließlich Abwehraufgaben zu erfüllen hat.

Eine Aenderung ist auch im Angriffszentrum zu erwarten. Harald Aumeier soll wie-

Saltzenteams in Gundelfingen

- Augsburg (AZ). Das Führungsduo der Fußball-Landesliga Süd genießt am Wochenende Heimrecht. Spitzentreffer Rosenheim (24:2) gegen die Bayern.
- Bayern (15:15) zu Gast, und Spitzentreffer (22:3) erwartet Neugablonz (17:13).
- Das Schlagerspiel des 16. Spieltages findet in Gundelfingen statt, wo der punktlose TSV Otterburn (11:11) zum Duell der Verfolger tritt.

Tabellenschabbaren treffen sich auch mit Kuching und Nördlingen (beide 14:18). Heimrecht haben die drei Augsburger Vereine der TSV Haunstetten (5:23) hofft jetzt gegen Altdorf (15:15) auf den ersten Saisonieg. Die Amateure des FCA (3:13) erwarten Kempten (22:18), und der TSV Schwaben (10:20) hat Dachau (17:13) zu Gast.

- Fürstentumfeld – Neugablonz
- Kaufbeuren – Emmerting
- TSV Haunstetten – Altdorf
- TSV Schwaben – Dachau
- Rosenheim – Burghausen (alle Sa. 14:15)
- FC Augsburg Amateure – Kempten (Sa. 14:30)
- Gerolzingen – Starnberg
- Rieding – Nördlingen
- Gundelfingen – Otterburn (alle So. 14:15)

Schlagerspiel in Wertingen

Augsburg (ul). Nach der Spitzenbegegnung vom vergangenen Wochenende in Gersthofen kommt es bereits an diesem Samstag wieder zu einem für die Meisterschaft vielleicht entscheidenden Zusammenreffen zweier führender Vereine der Handball-Bereichsliga in Wertingen. Dort messen sich nämlich der Tabellendritte Wertingen und der Tabellenzweite TSV Sontheim. Der Sieger aus dieser Partie kann dem Spitzenreiter TSV Gersheim, der in Neugablonz antreten muß, gefährlich werden.

Drei Paarungen stehen im Kampf um den Klassenerhalt auf dem Programm. Der TSV Friedberg empfängt den TSV Bissenshofen. Der SV Bärenkeller den TV Dillingen zu Gast und die TG Viktoria Augsburg will die Heimchance gegen den in letzter Zeit ohne Sieg gebliebenen TSV Kotten wahrnehmen.

Die Spielplanungen:

TSV Neuhagen – TSV Gersthofen (Sa. 15 Uhr).

TSV Friedberg – TSV Bissenshofen (Sa. 18:30).

SV Bärenkeller – TV Dillingen (So. 8 Uhr).

TSV Bissenshofen – TG Viktoria Augsburg (So. 14 Uhr).

TSV Kotten (So. 14:45, Sporth. Augsburg).

Fußball Bundesliga

Schluß der Vorrunde

Samstag, 3. Dezember

Ergebnisse

Fort Düsseldorf – VfL Bochum
Hamburger SV – Hertha BSC
Schalke 04 – MSV Duisburg
Saarbrücken – 1860 München
Braunschweig – Frankfurt
Bayern München – Kaiserslautern
Werder Bremen – VfB Stuttgart
Bor. Dortmund – Bor. M.-Glab.
1. FC Köln – FC St. Pauli

Tabelle	Tore	Pkt.
1. 1. FC Köln	47:27	21:11
2. Bor. M.-Glabach	36:24	21:11
3. Kaiserslautern	30:24	21:11
4. Fort. Düsseldorf	25:20	18:14
5. VfB Stuttgart	24:20	18:14
6. Schalke 04	24:24	18:14
7. Hertha BSC	22:24	18:14
8. Eintr. Frankfurt	22:26	17:15
9. Bor. Dortmund	29:29	17:15
10. MSV Duisburg	24:26	16:16
11. Hamburger SV	28:26	16:16
12. Eintr. Braunschweig	22:24	16:16
13. FC Saarbrücken	21:33	14:18
14. VfL Bochum	17:18	13:19
15. Werder Bremen	21:30	13:19
16. Bayern München	31:33	12:20
17. FC St. Pauli	27:35	12:20
18. 1860 München	14:32	7:25

Start der Rückrunde

Samstag, 10. Dezember

1. FC Köln – Fortuna Düsseldorf
Werder Bremen – FC St. Pauli
FC Bayern München – VfB Stuttgart
FC Braunschweig – 1. FC Kaiserslautern
1. FC Saarbrücken – Eintr. Frankfurt
Schalke 04 – 1860 München
Hamburger SV – MSV Duisburg
Bor. Dortmund – Hertha BSC
Bor. Mönchengladbach – VfL Bochum

II Fußball Bundesliga (Gruppe Süd)

Der 17. Spieltag

Samstag/Sonntag, 3./4. Dezember

Ergebnisse

Kickers Offenbach – FC Augsburg
SV Waldhof – Bayern Hof
Eintr. Trier – SpVgg Fürth
Stuttgarter Kick. – Freiburger FC
FK Pirmasens – Würzburger Kick.
Würzburg 04 – FC Homburg
Karlsruhe – Beunatal (alle Sa.)
1. FC Nürnberg – Worm. Worms
FSV Frankfurt – Darmstadt 98
Bayreuth – Barmstadt (alle So.)

Tabelle	Tore	Pkt.
1. SpVgg Bayreuth	37:15	26:6
2. 1. FC Nürnberg	34:16	25:7
3. Karlsruher SC	39:19	22:10
4. FC Homburg	32:18	22:10
5. Darmstadt 98	38:27	21:11
6. Offenbach Kick.	34:24	20:12
7. SpVgg Fürth	32:20	19:13
8. Stuttgarter Kick.	28:35	18:14
9. Worm. Worms	26:23	17:15
10. Waldhof Mannh.	27:21	16:16
11. KSV Barmstadt	22:24	16:16
12. Würzburg 04	21:24	15:17
13. VfR Birstadt	21:20	13:19
14. FC Friedberg	31:40	13:19
15. FSV Frankfurt	28:32	13:19
16. Bayern Hof	16:28	13:19
17. FC Augsburg	24:29	12:20
18. Eintr. Trier	28:34	12:20
19. Würzburger Kick.	14:38	6:26
20. FK Pirmasens	10:49	1:31

Der 18. Spieltag

Samstag/Sonntag, 10./11. Dez.

FC Augsburg – SV Frankfurt
Wormatia Worms – Karlsruher SC
KSV Beunatal – VfR Birstadt
SV Darmstadt 98 – FK Pirmasens
Würzburger Kickers – Stuttgarter Kickers
Freiburger FC – Eintracht Trier
Bayern Hof – VfR Birstadt (alle Sa.)
SpVgg Fürth – SpVgg Bayreuth
SV Waldhof – 1. FC Nürnberg
FC Homburg – Kickers Offenbach (alle So.)

II. Liga Nord

Samstag/Sonntag, 10./11. Dez.

Westfalia Herne – Wuppertaler SV
Altenheim Aachen – 1. FC Bocholt
Bayer 05 Uerdingen – SC Herford
Hannover 96 – OSC Bremerhaven
TB Berlin – Arminia Hannover
Arminia Bielefeld – Wattenscheid 09
VfL Osnabrück – Rot-Weiß Essen (alle Sa.)
Schwarz-Weiß Essen – Fortuna Köln
Aachen – Bayer Leverkusen
Union Solingen – RW Länderscheid (alle So.)

nachgefragt

bel Bayern-Trainer Gyula Lorant

Gyula Lorant will den FC Bayern München wieder zu „alten Glanzzeiten“ zurückführen. Dies erklärte der gebürtige Ungar nach seinem ersten Training bei dem vierfachen Europacupsieger im Hinblick auf den folgenden Gespräch.

Frage: „Herr Lorant, ihr spektakulärer Wechsel von Eintracht Frankfurt zum FC Bayern München?“

Lorant: „Mein sportliches Ziel hier in München ist, den FC Bayern wieder zu alten Glanzzeiten zurückzuführen.“

Frage: „Ist Bayern München absteigungsgefährdet?“

Lorant: „Nein, nie.“

Frage: „Man sagt Ihnen nach, Sie seien ein harter Trainer. Wie sehen Sie sich selbst?“

Lorant: „Wer sagt das? Vor zwölf Jahren war ich für die Bundesliga vielleicht hart, vor inzwischen bin ich etwas weicher geworden.“

Frage: „Präsident von Thümen und

sein Vizepräsident wollten mit mir nicht mehr zusammenarbeiten. Nach dem, was in den letzten Wochen passiert ist, konnte ich nicht mehr anders.“

Frage: „Befürchten Sie juristische Schritte von Seiten Eintracht Frankfurts wegen Vertragsbruch?“

Lorant: „Nein, denn Präsident von Thümen hat mich in einem Gespräch mit Bayern-Präsident Wilhelm Neudecker freigegeben.“

Frage: „Was ist Ihr sportliches Ziel bei Bayern München?“

Lorant: „Mein sportliches Ziel hier in München ist, den FC Bayern wieder zu alten Glanzzeiten zurückzuführen.“

Frage: „Ist Bayern München absteigungsgefährdet?“

Lorant: „Nein, nie.“

Frage: „Man sagt Ihnen nach, Sie seien ein harter Trainer. Wie sehen Sie sich selbst?“

Lorant: „Wer sagt das? Vor zwölf Jahren war ich für die Bundesliga vielleicht hart, vor inzwischen bin ich etwas weicher geworden.“

(dpa)

Paul Breitner muß zahlen

Sportgericht verurteilt ihn zu 5000 DM Geldstrafe – Pirrung wird gesperrt

Frankfurt (sid). In einem Sportgerichtsverfahren wurde der frühere Nationalspieler Paul Breitner (Eintracht Braunschweig) zu 5000 Mark Geldstrafe verurteilt. Nach dem Bundesligaspiel 1. FC Kaiserslautern – Eintracht Braunschweig (2:1) am 6. August 1977 hatte Breitner in beiden Fernsehansätzen erklärt: „Ich würde nicht, daß in Deutschland Schiedsrichter absichtlich k.o. schlagen.“ Am 6. August hatte der Essener Schiedsrichter Werner Burgers nach der Verhängung eines Foulspielfeters den Braunschweiger Spieler Breitner in die Luft zu schmeißen, mit dem Ellbogen am Kehlkopf getroffen und für 30 Minuten bewußtlos geschlagen.

Schon im schriftlichen Verfahren war Breitner zu 5000 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Da er diese Summe jedoch nur karitativen Zwecken zuführen und nicht an den DFB zahlen wollte, kam es zur Frankfurter Verhandlung.

Wegen Tötlichkeit im Freundschaftsspiel Offenbach Kickers gegen den 1. FC Kaiserslautern am 20. November auf dem Blecher Berg ist Nationalspieler Paul Breitner (1. FC Kaiserslautern) vom Sportgericht zu acht Wochen Sperre vom 21. November 1977 bis 15. Januar 1978 verurteilt worden.

Stolpert Hauffert in Neuburg?

- Augsburg (AZ). Zum großen Kreis der Meisterschaftsanwärter hatte der VfR Birstadt ein Nachspiel. Deswegen geschiedt besitzt die seit 13 Wochen ungeschlagene „Luggi-Müller-Elf“ am Wochenende in Neuburg und am letzten Vorrundenspieltag (10. Dezember) gegen Jahn Regensburg die besten Chancen auf die inoffizielle „Herbstmeisterschaft“ in der Bayernliga.

Gefährdet ist der Spitzenreiter nur noch durch die einen Zähler zurückliegenden Ingoistader Lokalbahn RSV und MTV. Die am Wochenende zu knacken haben. Der MTV muß sich auf eigenen Platz gegen den ehrgeizigen TSV 1860 Rosenheim behaupten, und dem ESV droht in Memmingen zumindest ein Punktverlust.

Unbedingte Fortsetzung möchte nämlich der FC Memmingen seine Erfolgsserie. Die All-

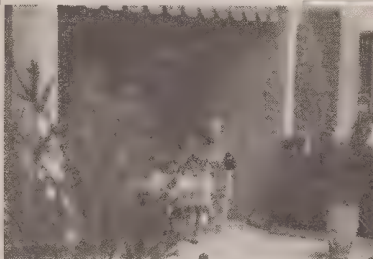
Nach den jüngsten Erfolgen daheim gegen Rosenheim und auswärts bei den Bayern Amateuren, erwartet der VfR Neuburg im letzten Vorrundenspiel gegen Tabellenführer Hauffert großes Publikumsinteresse. Die Gastgeber wollen mindestens ein Unentschieden. Heimlich hoffen sie sogar, den Spitzenreiter bezwingen zu können. Die Neuburger treten in unveränderter Besetzung auf. Mit Schiedsrichter Koch, Kaiser, Neidinger, Pletsch, Gräbner, Grundstein, Seitel, Tobolski, Link, Kiefer (Kettl) (Trif), Heckl, Rein, Klein, Flach). (ick)

- VfR Neuburg – FC Hauffert
- FC Schweinfurt – FC Amberg
- FC Memmingen – ESV Ingolstadt
- Kumbach – FC Herzogenaurach (alle Sa. 14:30)
- FC Wacker München – SpVgg Plattling
- FC Regensburg – TSV 1860 Rosenheim
- MTV Ingolstadt – TSV 1860 Rosenheim
- Jahn Regensburg – Bayern-Amateure
- Neumarkt – Coburg (alle So. 14:30)

IMMOBILIEN/GESCHÄFTE

— Verkäufe / Verpachtungen —

LÖSCH-PARK Wohnen im Grünen



Individuelles Wohnen in angenehmer Gemeinschaft

Komfortabelste EIGENTUMSWOHNUNGEN — komplette Küchen mit Dunstabzug — Valoursteppe — doppelte Außenmauern — unterhaltsfreie Außenfassade — Hallenbad — Sauna — Partyraum — geringe Hausgeldkosten.

Günstige Finanzierung: z. B. mit DM 25.000,- Eigenkapital, mit Belastung (2-Zimmer-Wohnung inkl. Tiefg.) nur DM 445,-.

FÜR GELDLANLEGER: Bis 7% Nettovorzins. Notarielle Vermögensgarantie. — Alle Steuervorteile.

BESICHTIGUNG UND BERATUNG: Jederzeit auch Samstag od. Sonntag nach telef. Anmeldung, Telefon (0821) 3 09 90.

REIHENHAUS RUSTIKAL

Neu in Hausansichten



Dieser beliebte Ha... (text partially obscured)

S.KLAUS

Augsburg, Oberländer Straße 44, Tel. 04941
Montag-Donnerstag 8-17, Freitag 8-13 Uhr
und jederzeit nach Vereinbarung.

Alles aus einer Hand

1-Zi.-App., 34,67 qm, sof. beziehbar.
Altbau, DM 50.000,-

3 Zi., 64,20 qm, Altbau, Zentralheizung, leerstehend DM 118.000,-

4 Zi., 104 qm, Toplage, Südseite, 2.00, s. g. Ausst., Schwimmbad u. Sauna im Hause, inkl. Garage u. 72 78.000,-

2x 1-Zi.-App., Nähe Perlach, je 28,14 qm, Bj. 74, Westseite je 38.000,-

Appartements - Schwaben Center

1 Zi., 26,8 qm, 8.00 43.000,-
1 Zi., 38,9 qm, 9.00 49.000,-
1 Zi., 43 qm, 5.00 52.000,-
2 Zi., 58,7 qm, 13.00, Südwestlage, Bj. 72 78.000,-

3 Zi., 68 qm, 80 qm, 1.00, Südseite, Bj. 74 DM 119.000,-

4 Zi., Kriegerhäuser, 504 u. West, 2.00, Bj. 72/73, 2 Bäder 147.000,- Garage 6.000,-

2 Zi., Hochroll-Süd, 56 qm, Bj. 73, Reihenhäuser 69.000,-

3 Zi., Hochz-Süd, 84 qm, 2.00, Bj. 72/73, großer Balk., Teppichböden, Einbaubücher, Thermopylae DM 124.000,-

1-Zi.-App., Hochz-Süd, 1.00, West, Bj. 65, 2H DM 44.000,-

3 Zi., Oberhausen, 81 qm, Südseite, 2.00, Bj. 72 93.000,-

SUDHAUS Das fertige Fertighaus

Das Haus für jeden Wunsch u. jeden Bedarf



- Haus und Keller aus einer Hand
- Lückenlose Qualitätskontrolle
- Variable Raumaufteilung
- Optimaler Wärme-, Schall- und Feuerschutz
- Wartungsfreie, hinterlüftete Steinfassade
- Warmwasser-Fußbodenheizung
- Günstiger Festpreis für Haus und Keller

Gebrüder Christa

GmbH & Co. — Fertigbau KG —
8880 Dillingen — Postfach 1130
Telefon (0 90 71) 28 44

Musterhaus in 7012 Fellbach bei Stuttgart, Fertighaus-Zentrum, Höhenstr. 17, Tel. (07 11) 52 27 97

2 DOPPELHAUSER IN FRIEDBERG

Begehrte, ruhige Lage in Baulücke Völscher Straße, individuelle Gestaltung, 112 qm Wohnfläche, modern ausgestattet, Dachausbau vorbereitet, Garage, ca. 320 qm Grund, jetzt Baubeginn.

L. GRAUF — 8904 FRIEDBERG
Aichacher Str. 11 — Tel. 601337

Die Ersten und Besten.

Neue Eigentumswohnungen in Augsburg, am Lech.



Der Verkauf beginnt
Wer jetzt kommt,
hat die erst-beste
Auswahl.

NH-Finanzierungsmodell
Wir zeigen Ihnen, wie man
beim Finanzieren spart.
Finanzierung bereits ab
10% Eigenkapital möglich.

NH-Sicherheit:
seit über 50 Jahren
Keiner kann mehr Sicherheit
bieten. Fragen Sie Ihre Bank.
Bitte informieren Sie sich über
unser erst-bestes Angebot.

NEUE HEIMAT
Gemeinnützige Wohnungs- und
Siedlungsgesellschaft mbH
Schleißgrabenstraße 8, 8900 Augsburg
Telefon 0821/36121

THOSTI BAUKTIEFGESELLSCHAFT

Wir haben in Göggingen in hübscher, ruhiger Lage die neue Baumaßnahme begonnen!

Eigentumswohnungen, Neudeker Str.

In Ziegelbauweise, sehr gediegener Ausstattung, mit großzügigen, familiengerechten Grundrissen. — Tiefgarage — Grünanlagen — Kinderspielplatz.



2-Zimmer-Wohnungen 64,74 qm
3-Zimmer-Wohnungen 80,07 qm
3-Zimmer-Wohnungen mit Ebdiele 86,51 qm
4-Zimmer-Wohnungen mit Ebdiele 99,76 qm

Entscheiden Sie sich jetzt, noch haben Sie die beste Auswahl!

Immobilien
0821/3255707 o. 726 - Vormerk Tag u. Nacht (Anrufbeantwort.)

Reihenhäuser

In bevorzugter Wohnlage in Häusern, Isarstraße (Nähe Siebentischwald), Baubeginn im Frühjahr 1978, mit Festpreisen einschl. aller Erschließungs- u. Anschlusskosten zu verkaufen. Wohnfläche 114 qm.

Beratung (auch in Finanzierungsfragen) und Verkauf nur durch den Bauträger.

In Planung auf gleichem Grundstück Eigentumswohnungen in 2geschossiger Bauweise

Leo Würz - Bauunternehmen
Augsburg 21 - Angerstraße 17 - Telefon (0821) 34 50 52

Eigentumswohnungen unmittelbar am Wertachufer

Die letzten 4-Zimmer-Wohnungen stehen zum Verkauf

- Vorbildliche, großzügige Grundrisse mit 116 qm
- Bewährt gute Bauweise und Ausstattung
- Schönste, ruhige Wohnlage in Pfersee
- Bezugsfertigkeit im Januar 1978
- Günstige Festpreise ab 1285,-, alle Steuervorteile

Unverbindliche Beratung und Verkauf durch Wohnbauunternehmen

H. Baur oHG 8900 Augsburg
Körnerstraße 11, Tel. 5240 11

Bauen Sie auf Raiffeisen - Raiffeisen baut für Sie.

19 anspruchsvolle Eigentumswohnungen

Wir bauen im harmonisch gewachsenen, ursprünglich erhaltenen Teil von

Göggingen

Krautgartenweg, eine kleine individuelle Wohnanlage. Ruhige Nachbarn, ein schönes Grundstück mit Bachlauf und altem Baumbestand und spätere parkähnliche Außenanlagen sowie die Nähe zu allen Versorgungseinrichtungen und der Straßenbahn sichern einen hohen Wohnwert.

Unser Angebot umfasst sonnige Wohnungen mit großen Loggien, Balkonen bzw. Terrassen, 2-4 Zimmern und mit einer Wohnfläche von 64 - 119 qm.

Außerdem charaktervolle Maisonette-Eigentumswohnungen mit ideenreicher Architektur und großen Sonnenterrassen, mit 4 Zimmern und viel Wohnraum (von ca. 117 - 141 qm) in Terrassen- und Galeriegeschos.

Beratung an der Baustelle, Sa. von 13-16 Uhr

Beratung und Verkauf durch den Bauherrn und durch:

Bayer. Raiffeisen-Zentralbank AG, Schleißgrabenstr. 14, 8900 Augsburg, Telefon 0821/3 10 41

Günstiges Baugefeld durch die Raiffeisen-Organisation!

Beratung und provisionsfreier Verkauf durch die obigen Banken und den Bauherrn:

Wohnungsbau- u. Verwaltungsges. mbH & Co. KG.
8 München 5, Klenzstr. 38,
Tel. 089/26 50 21

Hier wohnen Sie zentrumsnah, umgeben von grünen Wohnhöfen

Wohnungseigentum in Pfersee

Eberle-, Kackbäckstraße
Dachterrassen-Wohnung,
128,34 qm Wohnfl. + Terrasse.

Sofort beziehbar:
1-, 2-, 3-Zimmer-Wohnungen.

Nutzen Sie die Vorteile äußerst günstiger Kaufpreise und niedriger Darlehenszinsen beim Erwerb dieser hochwertigen Wohnungen.

Wohnungseigentum im Hochhaus Augsburg-Lechhausen, Rob.-Bosch-Str. 14a

Herrlicher, unverbaubarer Ausblick von der Loggia, mit Pflanzter für ihren Balkongarten. Helle Räume mit großen Fenstern, gediegen ausgestattet. Furnierte Türen, Teppichböden, chiche Bäder, voll gefliest. Hausmeisterwohnung im gemeinschaftlichen Eigentum. Noch je einige

1-, 2-, 3-Zi.-Wohnungen
Sofort beziehbar.

Für Anleger jetzt noch hochinteressante Vorteile:

Im Regionalprogramm geförderte Wohnungen — mit allen Steuervorteilen. Die solide, wertbeständige Anlage mit Renditeeffekt.

Besichtigung, Beratung: Montag, 13 bis 17 Uhr, im Hochhaus, Informationsbüro, oder nach telefonischer Vereinbarung Ruf 55 60 51

Ein guter Tip zur Geldanlage: Mit 10.000,- DM Eigenmittel erwerben Sie ein hübsches Appartement und eine Rendite von 6% in Neusäß, nahe Zentralklinikum. Fordern Sie unser Spezialangebot an!

Grundstücks- u. Handelsgesellschaft mbH & Co. KG
Ein Unternehmen der THOSTI-Gruppe

GRUHA
Augsburg, Mühlenstr. 3, T. 556051

Ein gutes Wohnbauunternehmen erkennt man am Angebot und am Service. Und an diesem Zeichen

ute hepp

0821/556061/62

denn ein Kontakt mehr hat noch nie geschadet

Wir haben viel getan, um Ihnen mehr zu bieten

in überdurchschnittlicher Planung
in überdurchschnittlicher Ausstattung. Wir zeigen Ihnen
in Augsburg am Lechseehausweg 12 neue...
16 große...

Sie sich...



VOR DEM ANHALTER BAHNHOF spielt diese Phase der „Winterreise“, die nach Hölderlins 1797 bis 1799 entstandenen Roman „Hyperion“ von dem Strehler-Schüler Klaus Michael Grüber und der Schaubühne im Berliner Olympiastadion in Szene gesetzt wurde. Bild: dpa

Dortmund macht es diesmal einfach

Die Studienplatzvergabe für das Sommersemester 1978 beginnt

Studieninteressenten für das Sommersemester 1978 erhalten bereits in den nächsten Tagen ihre Bewerbungsunterlagen. Noch nie war das Verfahren so einfach wie diesmal, meinte am Freitag die Zentralestelle für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) in Dortmund. Es sei gelungen, noch rechtzeitig zum nächsten Semester die Beschlüsse von Bund und Ländern über die Einführung eines vereinfachten Ortsverteilungsverfahrens in die Tat umzusetzen.

Nach den Angaben genügt es in vielen Fällen, in dem Antrag den gewünschten Studiengang und die bevorzugte Hochschule zu nennen. Jedoch muß mit der Verweisung an eine andere Hochschule gerechnet werden, wenn die Bewerberzahl an dem eingetragenen Ort das Angebot übersteigt. Die Zulassung ist nur dann gefährdet, wenn jemand angibt, daß er nicht mit jeder möglichen Hochschule einverstanden ist. Für die Ortsverteilung sind, wie betont wurde, nach wie vor ausschließlich familiäre und wirtschaftliche Umstände maßgebend.

Die ZVS betonte, daß diese Regelung nicht für Numerus-clausus-Fächer gilt. Bewerber für diese Studiengänge müssen wie bisher alle für eine Auswahlentscheidung erforderlichen Unterlagen vorlegen. Betreffen sind davon Biologie, Hauswirtschaft und Ernährungswissenschaft, Medizin, Pharmazie, Psychologie, Tiermedizin, Zahnmedizin, Sport (nur Sporthochschule Köln) und Lehramtsstudiengänge. Hier können nicht alle Bewerber mit der Zulassung rechnen. Keine Bewerbung ist für Agrarwissenschaft, Architektur und Vermessungswesen möglich, weil in diesen Fächern das Studium im Jahresturnus jeweils zum Wintersemester beginnt. dpa

Studenten-Streik bringt Politiker in Zwietracht

Der SPD-Vorsitzende Willy Brandt hat den Vorstand der Vereinigung Deutscher Studentenschaften (VDS) zu einem Gespräch nach Bonn eingeladen. Aktueller Anlass dafür ist ein Brief des VDS-Vorstands an Brandt, in dem die „Besorgnisse der demokratischen Studenten über die derzeitige Lage an den Hochschulen und das geistige Klima in der Bundesrepublik Deutschland“ dargestellt wurden. Am dem Gespräch am 11. Dezember 1977 werden neben Brandt auch sozialdemokratische Fachminister aus Bund und Ländern teilnehmen. Die SPD-Fraktion stellte sich unterdessen nachdrücklich hinter die Kritik von Bundesbildungsminister Rohde an Ländern und Hochschulen wegen der schleppenden Studienreform. Ihr Bildungsexperte Dieter Lattmann wies in diesem Zusammenhang Vorwürfe der CDU/CSU gegen Rohde zurück. Bayerns Kultusminister Prof. Hans Maier hatte erklärt: „Ich finde es wenig fair, daß der Bund zu dem Hochschulrahmenrecht, T.L.

das er selbst geschaffen hat und für das er verantwortlich ist, jetzt nicht steht.“

Zur Streik-Situation meinte Maier, daß der Boykottaufruf von den Studenten in Bayern „im großen und ganzen“ nicht befolgt worden sei. Vor allem an den großen Universitäten wurden seinen Worten zufolge „kaum große Massen in Bewegung gebracht“. Die Studenten hätten wesentlich konkretere Probleme als die VDS-Funktionäre formuliert hatten. Sie seien im übrigen anders als in den sechziger Jahren nicht mehr so „zukunftslos entschlossen, mit Regelverletzungen oder Gewalt gegen den Staat und die Professoren vorzugehen“.

Der Präsident des Hochschulverbandes in der Bundesrepublik, der niedersächsische CDU-Landtagsabgeordnete Prof. Werner Pöls, hat darauf aufmerksam gemacht, daß die Hochschulen jeden Tag „ob dort gestreikt wird oder nicht, ob Sonntag oder Alltag ist“, 245 Millionen Mark kosten. Pöls wies in den Mitteilungen des Hochschulverbandes darauf hin, daß kein anderer Ausbildungsgang im Rahmen der beruflichen Bildung für sich solche Summen beanspruchen könne wie die 20 Prozent eines Geburtsjahrgangs, die die Hochschulen besuchen.

Wenn zwei Männer sich lieben

Der Film „Die Konsequenz“ ist nun in den Kinos angelaufen

Im Rahmen eines Massenstarts in bundesdeutschen Kinos können seit Freitag auch die Bayern in zehn Städten den am 8. November von ihrem Sender aus dem ARD-Programm ausgetragenen Film „Die Konsequenz“ über die gesellschaftlichen Schwierigkeiten von Homosexuellen sehen. Zieht man die schräge Publizität ab, die der jenseits weiß-blauer Grenzmarkierungen wohlwollend aufgenommene Film durch diesen Vorfall hierzulande erhalten hat, dann bleibt ein Streifen übrig, der künstlerisch keine Offenbarung ist, wohl aber eine seriöse und in der Gestaltung des Problems auf weite Strecken überzeugende Arbeit.

Es fehlen die Schlüsselbegriffe in der Geschichte einer Liebe zwischen einem Schauspieler und einem Schüler. Thomas, Sohn eines Gefängniswächters, fühlt sich spontan zu dem Häftling Martin hingezogen, der wegen Verführung eines Minderjährigen einsitzt. Eine bis dahin verdeckte homophile Neigung, verstärkt durch ein deprimierendes Elternhaus, bricht spontan durch. Beide werden, zunächst gegen den Willen des Häftlings, eine gemeinsame Nacht. Den Wunsch, nach Martins Entlassung zusammenzuziehen, beantwortet der Vater des Jungen mit einem Antrag auf Einweisung in ein Erziehungsheim. Dort wird der Außenseiter fertig gemacht. Flucht, Selbstmordversuch, Ausbruch aus der psychiatrischen Klinik, Ende.

Eine romantische Liebesgeschichte würde man das nennen, spielte sie zwischen einem Mann und einem Mädchen. Für heutige Kinomaßstäbe wäre sie dann beinahe prude gespielt, auf Heißbrigkeit für Zwischenstöne angewiesen, die der Regisseur Wolfgang Petersen sehr konsequent anspricht. Auf diesem Hintergrund sind Kontraste knapp dosiert gesetzt. Wenn die potenziert Meute im Heim, aufgeteilt von einem sadistischen „Erzieher“, den sich wehrenden Außenseiter auf eine debile Halbwelt zerrt, fährt die Kamera aus halber Distanz. Dramaturgisch ist die Szene in der Tat kaum entbehrlich. Die Sekundärbrüche aus der Pornosammlung des Herrn Abgeordneten wären es, die Erpressbarkeit von Homosexuellen, die sich aufgrund ihrer Abhängigkeit nicht frei zu ihrer Veranlagung bekennen können, lie-

Hölderlin spielt im Berliner Olympiastadion

Im weiten Rund ein fragwürdiges Experiment der Schaubühne

Berlins Schaubühne ist, so scheint's, auf einem Irrweg geraten. Sie versucht neuerdings des nachts im Olympiastadion Hölderlins großen, aber etwas wirren und deshalb schwer aufzubereitenden Sehnsuchtsroman „Hyperion“ in Szene zu setzen. Was dabei unter dem Titel „Winterreise“ herauskommt, hat atmosphärischen Reiz, ist aber ansonsten ziemlich undifferenziert. Klaus Michael Grüber, für seine Neigungen, Ratschläge zu servieren, bekannt, verbirgt diesmal mit Hilfe einer unzureichenden Lautsprecher-Anlage den tiefen Sinn seiner Inszenierung fast perfekt. Dem Publikum werden kaum Eindrücke vermittelt noch wird ihm ein ästhetisches Vergnügen bereitet.

Bereits das „Bühnenbild“ (Antonio Recalcati) löst einige Ratlosigkeit aus. Die olympische Flamme lodert. Auf den Marathonstufen sind leere Pappkisten drapiert. Offenbar sollen diese Gesteinskörner darstellen. Dem Publikum gegenüber auf den Sitzrängen Hunderte von Grabkreuzen. Ein Friedhof, wie es scheint. Auf dem Spielfeld die Ruine des Berliner Anhalter Bahnhofs. Papp. Daneben ein Wirschen-Kiosk. Ein paar Meter weiter, mitten in der Arena, mehrere Zelte.

Zitate auf der Anzeigetafel

Im kalten Nachtwind knattern Fahren. Auf der Anzeigetafel, auf der sonst bei sportlichen Wettkämpfen die Rekorde kundgetan werden, sind Hölderlin-Zitate zu lesen. „Das ist den Staat zur Höhe gemacht, daß ihn der Mensch zu seinem Himmel machen wollte.“ Der Zusammenhang mit dem, was sich auf der Spielfläche ereignet, ist nur schwer auszumachen. Es werden offensichtlich Kenntnisse verlangt, die selbst Gebildete kaum besitzen.

Überhaupt — das was die winzigen Erscheinungen da unten auf dem Rasenfeld von sich geben, dklamieren, rufen, schreiben, bleibt weitgehend unverständlich. Das Lautsprechersystem kann es schwer vermitteln. Man versteht nur Fetzen von Hölderlin-Text. Und man kann auch nur schwer ausmachen: Wer ist wer? Da, dieser Akteur in Insektengröße, ist das der im Programm verzeichnete „Wanderer durch die Nacht“? Ist es Hyperion, der da läuft, rennt und spricht?

Ein Schiedsrichter pfeift

Scheinwerfer leuchten auf, kreisen verlöschen, nehmen verummte Gestalten in ihren Lichtkegel. Ein kurzes Fußballintermezzo rollt auf. Einer übt Hoch-, ein anderer Weitsprung. Ein Langstreckenläufer absolviert seine Trainingsrunden. Bälle werden ins Netz geschlagen. Ein Schiedsrichter pfeift. Vor der Wirschenbude tummeln sich angebrüllte Penner. Die Absicht, ihre Miesigkeit mit der hohen Sprache Hölderlins zu konfrontieren, wird einem Moment lang deutlich. Doch die Provokation kommt kaum an.

Das Publikum bibbert trotz der vom Theater gestellten Wohlbedacht und trotz der eigenen Pelzbekleidung. Schon nach der ersten

Stunde geben es manche auf, weiter nach dem Sinn dieser „Winterreise“ zu forschen. Sie beginnen sich zu langweilen. Mitgebrachte Thermosflaschen und andere Flaschen kreisen. Statt an der Kunst erwärmt man sich mit Hochprozentigem. Einige wandern vorzeitig ab.

Hölderlins Klage über das zerrissene, unambitionierte Volk der Deutschen und Grüden Bereich der romantischen Welt und damit, daß zwei griechische Statuen in Flammen aufgehen und zwei Jeeps um die Spielfläche kreisen. Nach zwei Stunden Spieldauer — Beifall und Buhrufe. Nur in einem sich alle einig, in dem Wunsch nach etwas Warmem, und wohl auch in dem Wunsch, die Schaubühne möge nach soviel verwegenen Experiment nun in ihr altes Domizil am Halleschen Ufer zurückkehren, wo ihre Triumphe unumstritten waren.

Liselotte Muller

Wettbewerb für Schwabens Komponisten

Förderungsprogramm des Bezirks

Im Rahmen seines kulturellen Förderungsprogrammes wird der Bezirk Schwaben einen Wettbewerb für schwabische Komponisten ausschreiben. Gedacht ist an die Förderung von Kompositionen in dem Bereich der Kammermusik und der mehr volkstümlichen Musik für Laien-Ensembles. Der Wettbewerb soll in Zusammenarbeit mit dem Tonkünstlerverein und dem Sängerbund sowie anderen maßgeblichen musikalischen Einrichtungen vorgenommen werden. Einen Gesamtbetrag von 20.000 DM will der Bezirk für die beiden Gruppen (Kammer- und Volksmusik) aufteilen, die jeweils drei Preise von je 3000, 3000 und 2000 DM zu vergeben sind. Bis zu den geplanten „Schwabischen Kulturtagen“, die 1979 in Augsburg durchgeführt werden, sollen die Kompositionspreise verteilt werden. Sio

Stuttgarter Ballett in Ulm

Das Stuttgarter Ballett gastiert am Montag, 5. Dezember, um 20 Uhr im Großen Haus des Ulmer Theaters. Dabei werden sich dem Publikum ausschließlich junge Choreographen vorstellen. An der Spitze der Tänzer steht die Primaballerina und Stuttgarter Ballettdirektorin Marcia Haydeé. AZ

Findet Zensur statt?

Eine Diskussion im Fernsehen

In der medienkritischen Fernsehsendung „Zensur im WDR — Wahrheit oder Legende“ (ARD, 4. Dezember, 22 bis ca. 23.30 Uhr) will sich der Westdeutsche Rundfunk (WDR) den Vorwürfen seiner Kritiker stellen, die in letzter Zeit vor allem im Zusammenhang mit dem Wallraff-Film, der Reihe „Glas-Haus“ und dem angeblichen „Rechtsruck“ erhoben wurden. Aus den Filmen sollen Ausschnitte gezeigt werden. Anschließend diskutieren unter der Leitung von Gert v. Paczensky (Chefredakteur Radio Bremen) unter anderem: Delfet Henschke, Hauptvorsitzender IG Druck und Papier; Dieter Lattmann, SPD-MdB und Sprecher des Verbandes deutscher Schriftsteller; Fritz J. Radatz, Feuilleton-Chef der „Zeit“; Johannes Rau, NRW-Wissenschaftsminister und Mitglied des WDR-Vorstandes; Friedrich-Wilhelm v. Sell, WDR-Intendant; und Heinz Werner Hübner, WDR-Fernseh-Programmdirektor. Durch die kurzfristige Herannahende der Medienscheidung entfallen die im TV-Programm aufgeführten Sendungen „Zellung per Mattscheibe“ und „Nutztiefe“. wdr



IN DER GEFANGNISZELLE beginnt die Liebe der beiden von Jürgen Prochnow (links) und Ernst Hahnwald dargestellten Männer. Szene aus dem Film „Die Konsequenz“. Bild: Interart

Kultur Kalender

3. bis 9. Dezember

Stadtheater, Samstag und Donnerstag, jeweils 19.30 Uhr: „Margarete“. — Sonntag, 17. Uhr: „Die Walküre“. — Montag, 19.30 Uhr: „Woyzeck“. — Dienstag, 14.30 Uhr: „Einführung“. „Von einem, der auszog, das Gruseln zu lernen“. Wiederholungen Donnerstag und Freitag, jeweils 14.30 Uhr. — Dienstag, 19.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail“. Freitag, 19.30 Uhr: „Madame Pompadour“.

Konkide, Mittwoch, 19.30 Uhr: „Von Hunderten ins Tausendste“. — Donnerstag, 19.30 Uhr: „Die Letzten“.

Kleiner Goldener Saal, Samstag, 20. Uhr: III. Meisterkonzert.

Kongresshalle, Samstag, 14 und 20 Uhr: Konzert des „Deutschösterreichischen Chors“ aus Südtirol. — Sonntag, 19. Uhr: Festival der Augsburger Ballettschulen. — Mittwoch, 20. Uhr: Orchesterkonzert des Leopold-Mozart-Konservatoriums. — Donnerstag, 20. Uhr: Konzert des Madrigalchors B.Kurast.

St.-Jakobs-Kirche, Donnerstag, 20. Uhr: Gitarrenkonzert mit Hubert Kappel.

St.-Anna-Kirche, Freitag, 19.30 Uhr: „Der Messias“ von G. F. Händel, Evang. Madrigalchor.

Marionettentheater, Samstag, Montag und Mittwoch, jeweils 15 Uhr, Sonntag 14 und 16 Uhr: „St. Nikolaus in Not“. — Samstag, 20. Uhr: „Die Teufelskugel“.

Haus Alte Gasse 22/II, Sonntag, 16 und 20 Uhr: „Schwabische Weihnacht“ von A. M. Miller.

Haus St. Ulrich, Samstag, 18 Uhr und Sonntag, 9.30 Uhr: Offene Tagung „Entstehung und Inhalt unseres Glaubens“. Ref: Dr. Ursula Schubert und Prof. Kurt Schubert. — Samstag, 20. Uhr: Dichterlesung von Franz Ringelss. Kath. Akademie Augsburg, burg.

BAD WÜRZBURG

Kurhaus, Dienstag, 20. Uhr: „Carmen“, Gastspiel des Paris Cite Ballets.

Hofgarten-Theater, Samstag, 20. Uhr: „Sonny Boys“ Gastspiel 4 Euro-Studios. — Sonntag, 20. Uhr: „Advent im Allgäu“.

Stadtheater, Samstag, Sonntag und Donnerstag, jeweils 19.30 Uhr: „Hallo, Dolly“. — Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, jeweils 9 und 11.15 Uhr: „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“. Kinderstück. — Freitag, 19.30 Uhr: „Armer alter Fritz“.

Werkstattbühne, Mittwoch und Freitag, jeweils 20 Uhr: „Ein neues Ziel“.

KEMPTEN

Stadtheater, Samstag, 15 Uhr: „Advent im Allgäu“. — Dienstag, 20. Uhr: „Rigoletto“. Compagnia d'Opera Italiana, Mailand.

KIRCHEN

Kirche St. Michael, Sonntag, 17. Uhr: Konzert mit den „Münchner Chorbeuten“.

LAUDER

Waldbühne, Samstag, 20. Uhr: „Mach-mit-Abend“, U. A. Hansi Feldmann (sozialkritische Mundartlieder) und Fisher Men's Lili (irische Folklore).

Stadtheater, Donnerstag, 20. Uhr: „Die Frau vom Meer“. Schauspiel von Ibsen. Schauspieltruppe Zürich.

Landestheater Schwaben

Burgau, Samstag, 20. Uhr: Herbstkonzert der Stadtkapelle Memmingen.

Stadtheater, Samstag, 20. Uhr: „Elisa und die verzauberten Schwäne“. Ballettmärchen. — Sonntag, 20. Uhr: „Eine Generation ohne Abschied“. Lesung. — Montag und Mittwoch, 20. Uhr: „Einer flog über das Kuckucksnest“. — Mittwoch, 14. Uhr: „Rumpelstilzchen“, Kinderstück, Landestheater Schwaben.

Stadtheater, Samstag, 14. Uhr und Sonntag, 15. Uhr: „Der König in der Kiste“, Märchenstück. — Samstag, 20. Uhr: „Biedermann und die Brandstifter“ von Max Frisch. — Donnerstag, 20. Uhr: „Audienz/Vernissage“ von Václav Havel.

Kur- und Kongresszentrum, Freitag, 20. Uhr: „Maria Magdalena“, — Freitag, 15. Uhr: „Rumpelstilzchen“, Kinderstück, Landestheater Schwaben.

Basilika, Samstag, 18 Uhr: Orgelmusik und Sologänge zur Adventszeit.

ULM

Ulmer Theater, Samstag und Sonntag, jeweils 14. Uhr, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, jeweils 13.30 Uhr: „Das Untier von Samarkand“, Kinderstück. — Samstag, Sonntag, Mittwoch und Freitag, jeweils 20. Uhr: „Kinder der Sonne“. — Montag, 20. Uhr: Ballettspektakel. — Dienstag, 20. Uhr: „Die Zirkusprozession“.

Theater in der Westentasche, Samstag, Montag, Mittwoch und Freitag, jeweils 20.15 Uhr: „Der Stiefel ist vergiftet“.

Alter Theatersaal d. Wagnerschule, Sonntag, 15 Uhr: „Aschenputtel“, Ulmer Marionettentheater. (Ohne Gewähr)

Riesige Auswahl preiswerter Möbel



Möbel-Hery Gersthofen

am Bahnhof Gersthofen Tel. (0911) 49 29 20

Heute länger, Samstag durchgehend bis 18 Uhr geöffnet

— Verkäufe / Verpachtungen —

EIWOBAU: Leistung ist Trumpf.

Ihr Eigenheim
ab DM 184.500,-
nur 796 € BTW monatlicher Grundmietzins und
Erschließungskosten

EIWOBAU-Reiheneigenheime im Friedberg-Solid reell bewährt.

- Günstiger Kaufpreis • Beste Barausführung • Angenehme Wohnlage
- Interessante Finanzierungsmöglichkeiten

Nennen Sie uns Ihr eigenes Heim denken mit der EIWOBAU:

- anbieten wir sofort
- sprechen, denn
- Sie wissen es schon
- haben uns bekannt gemacht

EIWOBAU MÜNCHEN

Annuale 5.890€ Augsburg

Zuerst gehen Sie aus Hausgrundstück ausweg München - 50-182-Mittlere Weg-50-182-Wohnungsbauweise 1A Offnungszeiten jeden Sonntag von 10 bis 17 Uhr

Vorfestlegung:
Augsburg, Ahmadi 5
8400 Augsburg
(06 71) 31 10 51
MS 31 P52

Nach der Feier kommt der Streit

Kompetenz-Querelen im Präsidium des Deutschen Fechter-Bundes — Uneinigkeit über einen Rücktritt

Stuttgart (dpa). Eine Feier geht dem möglichen Streit voraus: Der Deutsche Fechter-Bund (DFB) wird am heutigen Samstag, den 70. Jahrestag sporttechnischer Leiter des DFB, mit einer Ehrung aus Amt und Würden verabschiedet, ehe sich am Sonntag die Fecht-Präsidenten der Landesverbände und das DFB-Präsidium in einer Gesamtvorstandssitzung darüber unterhalten, ob DFB-Präsident Dr. Eimar Waterloh noch im Amt ist.

Diese Frage ist deshalb berechtigt, weil Dr. Waterloh in einer Präsidiumssitzung am 1. November seinen Rücktritt erklärt hatte, ihn dann aber durch Vizepräsident Klaus-Dieter Güse wieder dementieren ließ. Während zwei Vizepräsidenten, nämlich Dieter Fänger und Dr. Jürgen Hehn, in einem Brief an Güse eine Sondersitzung forderten, um eine Person zu finden, die den DFB „in der Übergangszeit führen soll“, ließ deren Amtskollege Wolf-Günther Dieffenbach „im Namen des geschäftsführenden Vorstands“ wissen, daß der Präsident nicht zurücktreten sei und die Vorgänge vom 1. November auf der Gesamtvorstandssitzung zur Erörterung gestellt werden würden.

Die Fahrt der Fecht-Präsidenten aus den Landesverbänden zur routinemäßigen Sitzung nach Bonn dient deshalb in erster Linie dazu, Informationslücken zu schließen. Württembergs Präsident Paul Gnaier: „Ich lasse mich in Bonn ausführlich informieren. Ich habe das meiste über diese Vorfälle aus

den Zeitungen.“ Der auf der Planche wie im Amt gleichermaßen erfolgreiche Präsident aus Heidenheim hat für die Streitereien im Vorstand, die er für „Kompetenz-Querelen“ hält, nur eine eindeutige Antwort bereit: „Wir werden das in Ordnung bringen.“

Die „Unordnung“ dürfte finanziellen Ursprungs sein. Klare Aussagen und dazu, solange die Fragen im Präsidium „ob und doch nicht geklärt sind“, so Vizepräsident Dieter Fänger, nicht zu erhalten. Wolf-Günther Dieffenbach vermochte jedoch nicht auszuschließen, daß es „außer anderen kontroversen Fragen“ über die „Verwendung bestimmter Mittel für die Gerätebeschaffung“ zum Streit gekommen ist. „Aber kein Mensch hat offen gesagt, das ist für Tauberschheim und das ist für Bonn.“

Das sportliche Duell zwischen den Bundesleistungszentren in Bonn und in Tauberschheim scheint mit der Wahl von Dr. Jürgen Hehn (Tauberschheim) zum Vizepräsidenten „Jugendспорт“ offensichtlich mehr denn je am grünen Tisch angefochten zu werden. Der Silbermedaillengewinner von Montreal machte dann auch keinen Hehl daraus, daß ihm „der Führungsstil des Präsidenten“ nicht liegt und er, Hehn, oftmals Entscheidungen habe mittragen müssen, zu denen ich gar nicht befragt wurde.“

Obwohl in der siebenjährigen Amtszeit von Dr. Waterloh der sportliche Höhenflug des deutschen Fechtsports einsetzte und, so Paul Gnaier, „der Präsident dazu einmündig beigetragen hat“, fehlt dem Präsidenten offenbar die „Antenne“ zu den Aktiven. Aktensprecher Thomas Bach: „Sein Verhältnis zu den Fechtlern kann man ruhig als ge-

stört bezeichnen. Er war bei keiner Sitzung dabei, als es darum ging, die Mannschaft für Montreal oder die WM in Buenos Aires zu nominieren.“

Für Thomas Bach hat die Reise nach Bonn mittlerweile auch einen gewichtigen finanziellen Grund bekommen. „Ich habe vor einiger Zeit in Gesprächen mit Sportinstitutionen um eine Erhöhung unserer Mittel für Materialkosten nachgesucht und bei diesen Gesprächen zu meinem Erstaunen erfahren müssen, daß der DFB von jeder WM alljährlich eine größere Summe — etwa 20 000 Mark — erhält. Ich habe als Aktensprecher davon nichts gemerkt und stelle am 4. Dezember die Frage, wie dieses Geld verteilt werden soll.“

Ski-Ereignisse im Allgäu

Kempten (sch) Im Allgäu beginnt der Wettkampfwinter der Skisportler mit voll Akkord. Für den traditionellen Langlaufwettbewerb um den Erlöshäuser Bergkrustall am Sonntag (9.30 Uhr) in der Birgssau hinter Oberstdorf gingen an der Spitze 500 Meldungen ein, darunter einige von Läufern der deutschen Spitzenklasse. Am Gebirgsskocamp in Balderschwang steht ein Riesenslalom in zwei Durchgängen (Beginn Sonntag 10 Uhr) auf dem Programm. Auch hier gibt's mit über 100 Teilnehmern ein ausgezeichnetes Meisterschafts.

Im Viertelfinale ist Endstation

Aus für deutsche Tischtennis-Teams bei französischen Meisterschaften

Kenns (sid). Durch eine 2:3-Niederlage gegen Gastgeber Frankreich schied die deutsche Tischtennis-Herrenmannschaft im Viertelfinale der internationalen französischen Meisterschaften in Kenns aus. Im entscheidenden Spiel verlor der Jülicher Jochen Leis gegen den Europameisterschaftssieger Christian Martin beim Stande von 2:3 mit 23:21, 17:21, 21:17. Erreicht hatte die deutsche Mannschaft diese Runde durch ein hart umkämpftes 3:2 gegen Schweden B-Mannschaft. Den entscheidenden Punkt hatte beim Stande von 2:2 der Jülicher Jochen Leis gegen Ulf Cronquist mit 21:19, 21:13 geholt.

Ausgeschieden sind auch die beiden weiblichen deutschen Mannschaften. Das Damenpaar aus der Europameisterschaftssiegerin Wiebke Hendriksen (Kleve) und Ursula Hirschmüller (Duisburg) unterlag erwartungsgemäß Weltmeister China mit 0:3. Den einzigen Satzgewinn verzeichnete dabei die deutsche Meisterin Hirschmüller beim 21:16, 12:21, 16:21 gegen Tung Ling. Die zweite deutsche Herrenmannschaft verlor ebenfalls in der zweiten Runde mit 1:3 gegen Schweden.

Paul Schockemöhle reitet künftige Hartwig Steenken, „Deister“

Warendorf (apa). Paul Schockemöhle (Mühlen Oldenburg) wird künftige dem sechsjährigen Wallach Deister aus dem Stall des schwer verunglückten Ex-Weltmeisters Hartwig Steenken (Mellendorf) reiten. Das Deutsche Olympische Komitee für Reiterei (DOKB) in Warendorf und Paul Schockemöhle haben das bisher im Besitz von Brigitte Förster-Alber (Stuttgart) befindliche Springpferd zu gleichen Teilen erworben. Damit haben die Europameisterschaftssiegerin und der Weltmeister die besten Voraussetzungen, um das in Deutschland lebende und nicht ins Ausland geht, erklärte Bernd von dem Kneesebeck (Warendorf), Sprecher der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN).

Frist für Ali bis zum 5. Januar

Madrid (sid). Mit einem von vielen Seiten als „faul“ bezeichneten Kompromiß hat der World Boxing Council bei seiner Sitzung in Madrid die Frage entschieden, ob und wann Schwergewichtsweltmeister Muhammad Ali seinen Titel gegen den anerkannten Herausforderer Ken Norton zu verteidigen hat. Ali



VOR EINEM NEUEN TRIUMPH Im Davis-Cup steht die australische Tennismannschaft. Für den traditionellen Langlaufwettbewerb um den Erlöshäuser Bergkrustall am Sonntag (9.30 Uhr) in der Birgssau hinter Oberstdorf gingen an der Spitze 500 Meldungen ein, darunter einige von Läufern der deutschen Spitzenklasse. Am Gebirgsskocamp in Balderschwang steht ein Riesenslalom in zwei Durchgängen (Beginn Sonntag 10 Uhr) auf dem Programm. Auch hier gibt's mit über 100 Teilnehmern ein ausgezeichnetes Meisterschafts.

Der in unzähligen Schlächten erprobte Tony Roche, 1968 unter anderem auch internationaler deutscher Meister, wurde von Neale Fraser erstmals als Einzelspieler in einem Davis-Pokalfinale eingesetzt, nachdem er zuvor lediglich im Doppel — zuletzt 1967 mit Erfolg — John Alexander als Partner beim 4:1-Erfolg über Spanien — angetreten war. Ohne große Nerven hielt er Italiens Spitzenmann Adriano Panatta in Schach und verlor nach nur 90 Minuten beidseitig mit 6:3, 6:4 als Sieger den Centre Court.

Ebenso gut machte anschließend John Alexander seine Sache gegen den in letzter Zeit immer stärker spielenden Corrado Barazzutti. Der 26-jährige Australier, der ebenfalls Roche sein erstes Davis-Pokal-Finale bestritt und erst einmal im Doppel 1968 bei der 1:4-Niederlage in Adelaide gegen die USA in einem Endspiel eingesetzt worden war, „lebte“ von seinem hervorragenden Aufschlag.

Australien vor Davis-Cup-Sieg

Sydney (sid). Australiens Tennis-Nationalmannschaft steht auf dem Weg zum Gewinn des Davis-Pokals. Denn nach dem ersten Tag des 68. Finales führt Gastgeber Australien im White City Stadium von Sydney gegen Cupverteidiger Italiens fast ungeschlagen mit 2:0. „Jetzt spricht natürlich alles für uns“, meinte mit verhaltenem Jubel auch Australiens Teamchef Neale A. Fraser. „Doch schon manche Spiele sind trotz eines 2:0-Rückstandes noch gewonnen worden.“

Vor 5000 Zuschauern besiegte auf dem schnellen Rasenplatz (1) zunächst der 32-jährige Linkshänder Tony Roche den fünf Jahre jüngeren Adriano Panatta mit 6:3, 6:4, 6:4; anschließend stellte John Alexander mit dem 6:2, 6:8, 4:6; 6:3 über Corrado Barazzutti das 2:0-Zwischenergebnis sicher.

Der in unzähligen Schlächten erprobte Tony Roche, 1968 unter anderem auch internationaler deutscher Meister, wurde von Neale Fraser erstmals als Einzelspieler in einem Davis-Pokalfinale eingesetzt, nachdem er zuvor lediglich im Doppel — zuletzt 1967 mit Erfolg — John Alexander als Partner beim 4:1-Erfolg über Spanien — angetreten war. Ohne große Nerven hielt er Italiens Spitzenmann Adriano Panatta in Schach und verlor nach nur 90 Minuten beidseitig mit 6:3, 6:4 als Sieger den Centre Court.

Ebenso gut machte anschließend John Alexander seine Sache gegen den in letzter Zeit immer stärker spielenden Corrado Barazzutti. Der 26-jährige Australier, der ebenfalls Roche sein erstes Davis-Pokal-Finale bestritt und erst einmal im Doppel 1968 bei der 1:4-Niederlage in Adelaide gegen die USA in einem Endspiel eingesetzt worden war, „lebte“ von seinem hervorragenden Aufschlag.

Hohe Auswärtshürde für VfL Günzburg

Günzburg (pf). Vor einer kaum lösbaren Aufgabe stehen die Günzburger Handballer, wenn sie am Samstag um 20 Uhr zum Punktspiel der Regionalliga Süd in Schutterwald auf die Reise gehen. Die Gastgeber schlossen durch ihren 18:10-Erfolg im Nachholspiel gegen Pforzheim das Punkten zum VfL auf (beide 8:3 Zähler), weisen allerdings das etwas schlechtere Torverhältnis auf.

Gerade hier liegt der große Unterschied beider Mannschaften. Die Günzburger haben in bisher acht Begegnungen mit 144 Treffern zwar eine wesentlich bessere Wurfquote (die mit Abstand beste überhaupt) als die Gegner, doch dafür verfügt Schutterwald mit erst 108 Gegentoren über die klar stärkere Abwehr. Nur wenn es Sigi Pabst, dem Trainer der Donaustädter, in der Zwischenzeit gelungen ist, seine Vorstellungen von einer konsequenten Deckungsarbeit zu verwirklichen, dann haben die Gäste eine Außenseiterchance.

Aus Protest kein Riesenslalom

Jury muß wegen „unzumutbarer Gefahren“ Wettbewerb absagen

San Scairo (sid). Statt mit bemerkenswerten Leistungen begann die große internationale Skisaison mit Protesten. Einen Tag nach der harten Kritik der Damen an der Riesenslalom-Runde im Kahren der „World Series“ (Narbonne-Pokal) im italienischen San Scairo protestierten die meisten Herren-Teams gegen die dortige Piste, wo auf sie „unzumutbare Gefahren“ lauerten würden. Die Österreicher, bereits bei den Damen als Vorführer, fanden bei anderen Nationen — Deutsche waren nicht am Start — schnell Gehör. Da sich, mit Ausnahme der Italiener und Franzosen, niemand zum Start bereit erklärte, mußte die Jury den Wettbewerb absagen.

Franzosen und Italiener führen anschließend zur Publikumsvermehrung einen Show-Ressentimenten den der Südtiroler Erwin Stricker in 1:13:84 Sekunden vor seinem Landsmann und Slalom-Olympiasieger Piero Gros (1:14:51) gewann. Piero Gros anschließend. „Die Piste war zwar hart und vereist, doch auch nicht gefährlicher als viele andere.“

24 Stunden zuvor waren zwar alle Mädchen zunächst im ersten Durchgang in das Rennen gegangen, doch dann zogen die Österreicherinnen (mit Ausnahme von Brigitta Haberster-Tösching) und die Schweizerinnen zurück. Die Mannschaftsführung hatte ihnen den zweiten Lauf freigestellt. Annemarie Moser-Pröll (Österreich), die als Weltcup-Favoritin gilt, „sagte nicht mehr mit diesem World Series nicht. Für mich beginnen die Rennen erst in der nächsten Woche in Val d'Isère. Warum soll ich mir nun jetzt schon meine Bretter zu zerkratzen lassen?“

Nach den Vorfällen in San Scairo will der Skiweltverband (Fis) mit aller Härte

durchgreifen. Wie Fis-Direktor Gianfranco Kasper (Bern) erklärte, werde man alle Maßnahmen ergreifen, „daß ähnliche Vorkommnisse nicht mehr passieren“. Kasper schreibt dem technischen Delegierten Georg Brest (Frankreich) die Schuld zu, daß die Proteste zu Recht oder Unrecht gegen die verurteilte Piste zu einer Absage führten. Kasper: „Die Mannschaftsführer hatten gar kein Recht, über Start oder Absage auszusprechen. Die alleinige Entscheidung lag beim technischen Delegierten, der jedoch zum Vorwurf, daß die Mannschaftsführer animierte.“ Man müsse ihm aber mildernd zugestehen, daß die Jury zu diesem Zeitpunkt bereits ihr Amt niedergelegt hatte.

Nach dem Rücktritt des deutschen Profimeisters Rolf Kersten aus Krefeld bestimmte der Bund Deutscher Boxkämpfer (BDB) den Exmeister Klaus Jacoby (Krefeld) zum Gegner für den Hamburger Peter Lutz um den vakanten Leichtgewichtstitel beim Kampf am 10. Dezember in Kiel. (sid)



GROSSE SPRÜNGE macht Oberwachmeister Benno Groß nicht nur bei der Bereitschaftspolizei in Saarbrücken. Beim Turn-Länderkampf am Wochenende gegen die Schweiz in Basel will Groß mit kühnen Sprüngen Punkte für die deutsche Elite sammeln. Bild: Werek

VSC-Damen zählen zu den Favoriten

Chancen für Donauwörtherinnen bei süddeutschen Tischtennis-Meisterschaften

Mannheim (AZ). Bei den süddeutschen Tischtennis-Meisterschaften am Wochenende in Heddesheim (bei Mannheim) deutet alles auf einen Zweikampf der Spieler aus Württemberg und Bayern hin. Mit in diesen Zweikampf eingreifen werden vor allem auch die beiden Spielerinnen aus Donauwörth, Rose Diebold und Inge Welter, die, nachdem Titelverteidigerin Janna Eberle (ebenfalls Donauwörth) nicht am Start ist, zum ersten Favoritenkreis im Damenfeld zählen. In Heddesheim dabei ist auch Hedwig Biller (Langwied).

Zu den größten Konkurrentinnen der beiden Donauwörtherinnen im Kampf um den Titel zählen die beiden Spielerinnen aus Schwäbisch Gmünd, Karin Sockler und Burgl Balke.

Bei den Herren sind die Spieler aus Calw und Reutlingen favorisiert. Die Nationalspieler Peter Engel und Peter Stahlweg (bei Reutlingen) auf die Plätze 1 und 2 der Rangliste gesetzt, können theoretisch erst im Endspiel aufeinandertreffen. Davor gilt es allerdings, einige Hürden zu nehmen. Solche starke Spieler wie Detlev Sievert (Münstershofen), Manfred Baum (Calw), oder Heinz Schlüter (Reutlingen) sind durchaus in der Lage, den Favoriten ein Bein zu stellen.

Schwere Hausaufgaben für Stadtbergens Verfolger

Augsburg (AZ). Auch am Falle einer Niederlage in Altenmünster (11:17 Punkte) dürfte der TSV Stadtbergen (20:8) weiterhin Tabellenführer der Fußball-Bezirksliga Nord bleiben, denn die beiden Verfolger haben das wesentlich schlechtere Torverhältnis. Außerdem stehen der TSV Gersthofen und der FC Lauingen beide 18:10 gegen Jettingen (15:13) beziehungsweise Hilgertshausen (16:12) vor schweren Hausaufgaben.

Gersthofen — Jettingen (Sa. 14.30)
Lauingen — Hilgertshausen
Aindling — Dillingen
Klingensmoos — Thannhausen
Gind — Werlengen
Wemding — Kain
Altenmünster — Stadtbergen
Ichenhausen — Berg im Gau (alle So. 14.30)

Zwangspause in Füssen

Augsburg (AZ). Den Witterungs- und Bodenverhältnissen Folge: Erfallen ist das Spitzenspiel der Fußball-Bezirksliga Süd zwischen dem Tabellenvierten FC Füssen (18:12 Punkte) und dem Tabellenvierten TSV Königsbrunn (17:11). Tabellenführer Marktobersdorf (20:6) muß eine Auswärts-

aufgabe in Heimertingen (14:14) lösen. Auch der TSV Göggingen (17:11) reist zum Vorletzten TSV Kotteln (9:17). Zu einem „Duell der Kellerkinder“ treffen sich TSG Augsburg (9:17) und TSV Mindelheim (11:17).

TSV Augsburg — Mindelheim
Buchloe — Türkheim
Kotteln — TSV Göggingen (alle Sa. 14.30)
FC Haunstetten — TSV Landsberg
Friedberg — TSV Landsberg (alle So. 14.30)
Ottobrunn — Mering
Heimertingen — Marktobersdorf (alle So. 14.30)
Füssen — Königsbrunn fällt aus

Fußball in den A-Klassen

Augsburg: SV Bärenkeller — TG Viktoria, TSV Pfäfers — Inningen (beide So. 10.30), Bergheim — Post-SV, TSV Friedberg — Renthall, Hammelschmiede — TSV Rohrbach, Westschbach — Polizei-SV, FC Hochaltdorf — Kriegshaber (alle So. 14.30).

Ost: Münster — Waldhofen, Gebenhofen — Unterhappan, Beilngries — Kallbach, Buchloe — Oberriesbach, Ebnach — Adelshausen, Ludwigsmoos — Grabsheim, Ober/Unterhausen — Langenmoos (alle So. 14.30).

Mitte: Xanten — Dirlwang, Untermettingen — Güte, Sontheim — Hurlach, Eggenthal — Oberriesbach, Wörthofen — Gröbenbach, Memmingerberg — Kammigen, Schwanbühl — Bonberg, Heising — Westschbach, Pfrenten — Waldhofen (alle So. 14.30).

West: FC Horgau — TSV Diedorf (So. 14.30), Jugend-Bayernliga: Bayern München — Plattling (Sa. 13.30), Olympia-Stadion, 1860 München — Vilshofen, Straubing — Freilassing, Deggendorf — Landshut (alle Sa. 14.30), FC Memmingen — FC Kempten, TSV Hohenfuss — FC Augsburg (beide So. 10.30), Altdorf — Zweifel (So. 14.00).

Jugend-Bezirksliga: Neugablonz — Gersthofen, Mettingen — Gundelfingen, Rain — Kotteln (alle Sa. 14.30), Sontheim — Kaufbeuren — Nördlingen — TSG Augsburg, Thannhausen — Gernaringen, TSV Schwaben — Lauingen (alle So. 10.30).

Die nächsten Eishockey-Spiele Bundesliga I

Sonntag
Füssen — Nulheim (in Kempten) (19 Uhr)
Krefeld EV — EV Landshut (19 Uhr)
SC Riebecksee — EV Rosenheim (19 Uhr)
EC Dellingshofen — Berliner SC (19 Uhr)
Köln EV — Düsseldorf EV (19 Uhr)

Bundesliga II

Samstag
TSV Straubing — Dulsburger SC (19 Uhr)
EV Landshut — ERC Freiburg (20 Uhr)
Sonntag
EHC 70 München — Dulsburger SC (17.30 Uhr)
ESV Kaufbeuren — ERC Freiburg (19 Uhr)
EC Bad Tölz — EV Pfrenten (19 Uhr)
Augsburger EV — SG Nürnberg (19 Uhr)

Regional- und Kreisoberliga

Hipp-Truppe siegt weiter
Der Senior der bundesdeutschen Fußballs, Spitzentrainer Hans Kipp aus Friedberg bei Augsburg (er feierte kürzlich seinen 65. Geburtstag), ist mit seiner Truppe weiter auf dem Vormarsch. Die von Hipp betreute Konstanzer DJK-Mannschaft gewann das Auswärtsspiel beim einstufigen Zweitligisten FC Emmendingen mit 2:0 und führt nun mit 25:5 Punkten die erste Amateurliga Südbadens an.

Durchschlagender Erfolg

Als lohnende Investition hat sich die Errichtung einer Kinstellbahn in Illertissen erwiesen. Die Illertal-Strabing-Freilassing-Deggendorf — Landshut (alle Sa. 14.30), FC Memmingen — FC Kempten, TSV Hohenfuss — FC Augsburg (beide So. 10.30), Altdorf — Zweifel (So. 14.00).

Die Neuburger mischen mit

Hut ab vor den Neuburger Sportlern. Da schweben sich die Neuburger Leichtathleten vom TSV seit vielen Jahren immer wieder

in den Vordergrund, spielen die VfR-Amateur-Fußballer auf bayerischer Ebene eine beachtliche Rolle, zählen die Ruderer bzw. Kanuten seit unendlichen Zeiten zur süddeutschen Elite. Der Donau-Ruder-Club Neuburg (NRCD) richtete seine Jahresregatta aus, bei der von großartigen Ergebnissen im Kanuereisport berichtet wurde.

Dennach wurden heute 53 Siege, sechs bayerische Titel, eine deutsche Vizemeisterschaft, drei süddeutsche Meisterschaften „eingefahren“. Aber Neuburg mischt auch auf einem „extremen“ Sportgebiet mit: Walter Irz von der Kluggruppe Neuburg a. V. schenkte seinem Klub zum 35-jährigen Jubiläum die bayerische Meisterschaft im Segelflugwettbewerb (1977). Hans Kunath vom gleichen Klub belegte Platz neun (ebenfalls Stadtklasse).

Wieder „Sportler des Jahres“

Der Hochstadter Großsportverein SSV kauft auch hier wieder einen „Sportler des Jahres“, der Klub, dem auch eine Fusion

zugute kam, erfüllt jetzt schon zehn Abteilungen. Die Verdrängung des „Sportlers des Jahres“ (die Wahl wurde schon zum zehntenmal durchgeführt) erfolgt am 18. Dezember. Vorgeschlagen sind drei Sportler, die bereits als Schüler, Jugendliche und Aktive im Verein aktiv waren und heute noch Aufgaben als Abteilungsleiter beziehungsweise Übungsleiter erfüllen: Horst Friedel (Ski und Wandern), Anton Kraus (Gewichtheben) und Erhard Petraschke (Tischtennis).

Im Juli auf der Kaiserwiese

Das traditionelle Nördlinger Schlaraffenrennen einer der bestbesetzten bundesdeutschen Turnveranstaltungen — weißt 1978 wieder ein Klassestärkerfeld auf. Vom 14. bis 16. Juli kommt es auf der Kaiserwiese erneut zu freizeidlichen Turnkonkurrenzen für die Gespannfahrer bringe Nördlingen überdies die Qualifikation bzw. Sichtungsprüfung für die WM in Polen.

Das Ziel heißt tausend

Einer der bekanntesten Allgäuer Eishockeyspieler ist Hans Neumann (auch B-Landespieler). Der heuer wieder vom EV Füssen zum Zweitligaklub EV Pfrenten zurückgekehrte Spieler peilt als Ziel die Jahr 1000 an. Neumann hat für den EV Füssen circa 500 Spiele bestritten, für Pfrenten immerhin auch schon 300.

Albrecht will Bürger beruhigen

Ferien neben Atommüll-Deponie

Bevölkerung des Gebietes um Gorleben fürchtet um mühsam aufgebaute Struktur und Landwirtschaft

Von dpa-Korrespondent Eberhard D. Pietsch

Gorleben. Das Schicksal hat die Menschen im nordöstlichen Zipfel der Bundesrepublik arg gebeutelt. Dort, wo die Elbe beide deutsche Staaten trennt und beide unsens über den Verlauf der Grenze sind, entscheidet sich die Zukunft der Kernenergie in der Bundesrepublik. Niedersachsens Ministerprä-

dent Ernst Albrecht (CDU) hat sich bei einer Reise durch den Kreis Lichow-Dannenberg jetzt über die schwerwiegenden Sorgen der Bewohner informiert: Sie fürchten, daß die geplante Atommülldeponie in Gorleben die ganze wirtschaftliche Existenz im Zonenrandgebiet vollends zerstört.

Dreh- und Angelpunkt ist der Salzstock, der sich in Form einer Gurke unter der Erde befindet und eines Tages den Abfall der Atomkraftwerke in der Bundesrepublik für mindestens tausend Jahre beherbergen soll. In dem kleinen Ort Trebel, der etwa 900 Meter von dem Gelände entfernt liegt, auf dem die Anlage zur Wiederaufbereitung ausgedehnter Kernerkmale und die Endlagerstätte entstehen sollen, verschanzen sich etwa 100 Demonstranten mit Trillerpfeifen, Traktoren- und Mahdreschern beim Eintreffen des niedersächsischen Regierungschefs kraftig Gehör. „Lieber unseren Mist, als euren Atomdreck“, hieß es.

Der Bürgermeister von Trebel, Fritz Kraack, formulierte in einer Diskussionsveranstaltung mit Albrecht, zu der sämtliche Gemeinderäte des Gebietes geladen wa-

ren, es sei unfair, wenn unter Umständen nach dem Bau gesagt werde, die Bevölkerung könne aus Sicherheitsgründen nicht mehr hier leben. In keinem Landstrich der Bundesrepublik wären die Bewohner so ruhig geblieben und stünden der Sache so offen gegenüber wie in den Gemeinden Trebel und Gariow. Zudem hätten die Grundstückseigentümer Angst vor dem Druck der Atomkraftgegner, wenn sie ihr Gelände zur Verfügung stellten.

Horst Gauster, Ratsmitglied und Landvolk-Bezirksvorsitzender, erklärte sich dagegen mit den protestierenden Landwirten vor der Tür solidarisierend. Die Stimmung bei seinen Kollegen stehe kurz vor dem Siedepunkt. In 20 Jahren habe er sich eine Landwirtschaft aufgebaut, und jetzt stehe er möglicherweise vor dem Ruin. Der Bau von

Straßen und Bahnhöfen werde Flächen un-reparabel zerschneiden.

15 der betroffenen Grundstückseigentümer, die etwa 80 Prozent der ausgewählten Fläche besitzen, haben sich mittlerweile zu einem Verein zusammengeschlossen und wollen nicht verkaufen. Gerüchte sprechen jedoch davon, daß ein Hamburger Eigentümer ein Stück Land bereits veräußert hat, auf dem Probebohrungen möglich wären.

In seinen Antworten wies Albrecht wiederholt darauf hin, daß es keineswegs beschlossene Sache sei, daß die Anlage in der vorgesehenen Form gebaut werde. Es könnten sich beispielsweise spezielle Schwierigkeiten ergeben, so daß Aufbereitung und Endlagerung getrennt werden müßten. Wenn die Landesregierung den Bau genehmige, dann sei die Anlage nach menschlichem Ermessen sicher. Dies schloße ein, daß rundherum Landwirtschaft und Fremdenverkehr in gewohnter Form stattfinden könnten. Die Landesregierung werde dann ein Haus neben die Anlage setzen. Er stellte in Aussicht, daß sämtliche Regierungsmitglieder mit ihren Familien reihum ihre Ferien in der Nähe der Entsorgungsanlage verbringen würden.

Streitpunkt zwischen Bundesregierung und Landesregierung werden die Probebohrungen bleiben. Albrecht beharrt auf seinem Standpunkt, daß erst einmal geprüft werden müsse, ob die Anlage von der Konzeption her überhaupt sicher sei. Nach dem Zeitplan wird nach Albrechts Vorstellung im nächsten Jahr nicht sehr viel geschehen. Irgendwann 1979 werde „die Sache ernsthaft“. Um das Gelände abzusichern, befürwortete der Ministerpräsident die Verlegung von Bundesgrenzschutz in dieses Gebiet. Damit werde es die Mitverantwortung des Bundes deutlich, meinte er.

Österliner Familie nach Demonstration festgenommen

Berlin (dpa). Eine Familie, die auf dem Osterliner Alexanderplatz für ihre Ausreise in die Bundesrepublik demonstrierte, wurde am Freitagabend mit Gewalt von Volkspolizisten festgenommen. Wie in Westberlin bekannt ist, haben es sich bei den DDR-Bürgern um Hans-Jürgen Gerdes, seine Frau Angelika und die beiden Kinder Ralf und Claudia-Sabine. Sie zeigten ein Plakat mit der Aufschrift: „Wir sind hier und wollen hier, laßt uns raus, wir kommen nicht wieder.“ Das Ehepaar hatte seit 1968 vergeblich zehn Ausreisearbeiten gestellt.

gen zivilen Ersatzdienst. Das Gesetz regelt die Einzelheiten. Die Vorlage geriet aber aus dem Rahmen der Diskussionen unter Beschau, wobei von der politischen Rechte die Aushöhlung der Verteidigungsbereitschaft und des ungeschwächten Miltärdanks an die Wand gemalt wird, und den anderen die Ausdehnung auch auf politisch motivierte Verweigerer fehlt, da Gewissen nicht teilbar sei. Selbst Verteidigungsminister Rudolf Gsag konnte sich bei seiner eigenen, der Schweizerischen Volkspartei (SVP), nicht mit der Regierungsvorlage durchsetzen.

Die schärfsten Angriffe handelte sich die Regierung von Seiten der Offiziers- und Unteroffiziersverbände ein, die einen schweizerischen Zivildienstleistenden glattweg absprechen, überhaupt ein richtiger Eidgenosse zu sein. Nach Ansicht politischer Beobachter gilt es als völlig unangebracht, daß die Schweiz nach dem Abstimmungswochenende aufgrund der widerstreitenden Meinungen aus allen Richtungen überhaupt einen Zivildienst erhalten wird.

Heiße Gefechte um Zivildienst

Die Eidgenossen stimmen über die Wehrdienstverweigerung ab

Von unseren Nachrichtendienstern

Bern. Die 3,8 Millionen wahlberechtigten Eidgenossen können am Sonntag darüber entscheiden, ob künftig neben dem Militärdienst auch ein ziviler Ersatzdienst eingeführt werden soll. Nach langem parlamentarischen Gezängel liegt nun ein Gesetzesentwurf zur Volksabstimmung vor, der praktisch keine der politischen Gruppen — außer den Christdemokraten — mehr zufriedenstellt, und der einen Zivildienst ausschließlich aus religiösen oder ethischen Gründen zuläßt. Die Schweiz konnte bisher keine legale Wehrdienstverweigerung, und Dienstverweigerer wurden nach wie vor zu relativ hohen Freiheitsstrafen verurteilt.

Eine Gruppe von jungen Lehrern aus Münchenstein in der Nähe von Basel hatte vor einigen Jahren die Zivildienstdebatte auch in der Schweiz in Gang gesetzt und mit einer Volksinitiative („Münchensteiner Initiative“) die Landesregierung beauftragt, einen entsprechenden Gesetzesentwurf auszuarbeiten. Die Regierung wollte sich vor allem wegen der Furcht vor einer Aushöhlung der allgemeinen Wehrpflicht und des Militärdienstes von vornherein nur auf religiöse oder ethische Gründe für den zivilen Ersatzdienst einlassen.

Im Parlament aber zeigte sich eine starke Mehrheit zunächst nicht mit dieser Einengung des Gewissens einverstanden und fand als Auswegmöglichkeit das Bekenntnis zur Gewaltlosigkeit als Kriterium für die Zulassung zum Ersatzdienst, wobei eine penible Gewissensprüfung weitgehend erspart geblieben wäre. In der Schlussabstimmung in beiden Kammern des Parlaments setzten sich aber schließlich die Vorstellungen der Regierung wieder durch.

Als Verfassungsänderung wird nun vorgeschlagen: „Wer die militärische Erfüllung der Wehrpflicht aus religiösen oder ethischen Gründen mit seinem Gewissen nicht vereinbaren kann, leistet einen gleichwertigen zivilen Ersatzdienst.“

Zur Person

GEROLD TANDLER, CSU-Generalsekretär, hat den SPD-Vorsitzenden Willy Brandt im Zusammenhang mit der Frage der Zusammenarbeit zwischen der SPD und Kommunisten bezüglich der Öffentlichkeit „kaltblütig ins Gesicht gelogen“ zu haben. SPD-Vorstandsmitglied Schwarz, der diese Anschuldigung zurückwies, meinte zu Tandler, „nach Inhalt und Form hat er sich einmal mehr als Stimme und Kopie seines Herrn erwiesen“.

GERD MATTHE, ehemaliger Militärattaché Bonn in Chile, erwartet wegen einer unstrittenen Äußerung — er soll sich positiv über die Militärregierung in Santiago geäußert haben — eine disziplinarrechtliche Untersuchung.

HERIBERT REITZ (SPD), hessischer Finanzminister, ist für die nächste Geschäftsjahr zum Vorsitzenden der Kommission der Länderfinanzminister gewählt worden. Bisher hatte sein rheinland-pfälzischer Kollege Wilhelm Gaddum (CDU) diese Amt inne.

KURT REBMAN, Generalbundesanwalt, wird im Zusammenhang mit der Verhaftung des Journalisten Hans-Georg Faust und des Verfassungsschutzbeamten Karl Dirnhofer kein Ermittlungsverfahren gegen Redakteure des Nachrichtenmagazins Spiegel, das die Geheimdokumente der Traube-Affäre abgedruckt hatte, einleiten.

HUGO BANZER, Präsident von Bolivien, will bei den Präsidentschaftswahlen am 9. Juli nächsten Jahres nicht mehr kandidieren.

Weiß-blaues Kaleidoskop

Von unserem Redaktionsmitglied Max-Hermann Bloch

München. Landtagspräsident Rudolf Hanauer (CSU) hat am Freitag einmündig erklärt, er werde im kommenden Jahr „weder direkt noch indirekt“ — also weder in einem Wahlkreis noch auf der Liste der CSU Oberbayern — für einen Sitz im Maximilianenrat kandidieren. Hanauer, der im März nächsten Jahres 70 Jahre alt wird, begründete diesen Entschluß mit seiner langen Zugehörigkeit zum Bayerischen Landtag (seit 1954), seiner langen Dienstzeit als Präsident (seit 1960) und seinem Alter. Künftig wolle er sich nur noch kommunalpolitisch betätigen. Zu einer möglichen Kandidatur für das Europa-Parlament meinte er: „Ich fühle mich nicht nach Europa.“

Die Posten, die durch Hanauers Entschluß frei werden, sind schon so gut wie vergeben. Für den Präsidentensessel hat sich bereits Bundesratsminister Dr. Franz Heubl ins Gespräch gebracht und um das Landtagsmandat, das er in Starnberg direkt eroberte, bewirbt sich die Staatssekretärin im Münchner Kultusministerium, Dr. Mathilde Berghofer-Weichner, die bisher nur über ein oberbayerisches Listenmandat verfügt.

Bundesernährungsminister Josef Ertl sang bei einem Empfang des deutschen Philologenverbandes ein hohes Lied auf das gute alte Gymnasium, obwohl seine Erinnerung ans Abitur nicht ganz ungetrübt zu sein scheint. Seinen Zuhörern berichtete er, in

Latein es nicht über einen Fünfer hinaus — das ist der heutige Sechser — gebracht zu haben. Dafür stehe im Abs hinter Geschichte eine Eins.

Nun, das lasse sich nicht ändern, meinte sofort Otto Meyer, kulturpolitischer Sprecher der CSU. Nachdem der Freisatz 1978 weitere 400 neue Planstellen für Gymnasiallehrer schaffe, sei genug Raum für Förderstunden in Latein. „Wir haben gute Althilologen, die kriegen den Fünfer schon weg“, rief er dem liberalen Politikerkollegen zu. Da hielt es auch Kultusminister Professor Maier nicht zurück. Mit schwäbischer Schlitzohrigkeit folgte er, da müsse Ertl dann doch für die Leitung des Bonner Bildungssprengers viel geeigneter sein als Kollege Rohde, und eingedenk seiner Auseinandersetzungen mit der streitbaren FDP-Bildungsexpertin erwarnte sich Maier an dem Gedanken, Ertl könnte nach dem Stuhl des Agrarministers setzen.

Die einen schmunzelten, die anderen ärgerten sich, als Ministerpräsident Goppel auf Anfrage von Hans-Günter Naumann (SPD) dem Landtag mitteilte, die Münchner „Firma TEAM 70“ habe die Bilder und die Schulreduktion der von der Staatsregierung verteilten Schritt „Bürger in Bayern“ besorgt. Die Auskunft kam wie erwartet,

denn die Handschrift dieses seit langem erfolgreich für die CSU tätigen Design- und PR-Unternehmens ist in den regionalistischen Reklamemagazinen unverkennbar.

Dr. Gerhard Zech (FDP) und Hans Kolo (SPD) wundert sich dann doch, daß es nicht zu dem von der Staatsregierung stets gutgeheißenen Wettbewerb unter mehreren Anbietern gekommen ist. TEAM 70 hat für den Auftrag aus Goppels Staatskanzlei nach Aussage des Regierungschefs genau 14 846,13 DM bekommen.

Vor einigen Tagen spielten der russische Botschafter in Bonn, Fallin, und Wirtschaftsminister Jaumann Kregarat über die vom 22. Februar bis 13. März geplante Bayern-Schau. Der pensionierte IG-Metall-Vorsitzende Erwin Essl hatte als Chef einer deutsch-sowjetischen Gesellschaft die Ausstellung „Bayern in Moskau“ — übrigens die erste derartige Sonderausstellung eines deutschen Bundeslandes in Reichweite des Kremls — in bester Absicht eingeladen. Doch die Finanzierung bereitete immer noch Kopfschmerzen. Die Bundesregierung verweigert Schirmherr Jaumann entschieden jeden Zuschuß. Deshalb steht alles noch auf recht wackeligen Füßen, obwohl der Minister seinen Beitrag aus der weiß-blauen Staatskasse bereits auf eine halbe Million gesteuert hat. Begründung: Der Wirtschaftsaustausch

Hanauer bestätigt Abschied vom Präsidentensessel



ABSCHIED vom Präsidentensessel will Rudolf Hanauer (links) nehmen. Als sein Nachfolger ist Bundesratsminister Dr. Franz Heubl im Gespräch. Bild: AZ

mit der Sowjetunion ist auch für mittlere bayerische Firmen lohnenswert.

Die CSU-nahe Hanns-Seidel-Stiftung will jetzt auch in Chile ein eigenes Institut errichten. Wie der Vorsitzende der Stiftung, der bayerische Arbeitsminister Dr. Fritz Pirk, nach der Rückkehr von der gemeinsamen Südamerika-Reise mit dem CSU-Vorsitzenden Franz Josef Strauß erklärte, habe man den Eindruck gewonnen, als politische Stiftung unabhängig in Chile arbeiten zu können. Das Hauptziel dieser Arbeit soll in Richtung der Entwicklung einer freien Partnerschaft zwischen den Vertretern der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber gehen. Gerade der Wiederaufbau eines funktionierenden Gewerkschaftswesens sei eine unabdingbare politische Voraussetzung für die Neukonstituierung der Verhältnisse in Chile, sagte Pirk. Nach Instituten in Ägypten und Togo wolle dies auch die Einrichtung der Hanns-Seidel-Stiftung in Uebersse.

Komm' zur DBS

Hol Dir den Grundstein für Dein Haus, den Bausparvertrag bei der DEUTSCHEN BAUSPARKASSE

Bereits beim Abschluß eines DBS-Bausparvertrages garantieren wir Ihnen 3 Vorteile:

Vorteil 1: Garantierte Darlehenszinsen von nur

4,5%



Vorteil 2: Die garantierten Vorteile der staatlichen Bausparförderung

Vorteil 3: Die Garantie „ein Vierteljahr Zeitgewinn“, wenn Sie abschließen bis spätestens zum

31.12.

wir helfen Ihnen weiter



DEUTSCHE BAUSPARKASSE (DBS) AG
Postfach 11 02 60
6100 Darmstadt 11
Telefon 06151 28 13-1

Anton Jaumann wird 50 Jahre alt

Vom Bauernsohn zum Minister

Wenn jemand zu den Persönlichkeiten zählt, die für das Amt des bayerischen Ministerpräsidenten genannt werden, so ist das Empfehlung genug. Der Bauernsohn Anton Jaumann, der am 3. Dezember 50 Jahre alt wird, geniest aus guten Gründen ein solches Ansehen. Für den Chronisten ist es dennoch immer wieder bemerkenswert, wie unverfälscht Jaumanns Gespür für die Probleme der breiten Bevölkerung geblieben ist.

Wer mit geschwollenen Reden dem nun schon seit 8. Dezember 1970 für die Wirtschafts- und Verkehrspolitik in Bayern zuständigen Staatsminister daherkommt, um ihm ein persönliches Förderungsanliegen gut verpackt auf den Tisch zu legen, ist bei ihm an den Falschen geraten. Ebenso ist es bei den Bankdirektoren, die die Arbeitsplätze finanziell in Not geratenen Unternehmen eilig in den Rauch schreiben wollen. Gerade in den letzten Jahren hat Jaumann in diesen Fällen mit einem freundlichen Lächeln deutliche Worte hinter verschlossenen Türen gesprochen und Tausende von Arbeitsplätzen retten können.

Wie unbehaglich dieser Mann aus dem nordschwäbischen Dorf Belzheim sein kann, hat auch Franz Josef Strauß zu spüren bekommen. Von seinem Vorsitz, stets seiner Aufgabe und seinem Gewissen entsprechend zu handeln, läßt sich Jaumann dickschädig von niemandem abbringen. Von 1963 bis 1968 stand er Strauß als CSU-Gesandter deshalb hilfreich, aber auch kritisch zur Seite, als ihn Alfons Goppel am 5. Dezember 1968 mit einem Regierungsauftrag betraute. Jaumann ist auf seinem Ministerposten

manne erste Kabinettsitzung war die des Staatssekretärs im Finanzministerium.

Goppel hat es nicht bereut, den einfallsreichen Jaumann ins Kabinett geholt zu haben. Ja, er hätte ihn sogar gerne zum Kronprinzen gekürt.

Der Jubilar besuchte das Gymnasium in Oettingen und das Realgymnasium in Nördlingen. Der Schlußschluß wurde durch die Einberufung zum Arbeits- und Militärdienst unterbrochen. Erst 1948 — nach Krieg und Gefangenschaft — wurde das Abitur nachgeholt.

Jaumann stieg vom Theologiestudium auf Volkswirtschaft und Rechtswissenschaften um und eröffnete nach der zweiten Juristischen Staatsprüfung 1957 in München eine Anwaltskanzlei, die ihm den Einstieg in die Wirtschaft brachte. Von 1958 bis 1963 war er Geschäftsführer des Landesverbandes des Bayerischen Groß- und Außenhandels. Hier wurde ihm das Verständnis für die Belange des Mittelstandes vermittelt, für den er in seinem Ministeramt ein tatkräftiger Anwalt blieb.

Jaumann ist auf seinem Ministerposten aber auch ein versierter Parteifunktionär, wie ihn sich die CSU nicht besser wünschen kann. Der nun 50jährige hat die Erfahrung gemacht, daß man ein Amt teilweise als das schwäbische CSU-Bezirksvorsitzende — um so eher bekommt, je weniger man es anstrebt. So gesehen ist noch längst nicht das letzte Wort über einen bayerischen Ministerpräsidenten namens Anton Jaumann gesprochen. (mhb)

Handel erwartet Ansturm am langen Samstag

Augsburg (AZ). Den zweiten großen Ansturm im diesjährigen Weihnachtsgeschäft erwartet der Einzelhandel am heutigen verkaufsoffenen langen Samstag. Kaufleute und Verbandsvertreter empfehlen, mit den Festtagskäufen nicht mehr zu warten. Noch sei die Auswahl groß. Am 10. und 12. Dezember seien die Geschäfte zwar ebenfalls durchgehend geöffnet, aber jetzt hielten die Verkaufspersonal noch „bessere Nerven“ zu einer eingehenden Kundenberatung als in dem Streß während des Endspurts vor den Feiertagen.

Die Polizei rät erneut, Langfingern und Taschendieben, die im Gedränge „Hock-junkur“ hätten, das „Weihnachtsgeschäft“ nicht unnötig zu erschweren.

Dollar nach Auftrieb auf neuem Tiefstand

Frankfurt (vwd). Eine neue Talfahrt erlebte der US-Dollar an den internationalen Devisenmärkten. Nach einer leichten Erholung zur Wochenmitte mußte der Dollar wieder neue absolute Tiefstände verzeichnen. In Frankfurt rutschte er auf 2,2038 (Vortag: 2,2144) DM zum amtlichen Fixing ab, wobei die Bundesbank 18,8 Mill. Dollar aus dem Markt nahm.

Einkommensteuer/Lohnsteuer von Dr. Hans-Joachim Ant. 4., neubearbeitete Auflage, Stand Okt. 1977, 198 S., kartiert DM 6,80, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, Wilhelmstr. 9, 8000 München 40.

Preisstopp für die Milchpreise

Vorschlag zur Drosselung des Überflusses — Fachseminar in Kempten

Kempten (AZ). Als Quelle des anhaltenden Überflusses an Butter und Magermilchpulver prangerte der Geschäftsführer des Deutschen Milchindustrie-Verbandes in Bonn, Dr. Antonius Nienhaus, vor den Teilnehmern eines internationalen Fachseminars der milchwirtschaftlichen Untersuchungs- und Versuchsanstalt Kempten den hohen Selbstversorgungsgrad an. In der Bundesrepublik sei er im vergangenen Jahr von 107 auf 109,5 in diesem Jahr gestiegen.

Nienhaus äußerte die Überzeugung, daß die Produktion nur durch ein mehrjähriges

Einfrieren der Milchzeugerpreise gedrosselt werden könne. Das habe sich in den Jahren 1965 bis 1970 klar erwiesen. Durch ein Stillhalten der Preise sei damals das Gleichgewicht zwischen Erzeugung und Verbrauch hergestellt worden.

Die ständige Erhöhung der Richtpreise in den Jahren danach durch die EG-Kommission habe sofort die Überschüsse wieder anwachsen lassen. Die Milchzeugerpreisen hätten sich wesentlich über das Niveau der anderen Agrarpreise erhöht. Dr. Nienhaus schlug außerdem vor, die Erzeugerabgabe dazu zu nutzen, die Abschlicht- und Umstellungsräume attraktiver zu gestalten. In Bayern zum Beispiel hatte man mit einer Anmeldung von 40.000 Rindern gerechnet. Bisher sind aber nur 8000 zur „Stilllegung“ gemeldet worden.

Die Europäische Gemeinschaft wird in diesem Jahr etwa 9 Mill. Tonnen Milch mehr erzeugen als sie verbraucht. Auch die nicht verbrauchte Milch bzw. die Erzeugnisse daraus werden bezahlt, und zwar aus dem Agrarfonds der EG. Er garantiert den Erzeugern und Molkelektren nicht nur die Abnahme ihrer Produkte, sondern auch einen Mindestpreis. Diese Garantie regt die Produktion an und führt zu immer größeren Überschüssen und höheren Kosten (unter Schaubild). Sie werden für 1977 auf 8,9 Mrd. DM geschätzt — Milliarden, die überwiegend von den Steuerzahlern in den EG-Ländern aufgebracht werden. Innerhalb von 2 Jahren haben sich die Milchmarktpreise mehr als verdoppelt. Diese Lawne zu stoppen ist eine vordringliche Aufgabe der Agrarpolitik; sie muß auf der Seite der Erzeuger und der Molkelektrenwirtschaft durch eine zurückhaltende Preispolitik ergänzt werden.



Interview unserer Zeitung mit Bayerns Wirtschaftsminister Anton Jaumann

Wachstums-Schub im Freistaat

Auch künftig über dem Bundesdurchschnitt — Annäherung zwischen Bonn und München

Von unseren Redaktionsmitgliedern Max-Hermann Bloch und Oskar H. Metzger

München. Bayerns Wirtschaft wird weiterhin Zuwachsraten erzielen, die deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegen, davon ist Anton Jaumann als bayerischer Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr fest überzeugt. Wie er in einem Interview mit unserer Zeitung sagte, blickt er deshalb auch nicht pessimistisch ins Jahr 1978, zumal Bonn einige nach von

hebliche Rolle, aber wichtiger sind noch die Erwartungen über die künftigen Erträge, und die werden ganz maßgeblich durch die Gestaltung der Rahmenbedingungen steuerlicher und tarifpolitischer Art geprägt.

Frage: Könnte sich die bayerisch-schwäbische Wirtschaft auch neuer wieder vom müde dahindompelnden bundesdeutschen Konjunkturzug abkoppeln und ein schnelleres Tempo vorlegen?

Jaumann: Die bayerische Wirtschaft wird nach meiner festen Überzeugung auch 1978 eine über dem Bundesdurchschnitt liegende Entwicklung aufweisen können, denn Bayern ist und bleibt ein Wachstumsland. In keinem Bundesland hat das Bruttoinlandsprodukt in den letzten 10 Jahren stärker zugenommen als in Bayern.

Schon heute läßt sich sagen, daß Bayern für das ganze Jahr 1977 um 1 bis 1,5 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt von voraussichtlich 2,5 oder 2,6% liegen wird. Ich erwarte eine ähnliche Entwicklung der Entwicklung noch günstig zu beeinflussen, wobei es allerdings — und darin teile ich voll die Meinung des Sachverständigenrats — wesentlich darauf ankommen wird, wie die Konjunkturlandschaft durch die diesjährige Tarifrunde beeinflusst wird.

Frage: Sie teilen also den hier und da auf-flockenden Pessimismus nicht?

Jaumann: Es besteht kein Anlaß, für 1978 in einen Pessimismus zu verfallen. Es besteht vielmehr durchaus die Chance, die Entwicklung noch günstig zu beeinflussen, wobei es allerdings — und darin teile ich voll die Meinung des Sachverständigenrats — wesentlich darauf ankommen wird, wie die Konjunkturlandschaft durch die diesjährige Tarifrunde beeinflusst wird.

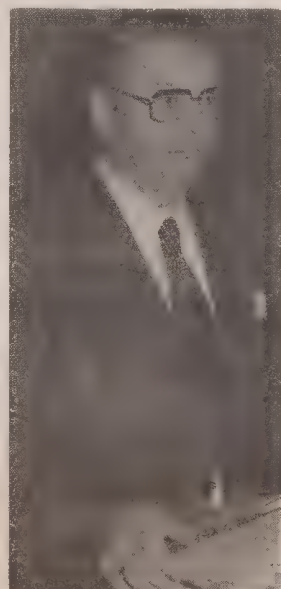
Frage: Welche Möglichkeiten hat der bayerische Wirtschaftsminister noch, um die Wirtschaftsentwicklung positiv zu beeinflussen?

Jaumann: Der Staat kann wirtschaftliches Wachstum weder diktiert noch allein produzieren, aber er kann durch die Vornahme der notwendigen Weichenstellungen sowie gezielte Förderungsmaßnahmen sehr wohl erheblich dazu beitragen. Insbesondere kann eine gezielte Regional- und Mittelstandspolitik, wie wir sie in Bayern betreiben, ganz wichtig sein. Entscheidend ist die regionale Entwicklung in den einzelnen Regierungsbezirken beeinflussen.

Die vergleichsweise günstige Position, die Schwaben seit Jahren einnimmt, zeigt nicht zuletzt den Erfolg dieser Bemühungen. Sie sollen in Zukunft — ich verweise nur auf die starke Anhebung des Wirtschaftsetats im jüngsten bayerischen Haushaltsplan — in intensiver Form fortgesetzt werden.

Frage: Wie wird sich die Arbeitslosigkeit 1978 entwickeln und welche konkreten Gegenmaßnahmen schlagen Sie vor?

Jaumann: Das Arbeitsplatzangebot wird 1978 wesentlich davon abhängen, wie sich die gewerbliche Investitionstätigkeit entwickelt. Dabei spielt die Nachfrage sicherlich eine er-



FEST ÜBERZEUGT von der Zukunft der sozialen Marktwirtschaft ist Bayerns Wirtschaftsminister Anton Jaumann, der die Planungseuphorie auf eine Umgestaltung des Menschen vor dem immer schneller werdenden Wandel in Gegenwart und Zukunft zurückführt. Bild: Tschernak

München für richtig erachtete Maßnahmen zur Stärkung der Angebotsseite ergriffen habe. Künftige Aktivitäten will Jaumann vor allem zur Stärkung des bayerischen Außenhandels und zur unbürokratischen Förderung von Neuentwicklungen ergreifen, die dem Land neue geistige Kapazitäten zuführen. Nachstehend das Interview im Wortlaut:

wenn noch weitere Schritte folgen müssen — vor allem die unverzichtbare Neugestaltung des Lohn- und Einkommensteuertarifs sowie ein weiterer Abbau der ertragsunabhängigen Teile der Gewerbesteuer.

Eine generelle Wende zum Besseren könnte sich in der Zukunft sicherlich abzeichnen, wenn die Konjunkturförderungsprogramme nicht mehr nachfrage-, sondern angebotsorientiert sind. Wenn sich die Bundesregierung hier unseren Auffassungen annähert — wir haben in dieser Richtung bereits Außenbeziehungen gehört —, dann werden die wirtschaftspolitischen Kontroversen 1978 kleiner. Ich würde das als Erfolg werten.

Frage: Der technische Fortschritt — man denke nur an die Mikroprozessoren, die bereits als „Job-Killer“ bezeichnet werden — schafft Freisetzung. Kann man dieser strukturellen Arbeitslosigkeit entgegen?

Jaumann: Ausdrücke wie „Job-Killer“ sind im Zusammenhang mit Rationalisierungsmaßnahmen oder Produktumstellungen irreführend und schädlich. Nachdem die deutschen Löhne inzwischen mit die höchsten in der Welt sind, kann unsere Wirtschaft nur noch dann den scharfen Auslandswettbewerb bestehen, wenn die Produkte einen besonders hohen technologischen Standard aufweisen oder wenn die Arbeitsplätze besonders produktiv, das heißt letztlich, kapitalintensiv sind.

Bei Rationalisierungen und Produktumstellungen können Arbeitsplätze verlorengehen. Entscheidend für die Bewertung ist aber, daß ohne derartige erfolgreiche Bemühungen längerfristig die Existenz der Betriebe und damit alle Arbeitsplätze gefährdet wären.

Frage: Wie können Neuanstellungen und Betriebsreorganisationen von Firmen in einseitig strukturierten Gebieten, beispielsweise in Schwaben, verstärkt gefördert werden?

Jaumann: Im Rahmen der bestehenden Gesetze und Richtlinien sehe ich kaum Möglichkeiten, die Neuanstellung von Firmen in Bayern stärker zu fördern, als wir dies schon heute tun.

Man muß sich darüber im klaren sein, daß wir bei der Neuanstellung entscheidend vom allgemeinen Konjunkturlage abhängig sind, und dieses Klima wird bei der Industrie von einer nach wie vor recht schwachen Investitionsneigung geprägt.

Zudem sind nur rund ein Fünftel der industriellen Investitionen für Erweiterungen bestimmt, während der überwiegende Teil heute der Ersatzbeschaffung und Rationalisierung dient. 1970 waren dagegen über die Hälfte der von der Industrie vorgenommenen Investitionen Erweiterungsinvestitionen.

Neuentwicklungen sollen ohne Bürokratie gefördert werden

Frage: Wie kann für unsere Wirtschaftsordnung der sozialen Marktwirtschaft und ihre Freiheiten bei der jungen Generation, speziell an den Hochschulen, mehr Verständnis geweckt werden?

Jaumann: Die Ansicht, daß in der Wirtschaft alles machbar sei sowie die Glühbarkeit an die Wahrheit von Zukunftsprognosen und die Planungseuphorie scheint mir vor allem darauf zu beruhen, daß die Menschen von heute sich dem schnelleren sich vollziehenden technischen Entwicklung hoffnungslos ausgeliefert fühlen. Die Menschen haben den festen Standort in ihrer Gegenwart verloren und suchen ihre Orientierungslinien dadurch zu überwinden, daß sie die Zukunft vorhersehbar machen wollen. Viele flüchten sich in Ideologien, von denen eine Lösung ihrer Zukunftsprobleme erwarten. Dennoch zeigt die Erfahrung der letzten Jahre, daß die Planungs- und Prognoseinstitutionen das nicht leisten können, was man von ihnen erhofft. 75% aller Prognosen der letzten Jahre haben sich als falsch erwiesen.

Bedauerlicherweise hat diese Phase unrealistischer Planungsgläubigkeit auch ihre Spur an unseren Hochschulen hinterlassen. Manche, vor allem jüngere Hochschullehrer, stehen nach wie vor der Marktwirtschaft sehr kritisch gegenüber. Das ändert meines

Erachtens aber nichts daran, daß nach dem Scheitern der meisten Planungs- und Steuerungsrezepte in der Öffentlichkeit das Verständnis dafür deutlich zugenommen hat, daß nur eine leistungsstarke, flexible Marktwirtschaft eine Lösung der Probleme ermöglicht.

Frage: Was betrachten Sie als größten Erfolg ihrer 17jährigen Ministerzeit?

Jaumann: Die Erhaltung gefährdeter Arbeitsplätze, aber auch die Verwertung der wirtschaftlichen Potentials im Freistaat und damit die Vergrößerung des Arbeitsplatzangebots. Zu dem, was ich menschen als Erfolg empfunden habe, gehört die Rettung der Erbsa in Erlangen und der AKS in Augsburg aus dem Glögler-Nachlaß. Beide Unternehmen hatten noch mehr Substanz als die Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Augsburg (SWA) und die Hanfwerke Füssen-Immenstadt (HFI).

Frage: Sind Erbsa und AKS langfristig gesichert?

Jaumann: Ja, soweit man in der Wirtschaft etwas als langfristig gesichert bezeichnen kann. Beide Unternehmen haben sich zudem auf dem besonders harten Textilmarkt zu bewahren.

Frage: Können HFI und SWA über den Konkurs hinweggerettet werden?

Jaumann: Bei HFI werden wir wahrscheinlich in absehbarer Zeit, vielleicht im Januar oder Februar, zu einer guten Lösung kommen. Ich hoffe, daß wir unter Beteiligung der Sparkasse eine Auffanggesellschaft zustande bringen. Die Produktionspalette von SWA stößt auf besonders große Überkapazitäten am Markt. Ich freue mich, daß jetzt Gespräche mit einem anderen Unternehmer über SWA begonnen werden konnten. Sie befinden sich allerdings im Anfangsstadium.

Frage: Die Staatsregierung und ihr Wirtschaftsminister haben in der Vergangenheit mit Sondermaßnahmen und -programmen der Wirtschaft vielfältige Impulse gegeben. Haben Sie etwas Neues in der Schublade?

Jaumann: Ich möchte gerne 1978 unter dem Motto „Bayern International“ weitere Aktivitäten entwickeln, die unseren Firmen zu neuen Kontakten im Außenhandelsbereich verhelfen. Das ist ein mühsames Geschäft, aber unsere Wirtschaft muß einen vielleicht sogar wachsenden Teil der Zuwachsraten sich im Export verschaffen.

Bayern muß außerdem den Ruf erhalten, daß man hier für Neuentwicklungen aufgeschlossen ist und ohne viel Bürokratie neue Ideen begünstigt. Dadurch ziehen wir geistige Kapazitäten an und bekommen neue Impulse.

Und wieder ein echtes

FOTO BACHSCHMIDT-ANGEBOT

AUGSBURG

Direkt am Rathausplatz

KEMPTEN

Klostersteige 7

MEIMMINGEN

Kramerstraße 25

Schwaben große Fotohäuser mit der kompletten Produkt-Palette von BRAUN-NIZO: FILMKAMERAS * TONFILMKAMERAS * STEREO-TONFILM-PROJEKTOREN * FILMBETRACHTER * KLEBPRESSEN * BLITZGERÄTE für den Profi und Amateur

Nizo

206 XI

Schneider Variogon 1:1,8/8-48 mm

Objektivschutz, Gegenlichtblende, integrierte Augenschulz und Handschlaufe

zum Komplettpreis von DM

698,-

TECHNIK

- * Schneider VARIOGON 1.8/8-48 mm
- * POWER-ZOOM
- * XL-Einrichtung
- * 9, 18, 24, 36 B-Sek.
- * Timer mit Blitz-Synchronisation
- * Cds-Blendenaufnahme

Motorräder

Automarkt

KFZ-Zubehör

— Verkauf —

edgar meyer Audi

Gute Gebrauchtwagen

Audi 80 u. VW Passat-Vorl. Wg. ab 10500,-
 BMW 3.0i u. BMW 520i ab 9500,-
 Peugeot 304 Break Diesel 4500,-
 VW 1600 L + Variant ab 1400,-
 VW Kastenwagen, EZ 74 + 75 ab 4200,-
 Preise inkl. Mehrwertsteuer
 Audi 80 + 100 L, LS + GL + Autom. 1. A. ab 3200,-
 Fiat 132 GLS, EZ 75, 1. A. ab 3800,-
 Ford Taunus 1.6 + 2.0 i 1. A. ab 3500,-
 Ford Escort u. Granada 1. A. ab 3200,-
 Opel Kadett u. Ascona 1. A. ab 3000,-
 Opel Rek. u. Commodore 1. A. ab 2300,-
 Renault 8 + TL, R 16 TL + TS 1. A. ab 1800,-
 Ersatzteillager am Samstag v. 9-12.30 Uhr geöffnet

zu den bekannt günstigsten EMA-Preisen
 Winterreifen 135/13 SL rad. Front ab DM 54,95 inkl. MwSt.
 Entrost-Spray, 250 g nur DM 2,78 inkl. MwSt.
 Türschlossentaster, 15 g nur DM 1,61 inkl. MwSt.

edgar meyer
 Am Theodor-Haus-Platz · 8900 Augsburg · Telefon 517068

OPEL HAAS

Gepflegte Gebrauchtwagen
 aus der Halle — für den preisbewußten Käufer

Opel Kadett B, 45 PS	2 400,-	Opel Rekord D Caravan, Bj. 73	6 400,-
Opel Kadett Caravan C, Bj. 74	7 100,-	Opel Commodore B Coupé GS/E, Bj. 73	5 700,-
Opel Kadett C City, Bj. 77	7 800,-	Ford Taunus Coupé, Bj. 74	8 200,-
Opel Ascona A, Bj. 75	6 500,-	Ford Taunus XL Bj. 73, 55 PS	5 500,-
Opel Ascona B „L“, 4lg., Bj. 78	10 700,-	Ford Escort, Bj. 73	3 700,-
Opel Manta B GT/E, Bj. 77, sehr gepflegt	13 800,-	BMW 1802, Bj. 73, 58 000 km	7 000,-
Opel Manta B „L“ SR, Bj. 76	12 900,-	VW Passat S, Bj. 73	4 900,-
Opel Rekord D „L“, 4lg., Bj. 77, 10 000 km, 100 PS, Automatic	12 700,-	Simca 1501 S, Bj. 73	3 000,-
Opel Rekord D „L“, 4lg., 62 000 km	5 900,-	Renault 8 TL, Bj. 74	2 900,-
		Chrysler JA, 2 Ltr., Bj. 73	6 000,-

Große Auswahl in Direktions-u. Vorführwagen: Kadett, Ascona, Rekord, Diplomat

OK-Qualität nur vom Opel-Händler!

● Neu- und Gebrauchtwagenverkauf heute von 8.00 bis 16.00 Uhr ●

Kundendienst
 Karosseriewerkstatt
 Lackiererei / Ofentrocknung
 Leistungs- + Bremsenprüfung
 Optische Achsvermessung

8900 Augsburg
 Gögginger Straße 17a
 Telefon 51 40 11-15
 Ersatzteileverkauf
 Mo-Fr 7.45-17.30 Uhr Sa 8-12 Uhr

SOEBEN EINGETROFFEN. BUCHEN SIE DIE PROBEFAHRT.

Alfa Romeo

GIULIETTA 1,6 108 PS, 1556 CCM

WERNER HAAS
 89 Augsburg
 Bauernfeld 5 (über Stätzlinger Str./Donaustr.) - Tel. 7 24 04

AUTO-EGETEMEIR
 89 Augsburg-Göggingen
 Bürgerm.-Aurnhammer-Straße 26 - Telefon (08 21) 9 14 72

DARAUF ACHTEN:

Qualitäts-Gebrauchtwagen vom Opel-Händler

Beenden Sie Ihre Gebrauchtwagensuche bei uns, wir haben das richtige Auto für Sie!

Kadett B L 73	ab DM 3 600,-
Kadett C	ab DM 5 900,-
Manta A L 71	ab DM 4 250,-
Ascona A	ab DM 4 200,-
Ascona B 76	ab DM 8 700,-
Rekord C	ab DM 1 900,-
Rekord D	ab DM 3 900,-
VW 1600 T1	ab DM 2 000,-
Simca 1100 T1	ab DM 1 850,-
Audi 100 GL 72	ab DM 3 900,-

Alle Fahrzeuge werkstattgeprüft u. mit neuem TÜV!

Brunnhuber
 AUGSBURG, Ulmer Str. 7b, Hessenbachstr. 63, Tel. 40 30 33

Erstklassige Gebrauchtwagen

Fiesta, 1,0/40	17 M, 2 und 4 Türen, 1,5/60, 1,7/75, 1,7/75, 1,8/82, 6-Zyl.	Opel Kadett und Caravan, 1,2/52
Escort GL, L, Turiner (Kombi)	17 M Automatik, 1,7/75	VW 70, 1,7/65
1,3/54, 1,1/44, 1,3/54, 1. A.	20 M XL, 2 und 4 Türen, Turiner	VW Variant, 1,6/54
Taurus, 2 und 4 Türen	2,0/90, 2,3/108	Simca 1301 S, 1,6/79
1,3/55, 1,6/68, 1. A.	12 M und 15 M P 6, RS	Renault 8 TL und R 6 TL
Taurus Turiner Kombi, 1,3/55	1,5/55, 1,5/55, 1,7/75	1,3/60, 1. A., 1,1/48, 1. A.
Granada, 4 Türen, 6-Zyl., 2,3/108	Capri I und II	Renault 15 L, 1,3/60, 1. A.
Granada GTE Automatik	1,5/65, 1,7/75, 2,0/90, 1. A.	Flot 124, 1,5/70
2,3/108, 2,6/125	Opel Rekord, 1,9/50, 1,7/68	Mercedes 200 und 220 D
Cosmos, Cosmos Coupé	Opel Ascona, 1,9/90	2,0/90, 2,3/100
2,0/90, 1,7/75		BMW 2000 T1, 2,0/130

Autoverkauf und Ersatzteillager am Samstag bis Mittag geöffnet!

Gebrüder Rennig
 FORD-Haupthändler - Augsburg, b. Jakobplatz u. Jakobstr. (Einfahrt Rosengasse)
 Telefon 3 65 18 / 19

Nicht umsonst vertrauen viele Kraftfahrer in ganz Bayern auf

Moderne PKW, LKW u. Möbelwagen
 8900 Augsburg - Telefon 41 40 14
 Donaauwörther Straße 169

AUTOVERLEIH BUCHBINDER

Bremsendienst für LKW + Anhänger
Aufbauten - Ladebordwände

ALFONS BREM
NUTZFAHRZEUGE
 89 AUGSB. DONAUWÖRTHSTR. 128. TEL. 08 21/41 26 96

PKW LKW

Ihr guter Partner beim Gebrauchtwagenkauf

Aus unserem Gebrauchtwagen-Programm bieten wir an:

Mercedes-Benz
 200/8, 01/71, 99 500 km DM 7 900,-
 200/8, 01/71, 74 000 km DM 8 400,-
 200/8, 01/74, 75 000 km DM 13 000,- privat
 230/4, 02/74, 89 000 km, Servolenkung, Radio, weiche Heckschürze DM 15 900,-
 230/8, 01/71, 99 000 km, Servolenkung, Automatik DM 8 400,-
 230/8, 02/72, 86 900 km DM 9 700,-
 230/CE, 03/71, 81 300 km, Servolenkung, Automatik DM 11 900,-
 280/8, 11/73, 48 817 km DM 19 900,-
 350/SE, 05/75, 55 170 km Automatik DM 27 500,-
 280, 04/76, 81 000 km, Schleifsch, Radio DM 23 500,-

BMW
 2300, 01/74, 93 700 km DM 12 500,-
 2300, 12/74 DM 13 900,-
 3.0 L, 01/76, 28 400 km, Automatik DM 22 900,-

Renault
 R 16 TL, 02/75, 53 000 km DM 8 000,-

Porsche
 Targa 911, 12/76, 69 000 km, weiche, schöne Ausstattung DM 27 000,-

Unser Transporter-Angebot
 L 207/29, 03/75, TÜV 02/79, ATM 65 100 km, Kastenwagen mit 3250x1600x1610 8 300,- plus 5000 km, Pritschenwagen DM 15 050,- plus
 L 207/29, 05/79, TÜV 05/79, 110 500 km, Kastenwagen 3300x DM 15 000,- plus

Verfügbare Transporter - Kasten, Pritschen, Kombi
 geöffnet samstags von 9.00 bis 12.00 Uhr

Pkw-Werkstatt-Sonderleistungen im November u. Dezember
 In unserem Reparaturbetrieb, Hauptstätter Straße, Telefon (08 21) 5 76 31

Winterdurchsicht	Winterreifen	Sicherheitsgurte
DM 55,50	pro Stück ab DM 100,-	hinten ab DM 24,-

Daimeir-Benz AG, Niederlassung Augsburg, Badstraße 5, Telefon 57035518

SÜD GARAGE AUGSBURG
 Anton Müller
 89 AUGSBURG
 Hauptstätter Straße 29a

HANOMAG HENSCHEL
 Kundendienst
 Reparatur
 Ersatzteile

Vertreter der Daimeir-Benz AG

Mercedes F 45/35, Möbelkoffer, 4500x2070x1170
 4500x2070x1170 DM 6 500,- plus
 1. 406 D/29, 05/74, TÜV 03/78, 60 000 km, Kastenwagen 3080x1830x1600, weiche, Schleifsch, Tachograf, halbe Trennwand DM 11 500,- plus
 L 407 D/22, 02/76, TÜV 03/78, 76 000 km, Kastenwagen, 3080x1830x1600, weiche, Schleifsch, Tachograf, halbe Trennwand DM 14 500,- plus
 L 207/29, 05/76, TÜV 05/78, 40 000 km, Kombi mit Sitzen u. komplett Ausstattung DM 11 700,- plus
 L 204 D/29, 11/76, TÜV 11/77, 7000 km, hydr. Hinterklappen mit Anhängerkupplung DM 15 000,- plus
 Hanomag F 45/30, 12/71, TÜV 08/77, 76 000 km, mit Plane und Festverkleidung DM 4 500,- plus

Mercedes L 206 D, Kastenwagen, 3300x1600x1610, Nutzlast 980 kg
 Mercedes L 206 D, Kombi, 2080x1600x1610, Nutzlast 1100 kg
 Mercedes L 206 D, Kombi, hohes Dach, lange Ausföhrung
 Mercedes L 206 D, Pritschenwagen, 2900x1800x400, Nutzlast 985 kg
 Mercedes L 506 D, Pritschenwagen, 4000x2000x400, Nutzlast 2115 kg
 Mercedes L 808 D, Kastenwagen, 4025x1855x1750, Nutzlast 2185 kg
 Mercedes LP 808, Kfzhalter mit Fleischhahler, 3800x2050x2150, Nutzlast 3540 kg
 Fiat 230 Kombi, mit Bestattung 9 Personen

Mercedes F 66 V/41, Pritsche mit Plane u. Spritzel, 4500x2200x400, Nutzlast 3550 kg
 Hanomag F 74, Pritsche mit Plane und Spritzel, 4500x2200x400, Nutzlast 4250 kg
 Mercedes L 207, Kastenwagen, 2700x1800x1610, Nutzlast 1000 kg

Sämtliche Fahrzeuge in Is Zustand, mit TÜV-Abnahme vor der Zulassung.
 Günstige Finanzierungsbedingungen.

Leistungsfähige Reparaturwerkstätte
Moderner Karosserie-Spengler
 Ersatzteillager und Verkauf Samstag geöffnet!

Der Partner für Ihre Nutzfahrzeug-Probleme

280 (W 123)
 31 000 km, milanbraun-met., Benz, 470, Niesburg, Rad., wärmedämm. Glas, orig. Sportfelg., Alarmanl., s. gepol. Garagenwag., ab sofort zu vk. v. 27 000,-. Zu besichtigen nur Sa.
 Telefon (08 21) 48 91 80

Ford

Das Beste am Dezember sind unsere Angebote

Escort-Sondermodell „Team“ zum attraktiven Sonderpreis von **DM 9725,- a. W.**

Taunus-Sondermodell „Traveller“ zum attraktiven Sonderpreis von **DM 12 650,- a. W.**

Taunus-Sonderangebot „Sonnenschein“ zum Super-Sonderpreis von **DM 12 250,- a. W.**

Weitere 50 FORD-Neuwagen stehen auch Samstag und Sonntag zur Belichtung bereit. (Sonntag kein Verkauf)

Langer

FORD-Haupthändler
 8857 Wertingen
 Tel. (0 82 72) 20 40

In Kürze auch in Augsburg-Gerstthofen

1. Klasse KLASSE Carina

TOYOTA

1600 ccm, 55 KW (75 DIN PS), 155 km/h, 1 Jahr Garantie ohne km-Begrenzung
 Mindestens 16 Kleinigkeiten sprechen für den neuen TOYOTA Carina.
 Die schönste Kleinigkeit: sein Preis.
 Überzeugen Sie sich selbst.

Carina, der Neue mit dem Ohne-Aufpreis-Extra DM 12.100,- incl. MWST.

Carina Deluxe, der totale Verwöhnkomfort auf Rädern. Mit 3-Stufen-Autom. DM 13.200,- incl. MWST.

Fahren Sie die Probe aufs Exempel.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Es lohnt sich, sich über dieses Auto zu informieren!

Augsburg F. STROBEL a. d. Lechhauser Lechbr. - Tel. 7 80 31 / 32	Donauwörth-Nordheim H. WIRTENSCHN Bäumenheimer Straße Telefon (09 06) 37 40	Langweid F. WACHTER Mettinger Straße 7 - Telefon (0 82 30) 3 95
Augsburg G. LINDNER Eberlestraße 67 - Telefon 52 49 57	Friedberg A. SCHMIDT Augsburger Straße 14 - Telefon 60 11 60	Ludwigsmoos G. MAYER 28/2 - Telefon (0 84 33) 2 11
Augsburg L. EISENHOFER Ulmer Straße 230 - Telefon 40 14 17	Glöttweg R. STEFFE bei Burgau - Telefon (0 82 22) 15 92	Marktoffingen STROBEL & SOHN Telefon (0 90 87) 2 56
Dillingen AUTO REDL KG Fabrikweg 5 - Telefon (0 90 71) 5 93	Günzburg M. JECKLE Hasengasse - Telefon (0 82 21) 65 03	Rain/Lech ALBERT STANGL Münchner Str. 36 - Tel. (0 90 02) 34 75
Dinkelscherben WILLI SIEBENHÜNER Augsburger Straße 8 Telefon (0 82 92) 12 15	Horgau F. WIRTH Augsburger Straße 7 - Telefon (0 82 94) 12 45	Rögling HERMANN TEMPLER Hauptstraße 28 - Telefon (0 90 94) 4 91
Donauwörth-Donauimünster A. SCHAFFNITZEL Dillinger Straße 21 Telefon (0 90 04) 2 45	Inchenhofen J. STAHL - Inh. TONI WEISS Pöttmeser Str. 25 - Tel. (0 82 57) 12 05	Thannhausen G. und Joh. MILLER Rob.-Bosch-Str. - Tel. (0 82 81) 5 98
		Waldstetten A. BIDELE Nr. 18 - Telefon (0 82 23) 9 83

Begeisterung auf Rädern **TOYOTA**

